This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

1/5

Lempertz

Theoretisch-praktische

Grammatik

der

polnischen Sprache.

Von

Johannes Biernacki.

Breslau.
Im Selbstverlage des Herausgebers.
1837.

303. g. 7.

Gedruckt bei M. Friedländer in Breslau.

Vorrede.

Der allgemein gefühlte Mangel an einem gut geordneten Leitfaden beim Unterrichte in der polnischen Sprache veranlaßte mich, vorliegende kurze, aber vollständige Sprachlehre der Presse zu übergeben.

Für National-Polen giebt es zwar mehrere vortreffliche polnische Grammatiken, für Deutsche dagegen nur die des Professors Suchorowski. Aus diesem Grunde glaubte ich, da die vorliegende Grammatik theilweise vereinfacht und, mit Benutzung jener und dieser, nach eignen mehrjährigen Erfahrungen und, wie ich mich überzeugt habe, in einer dem wissenschaftlichen Standpunkte der Grammatik entsprechenden Anordnung ausgearbeitet ist, daß dieselbe keine unwillkommene Erscheinung sein dürfte, und dies um so mehr, als ich in einigen Monaten ein „Uebungsbuch zum Lesen und Uebersetzen," woran es den Deutschen, welche die polnische Sprache erlernen wollen, in wissenschaftlicher Beziehung noch gänzlich mangelt, folgen lassen will.

Den Plan des erwähnten Uebungsbuches hier in Voraus mitzutheilen, liegt außer meiner Absicht, und bemerke ich nur: daß es, weder im Polnischen noch im Deutschen Theile, Auszüge aus Schriftstellern, wie wir dergleichen Bücher mehrere besitzen, enthal-

ten soll, sondern nur Uebungsbeispiele über die in der Formenlehre angeführten Unregelmäßigkeiten und sämmtliche Stylregeln, so wie einen Anhang, einiger zum Geschäftsleben nothwendige Aufsatz-Formeln umfassen wird.

Die durch römische Zahlzeichen ins Auge fallenden Paragraphen enthalten das Nöthigste zu den zur Vorbereitung bald vorzunehmenden praktischen Uebungen.

Auf welche Art man nach 12 Unterrichtsstunden mit der Einübung der Formenlehre bequem fertig und hinlänglich vorbereitet zum Uebungsbuche schreiten kann, wird auch der mittelmäßigste Lehrer, so wie jeder fleißige Schüler, dem die Regeln der lateinischen oder griechischen Sprache noch erinnerlich sind, ohne weitere Erklärung von meiner Seite über den Gebrauch meiner Sprachlehre leicht begreifen.

Gewinne ich die Ueberzeugung, daß ich Etwas zur leichteren Erlernung der polnischen Sprache beigetragen habe, wie ich sie schon von allen meinen Schülern gewonnen, dann ist mein Zweck erreicht und empfehle ich nur noch dieses Werkchen dem Wohlwollen wirklicher Sachverständiger und dem fleißigen Gebrauche meiner geschätzten Schüler.

Breslau, den 6. Januar 1837.

Biernacki,

Lehrer und Criminal-Gerichts-Dolmetscher.

Erſter Theil.

Einleitung.

Erſtes Hauptſtück.

Von den Buchſtaben.

§. 1.

Die Sprachlehre iſt eine geordnete Sammlung der zum Sprechen nöthigen Regeln, wodurch uns die Mittel an die Hand gegeben werden, wie wir unſere Gedanken, ſei es mündlich, oder ſchriftlich, beſtimmt und richtig darſtellen können.

§. 2.

Die Gedanken und Empfindungen, welche wir Andern durch die Sprache darſtellen, beſtehen aus einzelnen Vorſtellungen, deren Ausdrücke Wörter genannt werden. Die Wörter haben zu ihren untergeordneten Beſtandtheilen die Laute, welche in der Schrift durch ſichtbare Zeichen, die Buchſtaben, vertreten werden.

§. III.

Die Polen bedienen ſich gegenwärtig allgemein der lateiniſchen Buchſtaben, welche durch die Annahme einiger eigenthümlichen Zeichen nachſtehendes Alphabet bilden.

Zeichen.	Aussprache mit erläuternden Beispielen.
A.	a. wie im Deutschen.
Ą.	ą. wie ong durch die Nase, ohne g zu hören. Vor l fast wie o. Z. B. drąg (Drong) die Stange; dąb (Domb) die Eiche. Wziął (wsioll) er nahm.
B.	b. wie im Deutschen.
C.	c. stets wie z. Z. B. car Zar; cukier (Zukiár) Zucker. Potocki nicht Potokki, sondern Potozki.
Ć.	ć. wie tsi, der Buchstaben-Name ist tsiá. Z. B. nić lies nietsi, aber nur einsilbig; der Zwirnfaden.
D.	d. wie i. D.
E.	e. wie á. Z. B. Ewa (Aewa); pole (polá) das Feld.

Anmerk. Consonannten, welche mit Hilfe des e ausgesprochen werden, lauten daher nicht be, ce, de u. s. w. sondern bá, cá, dá.

Ę.	ę. kurz, wie das polnische y. Z. B. chléb (chlybb) Brot.
	ę. wie eng, ohne g zu hören; zweiter Nasenlaut. In der Mitte der Sylbe wie en, am Ende derselben, oder vor l, fast wie á. Z. B. będę (benda) ich werde sein.
F.	f. wie i. D.
G.	g. eben so, aber nie wie j.
H.	h. wie ch; wohl deshalb, weil in keinem ächt polnischen Worte h, sondern nur ch vorkommt.
I.	i. wie ie. Z. B. pani (panie) Herrin.
J.	j. der weichste Consonant, steht nur vor einem Vocal und vertritt i, oder nach einem solchen statt y.

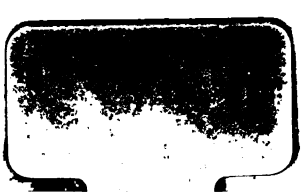
Anmerk. Da der eben erwähnte Gebrauch immer allgemeiner wird und sehr viele Vorzüge in grammatischer Beziehung gewährt, so ist dessen Anwendung sehr beachtungswerth.

Zeichen.	Aussprache mit erläuternden Beispielen.
K. k.	wie i. D.
L. l.	sehr weich. Z. B. lad (fast wie liond) Festland.
Ł. ł.	ganz ohne Beschwerde und richtig auszusprechen stoße man mit der Zungenspitze an die vordern Oberzähne und spreche das deutsche l aus. Z. B. słodki (ßlodkie) süß.
M. m.	wie i. D.
N. n.	wie i. D.
Ń. ń.	weich mit nachschleichendem ji. Z. B. koń (hier könnte man es, um die möglichst richtige Aussprache hervorzubringen, durch koin, einsilbig, ausdrücken. Dzień (lies dsiänji, einsilbig) der Tag.
O. o.	wie o, wenn zwei harte Consonanten darauf folgen, z. B. in Gott. Bok (lies Bokk) die Seite.
Ó. ó.	fast wie u. Eigentlich der Uebergang von o zum u. Z. B. Bóg (fast bug) Gott.
P. p.	wie i. D.
R. r.	wie i. D.
S. s.	stets wie ß, ſſ. Z. B. sad (ſſad) Obstgarten.
Ś. ś.	wie ßi. Der Name des Buchst. ist ßjá, doch zischend. Z. B. świat (ßiwiat, einsilbig) Welt.
T. t.	wie i. D.
U. u.	wie i. D.
W. w.	wie i. D. Der Name ist wu. Vor harten Conson. wie v.
X. x.	durch ks und kz ersetzt, außer als Abkürzung in Xiążę Fürst. Xiądz Priester.
Y. y.	ganz wie i in Mitte, Bitte, Tritte u. nach einem Vocal wie das klare i. Z. B. syn (ßyn) Sohn. Wuy und gemäß der Anmerkung bei J nie anders als wuj (wui, einsilbig) Mutterbruder.

1/5

[redacted]

Tempest



Theoretisch-praktische

Grammatik

der

polnischen Sprache.

Von

Johannes Biernacki.

Breslau.

Im Selbstverlage des Herausgebers.

1837.

303. g. 7.

Anmerk. 1. Der Accent (´) über a und e wird jetzt größtentheils, wiewohl mit Unrecht, vermißt; nur beim e wird er da noch geschrieben, wo es die von e (ohne Accent) verschiedene Aussprache erfordert, z. B. in chléb Brot; ohne Accent über e würde man chláb lesen.

2. Auch über b, m, p, w schrieb man zur Erweichung dieser Buchstaben jenen Accent, der nichts anderes als ein verborgenes i bedeutet. Da sich aber die accentuirten oder weichen b', m', p', w' von den unaccentuirten oder harten nicht so hörbar unterscheiden, wie die noch bestehenden ć, ń, ś, ź von ihren harten c, n, s, z; so wurde die Vernachlässigung des Accents bei den obigen herbeigeführt. Doch ist es durchaus nothwendig, genau zu wissen, ob irgend ein Wort auf ein hartes b, m, p, w oder weiches b', m', p', w' ausgeht; weil bei den letztern in der Umendung, so oft ein Vocal (außer i) folgt, jener Accent stets in ein i übergeht. Z. B. drab' die Leiter, Gen. drabi; jeleń der Hirsch, Gen. jelenia.

§. VI.

Die Consonanten, denen in der Etymologie die Hauptrolle zugetheilt worden ist, bilden den Hauptbestandtheil der Deklinations- und Conjugations-Regeln und machen auf die genaueste Erkenntniß ihrer selbst den größten Anspruch. Ihrer Kenntniß kann man aber dadurch sehr zu Hilfe kommen, wenn man sie auf die vortheilhafteste Weise einzutheilen sucht. Mir scheint die zweckmäßigste unter vielen andern, wiewohl recht guten, nachstehende zu sein:

In der Silbenbildung besteht nämlich das Grundgesetz:

daß auf einen starken oder harten Consonant wieder nur ein harter, und auf einen gemilderten oder weichen wieder nur ein solcher folgen muß,

und daraus entsteht nun die Eintheilung in harte und mildere Consonanten auf folgende Art:

starke:	c	ch	cz	f	k	p	s	sz	t.
mildere:	dz	h	dż	w	g	b	z	ż	d.

§. 7.

Nächstdem kann man sie nach den Organen, wodurch sie hauptsächlich hervorgebracht werden, wie folgt, eintheilen:

1) in Lippenbuchstaben: b, f, m, p, w.
2) » Zungenbuchstaben: c, d, dz, l, n, t, r, s, z.
3) » Gaumbuchstaben: ch, cz, dź, g, h, k, sz, ż.

Unter diesen werden l, m, n, r fließende (welche mit mildern wie mit starken verbunden werden können) und c, cz, dz, s, sz, z, ż, sammt ihren weichen ć, dź, dż, ś, ź ziſchende genannt.

§. VIII.

Die wichtigſte Eintheilung der polniſchen Buchſtaben aber, welche den früher erwähnten großen Einfluß faſt nur allein übt, iſt die Eintheilung in tiefe und hohe Vocale, und jene dreifache in harte, gemilderte und weiche Conſonanten, als:

Vocale:

tiefe: a, ą, é, o, ó, y, u
hohe: e, ę, e, e, o, i, »

Conſonanten:

harte: b d, g, h, ch, k, l, m, n p, r, s, t, w, z.
milderе: » dz, dz, ż, sz, c, » » » » rz, sz, c, » ź.
weiche: b dź, ź, ś, ś, cz, l, ń, ń p, » ś, ć, w, ź.

Unter den Doppel-Conſonanten ſind dieſer Eintheilung nur nachſtehende, ſelten vorkommende anzureihen:

harte: zd-zg — sk-st
mildere: żdz — szcz
weiche: żdź — ść

§. IX.

Diese höchst wichtige Eintheilung gründet sich auf folgende sehr beachtungswerthe Regeln:

1. Die harten Consonanten werden bei der Flexion und Ableitung vor hohen Vocalen, wozu vorzüglich e und i gehören, in gemilderte oder weiche verwandelt. Z. B. broda Bart, Dat. brodzie; noga Fuß, Dat. nodze; mogę ich kann, noże er kann; mucha fliege, Dat. muszę; matka Mutter, Dat. matce; płakać weinen, płaczę ich weine; koło das Rad, Loc. w kole, pióro die Feder, Loc. w piórze; żyto der Roggen Loc. w życie u. s. w.

2. Die Zungenbuchstaben l, n werden vor einem Zischlaute erweicht, z. B. tani wohlfeil, tańszy wohlfeiler; stały standhaft, stalszy standhafter.

Den Zischlauten c, cz, dz, s, z entsprechen die Lippenbuchstaben m, p, w; z. B. ćwiek Zwecke, czwarty der vierte, smak Geschmack, śmierć Tod, spór Streit, śpiéw Lied u. s. w.

3. Der Doppel-Consonant dz und rz verliert vor einem Zungenbuchstaben seinen Milderungslaut z, als: dzień Tag, Gen. dnia; starzec Greis, Gen. starca; karzeł Zwerg, Gen. karła.

4. Darauf einen Zischlaut wieder nur ein solcher folgen muß, d. h. auf einen zischenden Gaumlaut wieder ein Gaumlaut, auf einen zischenden Zungenlaut wieder ein Zungenlaut, so zieht die Erweichung des einen die des andern nach sich, z. B. masło Butter, Loc. w maśle; pluskać plätschern, pluszczę ich plätschere.

5. Zwei Zischlaute fließen stets in einen zusammen, z. B. nach Regel 3. kann bei der Bildung des Beiworts vom Hauptworte Lubusz, Leubus, das z in s übergehen,

woraus lubuski entſteht; nach der vorliegenden Regel fließen beide s in eins zuſammen, woraus das richtige lubuski wird.

Anmerk. Nur dann findet dies nicht ſtatt, wenn ſie zu zwei verſchiedenen Silben (die ſich auf ihre Entſtehung ſtützen) gehören; z. B. wyż-szy höher.

6. Auf die harten und größtentheils auch auf gemilderte Conſonanten muß immer y folgen; die weichen nehmen ſtets i an; z. B. twardy hart, suchy trocken, roboty die Arbeiten, uczy er lehrt, nić Zwirnfaden, nici der Zwirn, sól Salz, soli des Salzes.

Anmerk. a. für den Anfänger iſt es nöthig, hier anzuführen, daß, wenn z. B. nach b, m, n, p, s, w, z ein i folgt, man nicht glauben darf, dieſe Conſonanten ſeien hart, weil wegen des darauf folgenden i der Accent wegfallen muß; ſie ſind vielmehr durch eben dieſes i erweicht.

b. Auf d, h, ch, l, r, t kann i nicht folgen, bevor dieſe harten Conſonanten nicht wirklich in die weichen verwandelt worden ſind, und es wird daher aus:

di	ſtets	dzi
li	—	ł
ri	—	rz
ti	—	ci

z iſt demnach der Milderungslaut der meiſten harten Conſonanten.

7. Die beiden harten g und k machen inſofern eine Ausnahme, daß weder y noch e unmittelbar auf ſie folgen kann; ſtatt y ſteht i und vor e muß ſtets noch i eingeſchaltet werden; z. B. droga Weg, Gen. drogi; Polska Polen, Gen. Polski; nicht rogem und rokem, ſondern rogiem mit dem Horne und rokiem mit dem Jahre. Nicht general ſondern gieneral und jetzt beſſer: jeneral, und überall in fremden Wörtern ſtatt gie durch je beſſer, nicht kelich ſondern kielich der Kelch.

§. X.

Aus dem eben angeführten, lassen sich nun folgende Regeln feststellen, daß:

1. Auf d, h, ch, ł, r, t, cz, rz, sz, ż nur y folgt.

2. Auf alle accentuirten Consonanten, den weichen unaccentuirten Consonanten l und die beiden harten, zur erwähnten Ausnahme gehörigen, g und k, nur i folgen kann.

3. Auf b, c, f, m, n, p, s, w, z können i und y folgen, je nachdem diese Consonanten hart oder weich sind.

§. XI.

Endlich wird bemerkt, daß j der weichste Consonant

1. als Aushilfslaut zur Milderung bei zwei meistentheils nur tiefen oder einem tiefen und hohen Vocal dazwischen gesetzt wird, z. B. czyta-j-ą sie lesen, anstatt czytaą; mo-j-ego meines, anstatt moego; mo-j-im, anstatt, anstatt moim; szy-j-ę ich nähe, anstatt szyę.

2. So oft i nicht der Erweichungslaut des vorhergehenden Consonanten ist, sondern sich auf den vorhergehenden oder darauffolgenden Vocal stützt, d. h. eine Silbe mit diesem bildet, steht jetzt stets an des i Stelle der Consonant j. Z. B. jestem ich bin, nicht iestem; stryja des Vaterbruders, nicht stryia; mojéj, swojéj meiner, seiner. Hieraus folgt nun die sehr wichtige Regel:

daß alle deutschen Doppellauter, wie: ia, ie, io, iu, iy; ai, ei, oi, ui, yi, im Polnischen durch ja, je, jo, ju, jy; aj, ej, oj, uj, yj bezeichnet und bei den fünf erstern auch wirklich das weiche j nicht i gehört wird.

3. Daß wie j zwischen Vocale, der Vocal e, mehr um die Aussprache möglich zu machen, als zu erweichen, zwischen Consonanten häufig eingeschaltet wird, als: nicht

piórk ſondern piórek, der Federn; nicht matk ſondern matek der Mütter; unmöglich byłm, ſondern byłem, ich bin geweſen; byłś—byłeś du biſt geweſen; nie czytałm, ſondern czytałem ich habe geleſen u. ſ. w.

§. XII.

Die Vocale betreffend gibt es folgende Regeln: Wenn auf die tiefen Vocale a und o mit vorhergehendem i oder l gemilderte oder erweichte Conſonanten gefolgt ſind, ſo werden beide gedachte Vocale in das hohe e verwandelt, z. B. wiara der Glaube, wierzę ich glaube; lato der Sommer, Loc. w lecie; las Wald, Loc. w lesie; latać lecieć fliegen; miał er hatte, mieli ſie hatten; siedział er ſaß, siedzieli ſie ſaßen; biały weiß, bieli die weißen; wesoły heiter, weseli; uczony gelehrt, uczeni die gelehrten; zbawiony ſelig, zbawieni die ſeligen.

Anmerk. In den Hauptwörtern auf iana und iano wird a vor ie nicht verwandelt, z. B. ściana Wand, Dat. ścianie; siano Heu, Loc. w sianie.

§. XIII.

1. Wenn der hohe Naſenlaut ę aus der vorletzten Silbe durch Flexion oder Ableitung in die letzte Silbe mit darauf folgendem Schluß-Conſonanten zu ſtehen kommt, ſo wird er in den entſprechenden tiefen Naſenlaut ą verwandelt; z. B. wstęga Band, Gen. pl. wstąg; będzie er wird ſein, bądź ſei; gąsię das Gänschen, Gen. pl. gąsiąt.

2. Umgekehrt wird ą in ę in den meiſten Fällen verwandelt, wenn das Stammwort eine Silbenvermehrung erhält, wie z. B. bei dąb die Eiche, Gen. dębu, dębowy eichen-; gołąb Taube, Gen. gołębia, gołębi tauben-.

Anmerk. Die Mittelwörter auf acy, aca, ace machen hierin eine Ausnahme, z. B. będą sie werden sein, davon będący, będąca, będące der, die, das Seiende, oder u. s. w.

§. XIV.

1. Das kurze ó in der letzten Silbe wird, bis auf einige Ausnahmen, wie król der König, który welcher, in der vorletzten Silbe lang, d. h. es verliert den Accent. Z. B. rów Graben, N. pl. rowy; płód Frucht, Gen. płodu.

2. Umgekehrt wird das lange, in der vorletzten Silbe stehende o immer kurz (ó), wenn es in die letzte Silbe zu stehen kommt; z. B. słowo Wort, Gen. pl. słów; szkoła Schule, Gen. pl. szkół; rola Acker, Gen. pl. ról; robi er arbeitet; rób arbeite; łowić fangen, łów fange.

§. 15.

Au und eu bilden, außer in fremden Wörtern, stets zwei Silben. — Die Gründe dafür, so wie daß aj, ej u. s. w. ja, je u. s. w. keine Doppelvocale im Polnischen sind, gehören nicht für den Zweck dieser Grammatik.

Zweites Hauptstück.

Von Silben, Wörtern und vom Lesen.

§. XVI.

Jeder im vorangegangenen Hauptstück abgehandelte Buchstabe wird beim Lesen mit seinem, in der alphabetischen Tabelle bezeichneten Laute ausgesprochen, d. h. hart, weich, offen oder hell, lang oder kurz, und ą, ę als Nasenlaute; keiner wird verschluckt

oder in der Aussprache vor der wirklichen Verwandlung verändert.

Anmerk. 1. Das ł allein nach einem Consonanten am Ende oder zwischen Consonanten, wird der Härte wegen nicht ausgesprochen, z. B. mógł, lies: móg er konnte; jabłko Apfel, lies: jabko; rzekłszy, lies: rzekszy, gesagt.

2. Das i in der vergangenen Zeit zwischen einem vorhergehenden Consonanten und dem darauf folgenden ł wird wie ie gelesen, z. B. biłem, lies: bielem, ich schlug; piłem, lies: pielem ich trank.

3. Das ę in gleicher Stellung wird wie y gelesen; z. B. wzięła lies: wzyła sie nahm.

§. 17.

Eine Silbe wird gebildet entweder durch einen bloßen Vocal, oder durch Zusammenstellung eines Vocals mit einem oder mehreren Consonanten. Ihre Bestandtheile sind also in der Sprache die Laute, in der Schrift die Buchstaben.

§. XVIII.

Das Wort ist entweder eine einzelne Silbe oder die Vereinigung zweier oder mehrerer Silben.

Fast alle ächt polnischen Silben fangen mit Consonanten an und schließen mit Vocalen. Daß hierin die erste und letzte Wortsilbe und viele einsilbige Wörter häufig eine Ausnahme machen, ist von selbst einleuchtend.

Zusammengesetzte Wörter richten sich hierin nach den Bestandtheilen ihrer Zusammensetzung. Beispiele für die verschiedenen erwähnten Fälle sind:

Usiłowanie moje długoletnie; nach der Silbeneintheilung: u-si-ło-wa-nie, mo-je, dłu-go-le-tnie, meine langjährige Bemühung. — Ten człowiek wczoraj nas widział — ten, czło-wiek, wczo-raj, nas, wi-dział, dieser Mensch hat uns gestern gesehen. — Nie oddawaj

poddanemu, tobie dla oddawcy oddanéj rzeczy — nie, od-da-waj, pod-da-ne-mu, to-bie, dla, od-da-wcy, od-da-néj, rze-czy, gieb nicht dem Untergebenen die Dir für den Ueberbringer überreichte Sache.

§. 19.

Die Präpositionen z, aus, mit, und w, in, werden mit dem darauf folgenden Worte, als damit verbunden gelesen, da sie allein als Consonanten nicht auszusprechen sind; dürfen aber nie dem darauf folgenden Worte durch einen Verbindungsstrich angeknüpft werden. Fängt das Wort mit mehreren Consonanten an, so wird der leichteren Aussprache halber, beiden ein e angehängt, z. B. statt w Wrocławiu schreibt man we Wrocławiu in Breslau; statt z wszystkiém — ze wszystkiém mit Allem. Am Ende der Zeile darf keine dieser beiden Präpositionen stehen bleiben.

§. XX.

Die Doppel-Consonanten dürfen nie getrennt werden, sondern gehören ganz zur nächstfolgenden Silbe, nur in den seltenen Fällen, wo ein und derselbe Consonant zweimal vorkommt, gehört der erste zur vorhergehenden, der zweite zur nächstfolgenden Silbe. Siehe oben bei den zusammengesetzten Wörtern, und auch noch: panna, lies: pan-na Jungfrau; inny, lies: in-ny ein anderer; lekki, lies: lek-ki, ein leichter.

§. XXI.

In Fällen, wo nach c und n der Vocal i vor der darauf folgenden Silbe scheinbar herausgeworfen und über c und n als Accent geschrieben worden ist, gehört ć und ń zur vorhergehenden Silbe; z. B. in dziećmi, anstatt dzieciami, und końmi anstatt koniami, lies: dzieć-mi

und koń-mi. Steht unmittelbar vor der Comparativ-Endung ein ganz harter Consonant, so wird er zur vorhergehenden Silbe genommen, z. B. starszy, lies: starszy; dies gilt auch vom gemilderten ż, z. B. droższy lies: droż-szy.

§. XXII.

Die Betonung beim Sprechen und Lesen fällt stets auf die vorletzte Silbe, die durch eine bemerkbare Dehnung, sonst aber durch kein besonderes Schriftzeichen angedeutet wird; besteht ein Satz zufällig aus mehreren oder lauter einsylbigen Wörtern, so wird das vorletzte Wort betont.

Anmerk. Diese Regel ist so allgemein durchgreifend, daß selbst dann die vorletzte Silbe betont wird, wenn demselben Worte, was oft geschieht, noch eine Silbe, sogenannte Enclitica, Anhängsel, beigefügt werden, z. B. czyli, czyliby, der Ton liegt hier nicht auf li, sondern auch beim letztern auf czy; eben so czy-ta, sie, und nicht czyta sie, man liest, es wird gelesen.

Drittes Hauptstück.

Von der Eintheilung der Sprache in gewisse Wortklassen.

§. 23.

Nach der verschiedenen Entstehung der Wörter giebt es: 1. Stammwörter, 2. abgeleitete, 3. einfache, 4. zusammengesetzte, 5. eigenthümliche, 6. fremde und 7. veraltete.

Alle diese Wörter, welche aus dem Satze hervorgehn, theilt die Sprachlehre in gewisse Klassen, die man Rede theile, części mowy nennt.

§. 24.

Solcher Redetheile haben wir im Polnischen so viele, wie im Latein, nämlich 10, als:

1) das Hauptwort, Nomen substantivum, Rzeczownik,
1) das Eigenschaftswort, N. adjectivum, Przymiotnik,
3) das Nebenwort, Adverbium, Przysłówek,
4) das Fürwort, Pronomen, Zaimek,
5) das Meldewort, Verbum, Słowo,
6) das Mittelwort, Participium, Imiesłów,
7) das Zahlwort, Nomen numerale, Liczbownik,
8) das Vorwort, Praepositio, Przyimek,
9) das Bindewort, Coniunctio, Spójnik,
10) der Ausrufslaut, Interiectio, Wykrzyknik.

§. 25.

Die sieben ersteren sind veränderlich durch Deklination, Steigerung und Conjugation. Die letzteren drei sind keiner Veränderung unterworfen.

Nach diesen 10 Rede- oder Sprachtheilen zerfällt die Wortforschung der vorliegenden Sprachlehre in zehn Abschnitte.

Die Formenlehre.

Erster Abschnitt.

Erstes Hauptstück.

Das Hauptwort.

§. 26.

Die Hauptwörter bezeichnen entweder selbstständige, für sich bestehende Gegenstände, oder Eigenschaften, die man sich als selbstständig oder für sich bestehend denkt. Die Namen für selbstständige Gegenstände (nomina substantiva concreta) sind entweder: Eigennamen (nom. subst. propria), Benennungen von Personen, Völkern, Oertern oder: Gemeinnamen (nom. subst. communia). Die letztern zerfallen wieder in 1) Gattungsnamen (appellativa), die einer ganzen Gattung von Gegenständen und jedem dazu gehörenden Einzelwesen zukommen (z. B. Thier zwierzę, Baum drzewo), 2) Sammelnamen (collectiva), welche eine Menge anzeigen (z. B. Volk lud, Vieh bydło, Wald las), und 3) Stoffnamen (materialia), die einen Stoff bezeichnen (z. B. Gold złoto, Eisen żelazo, Holz drzewo), Namen für selbstständig gedachte Gegenstände (nom. subst. abstracta) sind z. B. das Alter

wiek, die Zufriedenheit spokojność, die Armuth ubóstwo, Tugend cnota.

Der Bildung nach sind die Hauptwörter entweder: 1) Stammwörter (primitiva), z. B. Mann mąż; 2) abgeleitete (derivativa), z. B. männlich mężny, Reichthum bogactwo, Schwäche słabość; 3) zusammengesetzte (composita), z. B. Bierbrauer piwowar, Weintraube winogron, (doch von Hauptwörtern äußerst wenige).

§. 27.

Die Veränderungen der Hauptwörter geschehen: 1) durch das Geschlecht, rodzaj; 2) die Zahlform liczba; 3) die Fälle, Endungen, przypadki, zakończenia.

A. Vom Geschlechte der Hauptwörter überhaupt.

§. 28.

Da jedes lebende Wesen sein Geschlecht hat, wodurch es sich von andern unterscheidet, indem es entweder männlichen męskiego, oder weiblichen Geschlechts, żeńskiego, oder keins von beiden ist, in welchem Falle man es sächlich nennt, nijakiego rodzaju — so hat man auch die Namen für nicht lebende Gegenstände theils nach der Vorstellung oder Bedeutung, theils den obigen gleichen Stammendungen nach dieser Geschlechtseintheilung einzurichten gesucht.

Vom Geschlechte der Hauptwörter nach ihrer Bedeutung.

§. 29.

a. Männlichen Geschlechts sind: die Namen der Götter, Engel, Völker, männlicher Personen und aller Monate.

b. Weiblichen Geschlechts sind die Namen weiblicher Personen und Beschäftigungen ohne auf ihren Ausgang Rücksicht zu nehmen.

c. Sächlichen Geschlechts sind die Benennungen der Buchstaben.

Von der Geschlechtserkenntniß aus dem Ausgange.

§. 30.

Männlichen Geschlechts sind alle Hauptwörter, welche auf irgend einen Consonanten, ohne Ausnahme, ausgehen, wozu auch j in jetzt üblich gewordenem Gebrauche statt y nach einem Vokal gehört, z. B. kraj Land, raj Paradies, wuj Onkel, pokój Frieden.

Ausnahmen.

1. Hiervon sind weiblich: kolej Wagengleis und kuczbaj der Fries.

2. Einige auf l, unter denen sól Salz, pościel Schlafloger, latorośl Pfropfreis, kądziel Spinnrocken, myśl Gedanke.

3. Alle auf die gemilderten Consonanten c, cz, rz, sz, ź ausgehenden und eine Eigenschaft oder Beschaffenheit anzeigenden Wörter, wie z. B. pomoc Hilfe, moć Kraft, rozkosz Vergnügen, rozpacz Verzweiflung, poręcz Lehne; und nächstdem noch noc die Nacht, mysz Maus, rzecz Sache, twarz das Gesicht.

4. Von den auf weiche Consonanten ausgehenden sind wieder jene oben erwähnten Eigenschaftswörter, so wie auch mehrere andere weiblichen Geschlechts; von den letzteren sind die am häufigsten vorkommenden: ćwierć Viertheil, dłoń die flache Hand, gałąź Ast, garść Handvoll, gęś Gans, jabłoń Apfelbaum, jesień Herbst, kadź Bot-

tig, kość Knochen, konew Kanne, krew Blut, łódź Schiff, maść Salbe, miédź Kupfer, nić Zwirnfaden, pamięć Gedächtniß, pieczęć Pettschaft, pięść geballte Hand, piędź Spanne, pierś der weibliche Busen, pieśń Lied, płeć Geschlecht, postać Gestalt, sień Vorhaus, skroń Schlaftheil am Kopfe, śmierć Tod, szczeć Borste, wieś Dorf, zamieć Windwehe, żagiew Zündschwamm, żerdź Stange.

Außer dem alle auf oć und ość ausgehende, aber nur von Eigenschaftswörtern gebildete, z. B. dobroć Güte, von dobry guter; stałość Beharrlichkeit, von stały standhaft; słabość Schwäche, słaby schwacher.

§. 31.

Weiblichen Geschlechts sind alle Wörter, welche

1. auf a oder i ausgehen;
2. obige Ausnahmen, auf gemilderte und weiche Consonanten.

§. 32.

Sächlichen Geschlechts sind sämmtliche Wörter, welche auf e, ę, o und mię ausgehen.

Anmerk. Zur Endung e gehören alle Benennungen für Junge des Thierreichs.

§. 33.

Nächstdem giebt es auch noch einige Wörter, welche mit weiblicher Endung weiblich und männlich zugleich sind z. B. sługa der Diener und die Dienerin; plotka, papla, badura, gadula eine Plauderey und ein Plauderin, kaleka ein Krüppel; niedołęga der — die Unfähige; niemowa der — die Stumme, niecnota der — die Lasterhafte, und viele andere unser Mitleid anregende auf ina und yna

ausgehende Wörter, z. B. sogar chłopczyna dobry und dobra, ein guter Bursche.

§. 34.

Bei denjenigen Thieren, wo für doppelte Geschlechtsbenennung nur eine vorhanden ist, wird das männliche durch samiec, Männchen, das weibliche durch samica, Weibchen bezeichnet z. B. wróbel samiec, Sperlingmännchen, wróbel samica, Sperlingweibchen.

§. 35.

Alle fremde Wörter dagegen behalten ihr eignes Geschlecht, wenn man unter ihnen die griechischen und lateinischen auf a nicht etwa durch Beisetzung des t zu polnischen männlichen bildet und sie förmlich poloniſirt, wie poëma das Gedicht, sächlichen Geschlechts, poemat männlichen Geschlechts.

§. XXXVI.

Endlich ist noch in Hinsicht auf das Geschlecht der Hauptwörter zu bemerken, daß die Bezeichnungen für Menschen in beiden Zahlen, was die Einrichtung der Kasus betrifft, männlichen Geschlechts bleiben, dagegen die Benennungen der Thiere nur im Singular männlichen Geschlechts sind, im Plural aber zum weiblichen übergehen; z. B. pilny parobek der fleißige Knecht, pilni parobcy die fleißigen Knechte; wielki wilk der große Wolf; aber die großen Wölfe heißt: wielkie wilki.

§. XXXVII.

Daraus lassen sich nun die so häufig vorkommenden doppelten Endungen im N. Pl. erklären z. B. parobcy pilni und parobki pilne, die fleißigen Knechte; der erste Plural ist die männliche, der zweite die weibliche Endung.

Durch diesen doppelten Gebrauch erhält auch die Vorstellung von diesem Wesen eine Veränderung, so zwar, daß in dem Ausgange parobki pilne nämlich ki und ne, eine gewisse Geringschätzung, oder der Begriff der Niedrigkeit enthalten ist. Im umgekehrten Falle, wo man bei Thiernamen die männliche Endung im N. Pl. beibehält, wie bei wilcy wielcy, werden diese Thiere dadurch personifizirt, d. h. als handelnde oder denkende Wesen dargestellt.

Anmerk. Diese Regel ist äußerst wichtig.

Von der Geschlechtsbildung der Hauptwörter.

§. 38.

1. Es giebt wenige Hauptwörter, welche bei lebenden Wesen für die verschiedenen Geschlechter auch verschiedene Benennungen hätten, wie z. B. mąż Gatte, żona Gattin, pies Hund, suka Hündin; die meisten Hauptwörter werden für diese verschiedenen Geschlechter nur durch Veränderung oder Zusetzung der Nominativ-Endung aus der männlichen Benennung gebildet, z. B. chłop Bauer, chłopka die Bäuerin; kot Kater, kotka die Katze.

2. Zu diesen Veränderungen gehören noch die Verkleinerungs- und Vergrößerungswörter auf ątko und isko; erstere drücken eine Liebkosung aus z. B. dzieciątko Kindchen von dziecię Kind; letztere bezeichnen eine Verachtung z. B. chłopisko ein ungeschickter, schmutziger Mann von chłop Bauer.

3. Außer diesen giebt es noch Verkleinerungswörter auf ek, ik und yk männlichen, auf ka weiblichen und auf ko sächlichen Geschlechts; z. B. koń Pferd, konik Pferdchen; pies Hund, piesek Hündchen; książka Buch, książeczka Büchlein; pióro Feder, piórko Federchen.

4. Die Vergrößerungswörter sind schon wegen ihrer Endung stets sächlichen Geschlechts.

§. 39.

Aus den männlichen Hauptwörtern, die eine Würde, Amt oder Gewerbe bezeichnen, werden:

1. Hauptwörter weiblichen Geschlechts durch Anhängung der Endung owa gebildet, z. B. Cesarz Kaiser, Cesarzowa die Kaiserin; prezes Präsident, prezesowa die Frau Präsidentin; kowal der Schmidt, kowalowa dessen Frau; kupiec Kaufmann, kupcowa dessen Frau.

2. Um das weibliche Geschlecht in absteigender Verwandschaftslinie auszudrücken, wird ewna oder owna angehängt z. B. prezes Präsident, prezesowna die Tochter des Präsidenten; pułkownik Oberst, pułkownikowna dessen Tochter.

Die davon abweichenden bekanntesten sind: Kasztelan Kastelan, kasztelanka dessen Tochter, kasztelanic dessen Sohn; Wojewoda, Wojewodzina Frau, Wojewodzianka Tochter, Wojewodzic Sohn.

3. Eigen- eingebürgerte Namen nehmen zuweilen owa an, zuweilen bleiben sie undeklinirbar, z. B. Wolf, Wolfowa Frau Wolf, oder undeklinirbar: Pani Wolf durch alle Casus.

4. Die auf ec ausgehenden drücken in absteigender Linie das männliche Geschlecht durch Verwandlung des ec in czyk aus z. B. kupiec Kaufmann, kupczyk Ladenbursche.

5. Hauptwörter auf weiche und gemilderte Consonanten bilden die abgeleiteten auf ina oder yna in absteigender Familienlinie auf anka z. B. kanclerz Kanzler, kanclerzyna und kanclerzanka.

6. ini oder yni haben: prorok Prophet, prorokini Prophetin, gospodarz Wirth, gospodyni Wirthin, mistrz Meister, mistrzyni Meisterin, Bóg Gott, Bogini Göttin.

7. Die Endung arz verwandelt z in ka und in absteigender Verwandschaftslinie z in czyk und czonka z. B. młynarz Müller, młynarka Müllerin, młynarczyk Müllerbursche oder Sohn, młynarczanka Tochter.

8. Die auf nik ausgehenden verwandeln k in czka und in bildender Verwandschaftslinie k in czek und czanka z. B. rzeźnik Fleischer, rzeźniczka Frau, rzeźniczek Bursche oder Sohn, rzeźniczanka Tochter.

Ausgenommen hiervon: Zakonnik Ordensbruder, hat zakonnica Ordensschwester; grzesznik Sünder, grzesznica Sünderin; pasierb Stiefsohn, pasierbica Stieftochter; karzeł Zwerg, karlica.

Von der Bildung der Verkleinerungs- und Vergrößerungswörter.

§. 40.

Es giebt vorzüglich eine doppelte Art und Weise Hauptwörter zu verkleinern, erstens: wenn man an einen harten Endconsonanten die Endung ek und an einen gemilderten oder weichen yk oder ik zur Bildung des männlichen Geschlechts setzt, wobei immer g und h in ż, ch in sz und k in cz verwandelt wird, z. B. chłop Bauer, chłopek Bäuerlein; koń Pferd, konik Pferdchen; chłopiec Knabe, chłopczyk Knäbchen; róg Horn, różek Hörnchen, wnuk Enkel, wnuczek Enkelchen.

§. 41.

Das Verkleinerungswort weiblichen Geschlechts wird aus dem männlichen gebildet, wie es bereits bei der obigen Geschlechtsbildung angezeigt worden ist, da die dort erwähnte absteigende Verwandschaftslinie nur Verkleinerungswörter enthält z. B. rzeźnik Fleischer, rzeźniczek, rzeźniczka.

§. 42.

Aus den weiblichen Hauptwörtern auf a werden die Verkleinerungswörter für daſſelbe Geſchlecht gebildet:

1. Durch Anhängung der Endung ka an den Gen. Pl. z. B. law der Bänke, ławka Bänkchen; bram der Thore, bramka das Pförtchen; dziéw der Mägde, dziéwka Mägdlein.

2. Wenn aber das Wort im Gen. Pl. ſchon mit k ſchließt, ſo wird daſſelbe in cz verwandelt, dann erſt ka angehängt und wo es nöthig iſt, vor cz der Aushilfslaut e eingeſchaltet, z. B. tabak der Tabake, tabaczka; klamek der Klinken, klameczka.

§. 43.

Aus den ſächlichen Hauptwörtern werden die Verkleinerungswörter eben ſo wie im §. 42 durch Anhängung der Endung ko formirt, z. B. kół der Räder, kółko Rädchen, piór der Federn, piórko Federchen oder Schreibfeder; pól der Felder, pólko das Feldchen; książąt der Fürſten, książątko neugeborner Prinz; brzemión der Laſten, brzemiónko Bündel.

§. 44.

Dieſe auf ſolche Art gebildeten Verkleinerungswörter laſſen ſich wiederholt noch um einen Grad verkleinern, wenn wiederum ihrem Gen. Pl. fürs weibliche Geſchlecht die Endung ka fürs ſächliche ko angehängt wird, und da hier immer zwei k zuſammentreffen, ſo wird wieder das erſte in cz verwandelt, z. B. bramek das Pförtchen, brameczka noch ein kleineres Pförtchen; dziéwek der Mägdlein, dziéweczka; książek der Bücher, książeczka; piórek der Federchen, pióreczko; pólek póleczko.

Anmerk. Da die Neutra auf ę als Benennungen junger Thiere schon Verkleinerungswörter sind, so finden hierbei drei Verkleinerungsgrade statt z. B. pies Hund, psię Hündchen, psiątko noch kleiner, psiąteczko noch ein kleineres Hündchen.

§. 45.

Noch haben wir nach südeuropäischem Sprachgebrauche eine besondere Art Verkleinerungswörter zu bilden, nämlich durch Verwandlung des Endconsonanten oder durch Anhängung der Endungen: ś, sia, siu; cia, cio, ciu; nia, nio, niu; zia, zio, ziu; uchnia, uchna, uchno; lenko; luchno und noch auf andere Weise, wodurch eine oft übertriebene Zärtlichkeit oder Tändelei, vorzüglich bei Taufnamen und Liebkosungsausdrücken, ausgedrückt wird, z. B. Jan Johann, Janek, Jaś, Jasio, Jasienio, Jasiek, Jasienek, Jasienko, Jasienieczek; Marya Marie, Maryś, Marysia, Marynia, Marychna, Marynka, Marynjunia, Maryneczka, Mazia, Mazienia, Maziuchna.

Anmerk. Nur die Substantiva verbalia (beim Verbo) lassen sich nicht verkleinern, außer: śniadanie das Frühstück, Verkleinerungswort: śniadanko.

§. 46.

Wie schon früher erwähnt wurde, können die Hauptwörter auch vergrößert werden, wobei durch den beabsichtigten Zweck, einen Spott auszudrücken, die ursprüngliche Bedeutung oft verändert wird. Man verwandelt den letzten Wortconsonanten in isko, ysko oder sko, wobei k wieder oft in cz und die harten Consonanten in gemilderte oder weiche übergehen, z. B. trzewik Schuh, trzewiczysko ein ungeschickter großer oder schlechter Schuh; ogród Garten, ogrodzisko; dóm Haus, domisko; dróga Weg, dróżysko; ogień Feuer (ie herausgew.) ognisko Feuerherd; ściérnie Stoppel, ściérnisko; kobieta Weib, kobiecisko; koń Pferd; koniska; baba altes Weib, babsko.

B. Von der Veränderung der Wörter durch Zahlformen.

§. 47.

Die polnische Sprache hat jetzt, nachdem die zweifache Zahl, der Dual, liczba podwójna, veraltet ist und nur noch vom Landvolke im Krakauischem Gebiet gebraucht wird, nur zwei Zahlen, nämlich die einfache Zahl liczba pojedyńcza und die vielfache, liczba mnoga. Daß es auch hier wie in andern Sprachen Wörter giebt, die keine vielfache Zahl haben, bedarf keiner Erläuterung wie z. B. Wrocław Breslau; żelazo Eisen, miłość die Liebe.

Bei manchen Wörtern, nur nicht bei Eigennamen, wird in annähernder Bedeutung auch ein Plural gebildet, z. B. złota Goldgeräthe von złoto Gold; śrébra Silbergeräthe von śrébro Silber; grochy die Erbsenfelder von groch die Erbsen, Bohnen; cukry die Zuckerwaaren von cukier Zucker; brudy schmutzige Wäsche von brud Schmutz; błota Sümpfe oder der Sumpf von błoto Straßenkoth; ciasta Backwaaren von ciasto Teig; wody Mineralbrunnen von woda das Wasser; wschody die Treppe von wschód der Sonnenaufgang.

§. 48.

Dagegen giebt es im Polnischen viele Wörter, welche nur den Plural und keinen Singular haben. Es sind zunächst Benennungen solcher Gegenstände, bei denen zwei für sich bestehende Theile erst durch genaue Verbindung eine brauchbare oder vollkommene Sache bilden; wenigstens läßt sich der allein vorhandene Plural dieser Wörter auf solche Weise erklären z. B. nożyce die Scheere, von nóż das Messer, zwei Messer durch einen Stift verbunden, bilden eine Scheere; obcęgi Kneipzange; cepy der Dresch-

ſiegel; kurpie Baſtſchuhe, kurp im Singular heißt ein Heidenbewohner bei Ostrołęka; lice Wangen.

1. Die am häufigſten vorkommenden und im Gen. Pl. auf ów ausgehenden ſind:

Akta Acten; cęgi, obcęgi Zange; czary Hexerei; dzieje Thaten; dzięki der Dank; formaty Entlaſſungszeugniſſe; graty Geräth, Gerümpel; kapcie bocklederne Schuhe; kleszcze, kleszczyki Drathzange; konszachty geheime Pläne; léki Medikamente; łowy Wildjagd; migi ſtumme Zeichen; nosze die Trage; okopy Feſtungswall; okowy Feſſel; okulary Brille; organy Orgel; partesy Muſikalien; perfumy Parfüms; pierwospy Schlafzeit vor Mitternacht; podsłuchy Pikettwache; skrzypce Geige; szczypce die Lichtſcheere; sztakety Stacketen; wety der Nachtiſch; wschody die Treppe; wschódki kleine Treppe; wzwiady Rekognoszirung; wybiérki Ausſchuß; wyścigi Wettrennen; zalety Brautbewerbung.

2. Die nachſtehenden haben den Gen. nach der erſten Deklination als:

Bliźnięta Zwillinge; bobowiny Bohnenſtroh; borówki Preiſelbeeren; chrzciny Tauffeſtlichkeiten; Cieplice Warmbad auch Töplitz; drabie die Leiter; drożdże Hefen; drwa Scheitholz; drzwi Thüre, Gen. eben ſo; drzwiczki Thürchen; Duny die Dünen; gacie Pluderhoſen; gatki Unterhoſen; gody Weihnachten; grabie der Rechen; grabki die Gabel; grochowiny Erbſenſtroh; gromnice Maria Lichtmeß; jatki Fleiſchbänke; konopie der Hanf; krosienka oder — ki Stickrahmen; kudły zottiges Haar; łakotki Naſchwaare; mary Bahre; majtki Höschen; mankietki Manſchetten; nosidła Trage; słodziny die Träber; mydliny Seifſlacke; niebiosa der Himmel; nożyce die Scheere; obaliny der Schutt; obiedziny das Roggenſtroh, nachdem die Schafe die noch angefüllten Aehren abgefreſſen; okładziny Meſſerblätter; otręby, otrąbki die Kleie; piersi

die Bruſt; pieszczoty, pieszczotki Liebkoſungen, Tändelei; plecy der Rücken; płotki Geſchwätz; płuca die Lunge; płwociny Speichel; pomyje Geſpühle; prawnuczęta Urenkel; przenosiny Wohnungswechſel; roraty (Rorate) Meßandacht zur Adventszeit; rupieci Gerümpel; sanie, sanki Schlitten; śmieci Auskehricht; suchoty Schwindſucht; świątki Pfingſten; szumowiny Schaum; szczyny Urin; taczki Radwer; usta Mund; wakacye die Ferien; widły Heu- Düngergabel; wrota Bretterthor; woszczyny Bienenzuß; zaręczyny Verlobung; imieniny Namenstag; urodziny Geburtstag; odwiedziny Beſuch.

Hierzu gehören mit demſelben Gen. mehrere Länder-, Städte-, Dörfer- und Gebirgsnamen; die letzteren kommen auch im Deutſchen nur im Plural vor; als:

Czechy Böhmen, Inflanty Liefland, Niemcy Deutſchland, Niderlandy die Niederlande, Prusy Preußen, Węgry Ungarn, Włochy Italien, Wołochy Wallachei, Rakuzy jetzt Austrya Oeſterreich, Kafry Kaffernland, Chiny China; Syrakuzy Syrakus, Ateny Athen, Dwamosty Zweibrücken, Puławy Puława und viele andere Städte und Dörfer beſonders auf ce, ki, ny, wy z. B. Siemianice Schiämianitz, Turkowy Türkwitz, Brody Gen. Brodów Brody; Alpy Alpen, Kaukazy Kaukaſus; Bałchany Balkan, Kordyliery die Anden.

Anmerk. Hiernach kann man alſo alle deutſchen Städte- und Dörfernamen auf-itz durch Verwandlung in ice polniſche Deklinations-Endungen geben, z. B. Chemnitz Kemnice, Magnitz Magnice.

C. Von der Veränderung der Wörter durch Endungen.

§. 49.

Flexionsendungen für die deklinirbaren Wörter haben wir im Polnischen sieben, welche nach der üblichen latein. Benennung heißen:

Die 1ste Nominativ auf die Frage: wer? was? Kto? Co?
- 2te Genitiv " " " wessen? Kogo? Czego?
- 3te Dativ " " " wem? Komu? Czemu?
- 4te Accusativ " " " wen? was? Kogo? Co?
- 5te Vocativ beim An- oder Ausruf o! O!
- 6te Instrumentalis auf die Fragen: womit? wodurch? mit wem? Kim, z kim? Czém, z czém?
- 7te Localis auf die Frage: wo? Gdzie?

Erklärung.

1. Der Instrumentalis zeigt stets ein Mittel oder Werkzeug an, mittelst dessen der Zweck erreicht wird; oder eine Gesellschaft, in welchem Falle die Präposition z mit, folgt.

2. Der Localis steht nur bei Orts- und Zeitbestimmungen auf die Fragen: wo, wann, woran? da er nie ohne Präposition gebraucht wird, so bedient sich jedes Wort, schon bei der Deklination, der Präposition w, deutsch in, als Andeutung dieses Verhältnisses.

Jedes deklinirbare Wort hat demnach in beiden Zahlformen zusammen 14 größtentheils von einander ganz verschiedene Endungen, welche auf die eben angeführten Fragen durch die verschiedenen Verhältnisse oder möglichen Fälle entstehen.

§. 50.

Nach Verschiedenheit der Stammendung hat man die veränderlichen Wörter in gewisse Klassen geordnet, die man

Deklinationen, Umendungsarten (formy przypadkowania) nennt. Die polnische Sprache hat deren für die Hauptwörter drei (und für die Beiwörter zwei) für jedes Geschlecht eine.

Anmerk. Alle Grammatiker fangen in der gewohnten und allgemein eingeführten Ordnung mit der Deklination der Hauptwörter männlichen Geschlechts an. Da jedoch den Verfasser die Erfahrung bei seinem vieljährigen Unterrichte belehrt hat, daß die Erlernung der männlichen Deklination den Anfängern, aus ganz natürlichen Gründen, die größten Schwierigkeiten macht, so bewog ihn dieser Umstand, eine für die Erlernung der polnischen Deklinationsformen weit leichtere Anordnung in folgender Weise einzuführen.

§. LI.

Zur Iten Deklination gehören alle sächlichen,
zur IIten alle weiblichen, und
zur IIIten alle männlichen Hauptwörter.

Zweites Hauptstück.

Erste Deklination.

§. LII.

Die sächlichen haben auch hier, wie im Latein, den Accusativ und Vocativ dem Nominativ gleich, im Plural aber gehen diese Casus auf a aus.

Endungen dieſer Deklinationsform.

Singular.

N.	e — o	ę	mié
G.	a	ęcia	miénia
D.	u	ęciu	miéniu
A. V.	=Nom	=Nom	=Nom.
I.	em	ęciem	miéniem
L.	u — ie	ęciu	miéniu

Plural.

N.	a	ęta	miona
G.	die Nom. plur. Endung a abgeworfen.		
D.	om	ętom	miónom
A. V.	=Nom	=Nom	=Nom.
I.	ami	ętami	mionami
L.	ach	ętach	mionach

§. LIII.

Erläuterungen.

1. Die Wörter auf o und e verwandeln dieſe Endvokale im Gen. in a, im Dat. in u, u. ſ. w.

2. Die Wörter auf ę behalten dieſes ę vor jeder Endung, ſchalten aber zwiſchen dieſe und jenes ę die Silbe ci ein; im Plural geht dieſes ci in ein t über, als: psię Hündchen, G. psięcia; N. Pl. psięta.

3. Die wenigen Wörter, welche in ihrer Endung mi vor e haben, oder die Wörter auf é behalten ebenfalls ihre Nom. Endung vor allen übrigen, und ſchalten dazwiſchen die Silbe mi ein; im Plural dagegen wird ié in io ver-

wandelt und von jenem ni das i weggelassen, als: imié der Name, G. imiénia N. Pl. imiona.

§. LIV.

Regeln.

a. Allgemeine.

1. Der Dat. Instr. und Loc. Plural ist bei allen Declinat. der Hauptwörter gleich.

2. Książę der Fürst, gehört seiner Endung nach auch hierher, hat aber als masculinum in beiden Zahlformen den Acc. dem Gen. gleich.

3. Die Zahlwörter auf oje und oro gehören auch zu dieser Deklination und verwandeln oje und oro im Gen. Sin. in ojga und orga z. B. dwoje je zwei, G. dwojga, D. dwojgu; pięcioro je fünf, G. pięciorga, D. pięciorgu u. s. wi

b. Besondere.

1. Die Endung je im Loc. haben die Wörter auf o; doch sind hiervon jene ausgenommen, welche auf co, cho, go und ko ausgehen und im Loc. wie die übrigen auch e, d. h. den Voc. stets dem Dat. gleich haben.

2. Bei dieser Endung ie kommt zuerst §. 9. Nr. 1. und 4. und Anmerkung b. so wie §. 12. in Anwendung, jedoch nur was das d, l, r und t betrifft, z. B. gniazdo Nest, Loc. w gnieździe; miasto Stadt, Loc. w mieście; masło Butter, Loc. w maśle; lato Sommer, Loc. w lecie; futro Pelz, Loc. w futrze.

Nur dobro das Gut, hat wegen des Adverbiums dobrze gut, im Loc. w dobru.

§. LV.

Vom Nominativ Plural.

Ziele die Pflanze, wird im Plural hart und zwar in zioła verwandelt, G. ziół u. s. w.; Nieho der Himmel, jaje Ei, ucho Ohr, oko Auge, dziecię Kind haben einen doppelten Plural, als: nieba und niebiosa; jaja und jajca; ucha und uszy; oka und oczy; dzieci und dziatki und so, regelmäßig der Form nach weiter. Oka und ucha haben eine figürliche Bedeutung; oka heißen die Fettangen, Netzschlingen; ucha die Gefäßhenkel; oczy und uszy die organischen Werkzeuge, haben folgenden Plural: G. oczu — uszu, D. oczom — uszom, Acc. und Voc. dem Nom. gleich, I. oczami, oczyma — uszami, uszyma, L. w oczu, w oczach — w uszu, w uszach; die Endung yma ist noch alte Dualform. Dzieci hat auch im G. dzieci. Nasienie der Same hat im Pl. nasiona u. s. w.

§. LVI.

Vom Genitiv Plural.

1. Wenn im Gen. Pl. die Aussprache erschwert oder gar unmöglich gemacht wird, so schaltet man zwischen die beiden letzten Consonanten e oder ie ein, z. B. sukna die Tuche, G. sukien, ie, weil k kein e nach sich leidet; dna die Gefäßboden, G. den.

Anmerk. Miasto, wojsko Heer, pasmo Gebirgskette, piętno Brandmahl, und alle auf two ausgehenden, wie z. B. królestwo Reich, thum, nehmen keine Einschaltung an.

2. Hier kommt stets die Anwendung des §. 14. vor.

3. Nach §. 13. Nr. 1. wird hier ę in a verwandelt.

4. Nur Cudo und dziwo das Wunder, haben ów, weil cud und dziw masculina einfacher Zahl sind; nächst-

dem noch alle unter §. 46. erwähnten, z. B. chłopisko, Gen. Pl. chłopisków.

§. LVII.

Im Instrumental-Plural

wird in allen Deklinationen, bei einer häufiger als bei der andern, die lange Endung ami, entweder durch Auslassung des a in mi, oder ganz durch y verkürzt z. B. dziećmi, anstatt dzieciami; laty mit Jahren, anstatt latami; czasy mit Zeiten, anstatt czasami von czas männlich. Geschlechts.

§. 58.

Der Dual

ist in dieser Deklination namentlich bei folgenden Wörtern öfters gebräuchlich, als: dwie lecie, anstatt dwa lata zwei Jahre; immer dwieście statt dwa sta, 200; im Local auch noch die alte Form ech, als: w niebiesiech, anstatt w niebiosach in den Himmeln, w leciech anstatt w latach in Jahren.

Drittes Hauptstück.

Zweite Deklination.

§. LIX.

Bei dieser Deklination ist im Singular der Loc. immer dem Dat. gleich, im Plural der Accusat. und Vocat. dem Nominativ.

Endungen dieser Deklinationsform.

Singular.

	Vocale.		Milde Conson.	Weiche Consonant.
N.	a	i	c, cz, rz, sz, ż	b, ć, l, m, ń, p, ś, w, ź.
G.	y	i	y	i
D.	y — (ie)	i	y	i
A.	ę — (ą)	ią	= Nom.	= Nom.
V.	o	i	y	i
I.	ą	ią	ą	ią
L.	= Dat.	= Dat.	= Dat.	= Dat.

Plural.

N.	y, i, e	ie	y	i (e)
G.	wie 1ste	Deklinat.	y	i
D.	om	iom	om	iom
A. V.	= Nom	= Nom	= Nom.	= Nom.
I.	ami	iami	ami	iami
L.	ach	iach	ach	iach

§. LX.

Erläuterungen.

1. Die Wörter auf a und i verwandeln diese Endvokale in jene im Gen. und den folgenden Casus angeführten. Die auf Consonaten nehmen diese Endungen ohne weitere Veränderung an, z. B. ulica Straße, G. ulicy; pani Frau, G. pani; noc Nacht, G. nocy; nić Zwirnfaden, G. nici.

2. Bei den Consonanten ist der Acc. Sing. immer dem Nom. gleich; auch ist der G. D. V. L. immer gleich, nämlich y oder i.

Regeln.

§. LXI.

Vom Genitiv Singular.

1. Wörter auf a mit vorhergehendem Vokal verwandeln im Gen. das a in i, und ist jener Vokal auch i, so wird er ausgeworfen, z. B. Loterya Lotterie, G. loteryi; studnia Brunnen, G. studni.

2. Wenn zwischen den letzten beiden Consonanten im N. Sing. ein e oder ie steht, so wird es, doch nur dann, wenn keine Härte entsteht im G. und allen folgenden Casus herausgeworfen, z. B. konew Kanne, G. konwi u. s. w. brukiew Erdrübe, G. brukwi.

3. Jede Veränderung im G. Sing. gilt für alle folgenden Kasus beider Zahlen, jede spätere dagegen ausschließlich für den Casus selbst, z. B. wieś Dorf, G. wsi und überall ie ausgeworfen; dagegen broda Bart nur im Dat. brodzie, aber im Acc. wieder brodę und nicht brodzię.

4. Nach §. 10. Nr. 2. muß g, k, l im Gen. und überall anstatt des y den Vokal i als Endung annehmen, z. B. matka Mutter, G. matki; droga Weg, G. drogi; kula Kugel, G. kuli.

5. Gałąź Ast, żołądź Eicheln gehört zur Regel des §. 13. Nr. 2.

§. LXII.

Vom Dativ Singular.

Die Wörter auf ba, ła, ma, na, pa, sa, wa, za haben im Dat. Sing. ohne weitere Veränderung ie; die auf cha, da, ga, ka, la, ra, ta haben auch ie, aber mit besonderer Rücksicht auf §. 9. Nr. 1. und §. 12.

§. LXIII.

Vom Accusativ.

Wörter auf ola, bla, ia, ya und ża und die vor nia einen Consonanten haben, gehen im Acc. Sing. auf ą aus, z. B. przerębla die Eiswuhne, rola der Acker, Acc. rolą.

Ausgenommen: szabla der Säbel, róla die Spielrolle, róża die Rose, wieża der Thurm.

§. 64.

Im Vocativ.

Die Verkleinerungswörter weiblichen Geschlechts, §. 45. angeführt, haben den Voc. auf u z. B. Marynia Voc. Maryniu.

§. LXV.

Wörter auf l werfen vor einer unmittelbaren Vocalendung, zunächst im Instrumentalis, das l weg z. B. myśl der Gedanke, I. myślą, Dat. Pl. myślom.

§. LXVI.

Im Nominativ Plural

haben Wörter, welche vor a harte Consonanten haben immer y dem G. Sing. gleich, z. B. kara Strafe, Gen. Sing. und N. Pl. kary.

2. e haben die Wörter auf ea, ia, la, ya, ża; und ie haben nur die auf i.

3. i haben die Wörter auf ga und ka.

4. Sonst haben die Consonantenendungen den im Schema angegebenen Ausgang, nur daß sie die Endung e anstatt y, oder nach i annehmen, z. B. twarze die Gesichter, wsie die Dörfer.

§. LXVII.

Im Genitiv Plural

kommt erstens Nr. 1. §. 56. bei den Wörtern auf a und i wieder in Anwendung, z. B. matek der Mütter, von matka die Mutter. Aber siostra behält siostr.

ie wird eingeschaltet, wenn die Buchstaben c, l, n, w zur Wortendung werden und diesen m, n, s, w unmittelbar vorangehen, z. B. panny die Jungfrauen, abgeworfen, pann, G. panien; owce die Schafe, G. owiec.

2. Auch hier muß §. 14. Nr. 2. stets berücksichtiget werden.

3. Die auf ya haben im Gen. Pl. yj; und ręka hat rąk oder ręku, Dualform.

4. Die auf nia und ni ausgehenden werfen e ab und schreiben das nun in der Endung stehende i als Accent über n z. B. bania Kürbis, G. Pl. bań; pani Frau, N. Pl. panie, G. pań.

§. 68.

Für den Instrumental gilt hier das im §. 57. Gesagte.

§. 69.

Der Localis.

hat in folgenden Wörtern die alte Form ech noch beibehalten, als: w Węgrzech in Ungarn, w Niemczech in Deutschland, w Turczech in der Türkei, w Włoszech in Italien, w Wołoszech in der Wallachei, w Inflanciech in Liefland.

§. 70.

Der Dual kommt nur noch im Worte ręka Hand vor, ist aber schon längst als wirklicher Plural im Gebrauch, als:

C. Von der Veränderung der Wörter durch Endungen.

§. 11.

Flexionsendungen für die deklinirbaren Wörter haben wir im Polnischen sieben, welche nach der üblichen lateinischen Benennung heißen:

Die 1ste Nominativ auf die Frage: wer? was? Kto? Co?
" 2te Genitiv " " " wessen? Kogo? Czego?
" 3te Dativ " " " wem? Komu? Czemu?
" 4te Accusativ " " " wen? was? Kogo? Co?
" 5te Vocativ beim An- oder Ausruf o! O!
" 6te Instrumentalis auf die Fragen: womit? wodurch? mit wem? Kim, z kim? Czém, z czém?
" 7te Localis auf die Frage: wo? Gdzie?

Erklärung.

1. Der Instrumentalis zeigt stets ein Mittel oder Werkzeug an, mittelst dessen der Zweck erreicht wird; oder eine Gesellschaft, in welchem Falle die Präposition z mit, folgt.

2. Der Localis steht nur bei Orts- und Zeitbestimmungen auf die Fragen: wo, wann, woran? da er nie ohne Präposition gebraucht wird, so bedient sich jedes Wort, schon bei der Deklination, der Präposition w, deutsch in, als Andeutung dieses Verhältnisses.

Jedes deklinirbare Wort hat demnach in beiden Zahlformen zusammen 14 größtentheils von einander ganz verschiedene Endungen, welche auf die eben angeführten Fragen durch die verschiedenen Verhältnisse oder möglichen Fälle entstehen.

§. 50.

Nach Verschiedenheit der Stammendung hat man die veränderlichen Wörter in gewisse Klassen geordnet, die man

die Brust; pieszczoty, pieszczotki Liebkosungen, Tändelei; plecy der Rücken; płotki Geschwätz; płuca die Lunge; plwociny Speichel; pomyje Gespühle; prawnuczęta Urenkel; przenosiny Wohnungswechsel; roraty (Rorate) Meßandacht zur Adventszeit; rupieci Gerümpel; sanie, sanki Schlitten; śmieci Auskehricht; suchoty Schwindsucht; świątki Pfingsten; szumowiny Schaum; szczyny Urin; taczki Radwer; usta Mund; wakacye die Ferien; widły Heu- Düngergabel; wrota Bretterthor; woszczyny Bienenzuß; zaręczyny Verlobung; imieniny Namenstag; urodziny Geburtstag; odwiedziny Besuch.

Hierzu gehören mit demselben Gen. mehrere Länder-, Städte-, Dörfer- und Gebirgsnamen; die letzteren kommen auch im Deutschen nur im Plural vor; als:

Czechy Böhmen, Inflanty Liefland, Niemcy Deutschland, Niderlandy die Niederlande, Prusy Preußen, Węgry Ungarn, Włochy Italien, Wołochy Wallachei, Rakuzy jetzt Austrya Oesterreich, Kafry Kaffernland, Chiny China; Syrakuzy Syrakus, Ateny Athen, Dwamosty Zweibrücken, Puławy Pulawa und viele andere Städte und Dörfer besonders auf ce, ki, ny, wy z. B. Siemianice Schiämianitz, Turkowy Türkwitz, Brody Gen. Brodów Brody; Alpy Alpen, Kaukazy Kaukasus; Bałchany Balkan, Kordyliery die Anden.

Anmerk. Hiernach kann man also allen deutschen Städte- und Dörfernamen auf itz durch Verwandlung in ice polnische Deklinations-Endungen geben, z. B. Chemnitz Kemnice, Magnitz Magnice.

Endungen dieſer Deklinationsform.

Singular.

N.	e — o	ę	mié
G.	a	ęcia	miénia
D.	u	ęciu	miéniu
A. V.	=Nom	=Nom	=Nom.
I.	em	ęciem	miéniem
L.	u — ie	ęciu	miéniu

Plural.

N.	a	ęta	miona
G. die Nom. plur. Endung a abgeworfen.			
D.	om	ętom	mionom
A. V.	=Nom	=Nom	=Nom.
I.	ami	ętami	mionami
L.	ach	ętach	mionach

§. LIII.

Erläuterungen.

1. Die Wörter auf o und e verwandeln dieſe Endvokale im Gen. in a, im Dat. in u, u. ſ. w.

2. Die Wörter auf ę behalten dieſes ę vor jeder Endung; ſchalten aber zwiſchen dieſe und jenes ę die Silbe ci ein; im Plural geht dieſes ci in ein t über, als: psię Hündchen, G. psięcia; N. Pl. psięta.

3. Die wenigen Wörter, welche in ihrer Endung mi vor e haben, oder die Wörter auf é behalten ebenfalls ihre Nom. Endung vor allen übrigen, und ſchalten dazwiſchen die Silbe mi ein; im Plural dagegen wird ié in io ver-

wandelt und von jenem ni das i weggelassen, als: imié der Name, G. imiénia N. Pl. imiona.

§. LIV.

Regeln.

a. Allgemeine.

1. Der Dat. Instr. und Loc. Plural ist bei allen Declinat. der Hauptwörter gleich.

2. Ksiądz der Fürst, gehört seiner Endung nach auch hierher, hat aber als masculinum in beiden Zahlformen den Acc. dem Gen. gleich.

3. Die Zahlwörter auf oje und oro gehören auch zu dieser Deklination und verwandeln oje und oro im Gen. Sin. in ojga und orga z. B. dwoje je zwei, G. dwojga, D. dwojgu; pięcioro je fünf, G. pięciorga, D. pięciorgu u. s. w.

b. Besondere.

1. Die Endung je im Loc. haben die Wörter auf o; doch sind hiervon jene ausgenommen, welche auf co, cho, go und ko ausgehen und im Loc. wie die übrigen auch e, d. h. den Voc. stets dem Dat. gleich haben.

2. Bei dieser Endung ie kommt zuerst §. 9. Nr. 1. und 4. und Anmerkung b. so wie §. 12. in Anwendung, jedoch nur was das d, l, r und t betrifft, z. B. gniazdo Nest, Loc. w gnieździe; miasto Stadt, Loc. w mieście; masło Butter, Loc. w maśle; łato Sommer, Loc. w lecie; futro Pelz, Loc. w futrze.

Nur dobro das Gut, hat wegen des Adverbiums dobrze gut, im Loc. w dobru.

§. LV.

Vom Nominativ Plural.

Ziele die Pflanze, wird im Plural hart und zwar in zioła verwandelt, S. ziół u. ſ. w.; Niebo der Himmel, jaje Ei, ucho Ohr, oko Auge, dziecię Kind haben einen doppelten Plural, als: nieba und niebiosa; jaja und jajca; ucha und uszy; oka und oczy; dzieci und dziatki und ſo, regelmäßig der Form nach weiter. Oka und ucha haben eine figürliche Bedeutung; oka heißen die Fettangen, Netzſchlingen; ucha die Gefäßhenkel; oczy und uszy die organiſchen Werkzeuge, haben folgenden Plural: G. oczu — uszu, D. oczom — uszom, Acc. und Voc. dem Nom. gleich, I. oczami, oczyma — uszami, uszyma, L. w oczu, w oczach — w uszu, w uszach; die Endung yma iſt noch alte Dualform. Dzieci hat auch im G. dzieci. Nasienie der Same hat im Pl. nasiona u. ſ. w.

§. LVI.

Vom Genitiv Plural.

1. Wenn im Gen. Pl. die Ausſprache erſchwert oder gar unmöglich gemacht wird, ſo ſchaltet man zwiſchen die beiden letzten Conſonanten e oder ie ein, z. B. żukna die Tuche, G. sukien, ie, weil k kein e nach ſich leidet, dna die Gefäßboden, G. den.

Anmerk. Miasto, wojsko Heer, pasmo Gebirgskette, piętno Brandmahl und alle auf two ausgehenden, wie z. B. bogactwo, Reichthum, nehmen keine Einſchaltung an.

2. Hier kommt ſtets die Anwendung des §. 14. vor.

3. Nach §. 13. Nr. 1. wird hier ę in ą verwandelt.

4. Nur Cudo und dziwo das Wunder, haben ów, weil cud und dziw masculina einfacher Zahl ſind; nächſt-

dem noch alle unter §. 46. erwähnten, z. B. chłopisko, Gen. Pl. chłopisków.

§. LVII.

Im Instrumental-Plural

wird in allen Deklinationen, bei einer häufiger als bei der andern, die lange Endung ami, entweder durch Auslassung des a in mi, oder ganz durch y verkürzt z. B. dziećmi, anstatt dzieciami; laty mit Jahren, anstatt latami; czasy mit Zeiten, anstatt czasami von czas männlich. Geschlechts.

§. 58.

Der Dual

ist in dieser Deklination namentlich bei folgenden Wörtern öfters gebräuchlich, als: dwie lecie, anstatt dwa lata zwei Jahre; immer dwieście statt dwa sta, 200; im Local auch noch die alte Form ech, als: w niebiesiech, anstatt w niebiosach in den Himmeln, w leciech anstatt w latach in Jahren.

Drittes Hauptstück.

Zweite Deklination.

§. LIX.

Bei dieser Deklination ist im Singular der Loc. immer dem Dat. gleich, im Plural der Accusat. und Vocat. dem Nominativ.

Endungen dieser Deklinationsform.

Singular.

	Vocale.		Milde Conson.	Weiche Consonant.
N.	a	i	c, cz, rz, sz, ź	b, ć, l, m, ń, p, ś, w, ź.
G.	y	i	y	i
D.	y — (ie)	i	y	i
A.	ę — (ą)	ią	= Nom.	= Nom.
V.	o	i	y	i
I.	ą	ią	ą	ią
L.	= Dat.	= Dat.	= Dat.	= Dat.

Plural.

N.	y, i, e	ie	y	i (e)
G.	wie 1ste Deklinat.		y	i
D.	om	iom	om	iom
A. V.	= Nom	= Nom	= Nom.	= Nom.
I.	ami	iami	ami	iami
L.	ach	iach	ach	iach

§. LX.

Erläuterungen.

1. Die Wörter auf a und i verwandeln diese Endvokale in jene im Gen. und den folgenden Casus angeführten. Die auf Consonaten nehmen diese Endungen ohne weitere Veränderung an, z. B. ulica Straße, G. ulicy; pani Frau, G. pani; noc Nacht, G. nocy; nić Zwirnfaden, G. nici.

2. Bei den Consonanten ist der Acc. Sing. immer dem Nom. gleich; auch ist der G. D. V. L. immer gleich, nämlich y oder i.

Regeln.

§. LXI.

Vom Genitiv Singular.

1. Wörter auf a mit vorhergehendem Vokal verwandeln im Gen. das a in i, und ist jener Vokal auch i, so wird er ausgeworfen, z. B. Loterya Lotterie, G. loteryi; studnia Brunnen, G. studni.

2. Wenn zwischen den letzten beiden Consonanten im N. Sing. ein e oder ie steht, so wird es, doch nur dann, wenn keine Härte entsteht im G. und allen folgenden Casus herausgeworfen, z. B. konew Kanne, G. konwi u. s. w. brukiew Erdrübe, G. brukwi.

3. Jede Veränderung im G. Sing. gilt für alle folgenden Kasus beider Zahlen, jede spätere dagegen ausschließlich für den Casus selbst, z. B. wieś Dorf, G. wsi und überall ie ausgeworfen; dagegen broda Bart nur im Dat. brodzie, aber im Acc. wieder brodę und nicht brodzię.

4. Nach §. 10. Nr. 2. muß g, k, l im Gen. und überall anstatt des y den Vokal i als Endung annehmen, z. B. matka Mutter, G. matki; droga Weg, G. drogi; kula Kugel, G. kuli.

5. Gałąź Ast, żołądź Eicheln gehört zur Regel des §. 13. Nr. 2.

§. LXII.

Vom Dativ Singular.

Die Wörter auf ba, ła, ma, na, pa, sa, wa, za haben im Dat. Sing. ohne weitere Veränderung ie; die auf cha, da, ga, ka, la, ra, ta haben auch ie, aber mit besonderer Rücksicht auf §. 9. Nr. 1. und §. 12.

§. LXIII.

Vom Accusativ.

Wörter auf ola, bla, ia, ya und ża und die vor nia einen Consonanten haben, gehen im Acc. Sing. auf ą aus, z. B. przerębla die Eiswuhne, rola der Acker, Acc. rolą.

Ausgenommen: szabla der Säbel, róla die Spielrolle, róża die Rose, wieża der Thurm.

§. 64.

Im Vocativ.

Die Verkleinerungswörter weiblichen Geschlechts, §. 45. angeführt, haben den Voc. auf u z. B. Marynia Voc. Maryniu.

§. LXV.

Wörter auf l werfen vor einer unmittelbaren Vocalendung, zunächst im Instrumentalis, das l weg z. B. myśl der Gedanke, I. myślą, Dat. Pl. myślom.

§. LXVI.

Im Nominativ Plural

haben Wörter, welche vor a harte Consonanten haben immer y dem G. Sing. gleich, z. B. kara Strafe, Gen. Sing. und N. Pl. kary.

2. e haben die Wörter auf ea, ia, la, ya, ża; und ie haben nur die auf i.

3. i haben die Wörter auf ga und ka.

4. Sonst haben die Consonantenendungen den im Schema angegebenen Ausgang, nur daß sie die Endung e anstatt y, oder nach i annehmen, z. B. twarze die Gesichter, wsie die Dörfer.

§. LXVII.

Im Genitiv Plural

kommt erstens Nr. 1. §. 56. bei den Wörtern auf a und i wieder in Anwendung, z. B. matek der Mütter, von matka die Mutter. Aber siostra behält siostr.

ie wird eingeschaltet, wenn die Buchstaben c, l, n, w zur Wortendung werden und diesen m, n, s, w unmittelbar vorangehen, z. B. panny die Jungfrauen, abgeworfen, pann, G. panien; owce die Schafe, G. owiec.

2. Auch hier muß §. 14. Nr. 2. stets berücksichtiget werden.

3. Die auf ya haben im Gen. Pl. yj; und ręka hat rąk oder ręku, Dualform.

4. Die auf nia und ni ausgehenden werfen e ab und schreiben das nun in der Endung stehende i als Accent über n z. B. bania Kürbis, G. Pl. bań; pani Frau, N. Pl. panie, G. pań.

§. 68.

Für den Instrumental gilt hier das im §. 57. Gesagte.

§. 69.

Der Localis.

hat in folgenden Wörtern die alte Form ech noch beibehalten, als: w Węgrzech in Ungarn, w Niemczech in Deutschland, w Turczech in der Türkei, w Włoszech in Italien, w Wołoszech in der Wallachei, w Inflanciech in Liefland.

§. 70.

Der Dual kommt nur noch im Worte ręka Hand vor, ist aber schon längst als wirklicher Plural im Gebrauch, als:

ręce die Hände und nie ręki, rękoma im Instr. und auch rękami, und im Loc. w ręku anstatt w rękach.

Viertes Hauptstück.

Dritte Deklination.

§. LXXI.

Die Wörter dieser Deklination theilt man erstlich in lebende und leblose d. h. ob sie Benennungen lebender oder lebloser Gegenstände sind; die lebenden wieder in Personen und Thiere, also:

a. Wörter, welche Personen,
b. Wörter, welche Thiere,
c. Wörter, welche Sachen bedeuten. *)

Zu a und b zählt man alle Wörter noch lebender, oder als lebend gedachter Personen und Thiere, wie z. B. die Benennungen der männlichen Kartenblätter, Tänze und Volksspiele.

§. LXXII.

Diese drei Abtheilungen unterscheiden sich dadurch, daß:

1) die Personen den Acc. immer dem Gen. in beiden Zahlformen gleich haben.
2) die Sachen den Acc. immer dem Nom. beider Zahlformen gleich haben;
3) die Thiere in dieser Beziehung im Singular wie die Personen, im Plural wie die Sachen deklinirt werden.

---

*) Der Kürze halber werde ich die Namen lebender Gegenstände „lebende" und die Namen der Sachen „leblose" nennen.

§. 73.

1. Die lebenden haben den G. Sing. immer auf a; nur skop Schöps, wół Ochs, bawół Büffel haben im Gen. daher auch im Acc. u.

2. Die lebloſen haben aber u oder a im Gen. Sing.

§. 74.

Endungen dieſer Deklination.

Singular.

N. j mit vorhergehendem Vokal und alle Conſonanten.
G. lebende a, lebloſe u oder a.
D. owi. Gegen 16 Wörter ziehen owi in u zuſammen.
A. lebende gleich dem Gen., lebloſe gleich dem Nom.
V. u oder ie.
I. em.
L. gleich dem Vocat.

Plural.

N. e, i, y, owie.
G. ów.
D. om.
A. Perſonen gleich dem Gen., alles übrige gl. dem Nom.
V. gleich dem Nom.
I. ami.
L. ach.

§. LXXV.

Vom Genitiv Singular.

1. Zunächſt tritt hier die Regel §. 61. Nr. 2. und 3. ein; dabei wird noch e in t verwandelt, e nach ój ausgeworfen und nächſtdem §. 9. Nr. 3. ſtets berückſichtigt, z. B.

kwiecień April, Gen. kwietnia; Ojciec Vater, G. ojca; korzec Poln. Scheffel, G. korca; nur tydzień Woche, bekommt noch im Gen. und folgend eine Einschaltung, als: tygodnia.

2. Finden §§. 13. und 14. ihre Anwendung, den letzteren §. betreffend, namentlich bei den Wörtern auf ób, óg, ół, ór, ów, óz, ódz, órz, óż und ój. Von den nicht angeführten Endungen gehören nur noch sól Salz 2te Dekl. und soból der Zobel.

3. Bei Wörtern, welche auf accentuirte Consonanten ausgehen, geht der Accent vor jeder Casusendung in ein i über, z. B. słoń Elephant, G. słonia.

§. LXXVI.

1. Namen der Leblosen haben im Genitiv Singular u, wenn sie auf: b, ch, d, f, g, k mit vorhergehenden Consonanten, oder mit vorhergehendem a, ę, e, o, u und auf j ausgehen; dann die Wörter auf el, l, m, n, p, r, s, t, w; endlich die Wörter auf z mit vorhergehendem Vokal.

Ausnahme. 1. a haben: bochen Leib Brot, cal Zoll, centnar Centner, kaduk der Böse, der Kobolt, chléb Brot, czub der Schopf, czworobok Quadrat, kąt Winkel, Ecke, kęs Stück, kij Stock, kłus Kloß, knót die Note, kołowrot Radwinde, komin Schornstein, kościół Kirche, kutas Klöppel an der Mütze, kwadrans Viertelstunde, milion Million, młyn die Mühle, obrus Tischtuch, owies Hafer, pazur Kralle, pręt Gerte, słup Säule, świat Welt, tłumok Bettsack, tuzin Duzend, ul der Bienenstock, wąs Schnurbart, węgiel Kohle, węzeł Knoten, wieczor Abend, włos Haar.

2. Die Verkleinerungswörter auf ek z. B. czepek Haube, członek Glied, welche ursprüngliche und nicht gebildete Verkleinerungswörter sind.

3. Die erst gebildeten Verkleinerungswörter auf jek z. B. kijek Stöckchen.

II. a haben alle auf gemilderte Consonanten, die auf ec, g und k mit vorhergehendem a, i oder y, endlich die erst gebildeten Verkleinerungswörter.

Ausnahme. u haben rücksichtlich dieser Regel,

1. owoc Frucht, pałac Pallast, plac Platz, szwarc Schwärze, bagaż Bagage, barszcz eine Art Suppe, ekwipaż Equipage, fałsz Fehler, jeniusz Genie, jarmusz Spinat, kiermasz Kirchweih, kuraż Kourage, kurcz Krampf, kurz Staub, marsz Marsch, pęrz Quecke, pieprz Pfeffer, poncz Punsch, pokosz Aufgebot der Mannschaft, wojaż Reise, drób Federvieh, kwap Flaumfedern, nów Neumond, ołów Blei, szczaw Sauerrampf.

2. Die auf el ausgehenden.

3. Von den Verkleinerungswörtern haben u die bei I. Nr. 2. erwähnten, wie domek Häuschen, dowcipek Witzchen, ganeczek Gängchen, kwasek Sauerteig, lasek Wäldchen, maczek Mohn, miódek Honig, mostek Brückchen, sadek Gärtchen, soczek Säftchen, tomik Buch-Theilchen, wąsek Bärtchen, wypisek Auszug einer Schrift, znaczek Kennzeichen.

4. Von den auf g und k mit einem vorhergehendem a, i und y haben u, z. B. brak Mangel, flak Darm, krak, krzak Strauch, lak Siegellack, mak Mohn, smak Geschmack, szlak Kante, szparag Spargel, znak Zeichen, krzyk Geschrei, szpik das Mark, szyk die gemachte Ordnung.

Anmerk. 1. Obgleich sich der Verf. hier in Betreff des Genitivs für Bezeichnungen lebloser Gegenstände nach den besten Sprachforschern genügend ausgelassen hat, so muß er dennoch bemerken, daß hierin die besten Schriftsteller von einander sehr abweichen, indem für manches Wort noch keine bestimmte Endung festgestellt worden ist.

2. Anfängern diene noch eine ganz mechanische, aber praktische Regel, nämlich:
„Leblose, von Menschenhänden gemachte Gegenstände „haben im Gen. Sing. in der Regel die Endung a; — „die nicht von Menschenhänden gemachten in der Re„gel u zur Endung.“ Z. B. piec Ofen, surdut Oberrock, kapelusz Hut, bót Stiefel, lichtarz Leuchter, kalamarz Dintenfaß, nóż Messer u. s. w. haben a — doch stół hat u (für Anfänger ist diese Regel nicht so überflüßig, als es vielleicht manchem strengen Kritiker scheinen möchte.)

§. LXXVII.

Vom Dativ Singular.

Die Endung owi ziehen folgende Wörter in u zusammen:

1. Bóg Gott, brat Bruder, błazen Narr, chłop Bauer, chłopiec Knabe, chrzest Taufe, czart und diabeł Teufel, dech Hauch, Gen. tchu; kat Henker, ksiądz Priester, kwiat Blume, lew Löwe, ojciec Vater, owies Hafer, pan Herr, pies Hund, świat Welt, sen Traum, łiep Schafskopf, łeb Thierkopf.

2. Mehrere einsilbige, aber noch nicht fest bestimmte.

3. Verlangt die Präposition ku, gegen, auch bei andern mehrsilbigen Wörtern jene Verkürzung des owi in u, z. B. ku końcu gegen das Ende.

§. 78.

Vom Accusativ Singular.

1. Die Namen der Heiligen, welche einen bestimmten Zeitpunkt oder Termin angeben, haben den Accus. gleich dem Nom., z. B. auf Johanni na święty Jan.

2. Die Sammelnamen der Völker, wie: lud das Volk, naród die Nation, dwór der Hofstaat und ähnliche haben den Acc. auch gleich dem Nominativ.

3. Bas Streich, Schlag, figiel Spaß, kulak Rippenstoß, szczutek Nasenstieber, szturchaniec Stoß; lis Fuchsbalg, wilk Wolfsbalg und alle Thierfelle, zu deren Bezeichnung die Benennung des Thieres selbst gebraucht wird, haben den Acc. gleich dem Gen. z. B. dał mu kulaka er gab ihm einen Rippenstoß.

4. Trup die Leiche hat den Acc. auch gleich dem G., nämlich trupa, aus leicht erklärbaren Gründen.

§. LXXIX.

Vom Vokativ.

1. Die auf weiche und gemilderte Consonanten, ferner jene auf j und endlich die auf ch, g und k ausgehenden Wörter haben im Vocat. stets u zur Endung.

Anmerk. 1. Nur die Menschennamen auf ee haben eze, aber im Loc. dennoch regelmäßig, nämlich cu, z. B. ojciec Vater, Voc. ojcze, Loc. w ojcu.

2. Człowiek Mensch, hat człowiecze aber im Loc. w człowieku.

Die Endung ie haben nur harte Nominativausgänge mit Berücksichtigung des schon oft erwähnten §. 9. sub Nr. 1. und 4.

3. Ausnahmen von diesen beiden Regeln sind: Boże von Bóg, księże von ksiądz, cudu von cud Wunder, deszczu von deszcz Regen, dziadu von dziad Großvater, ludu von lud Volk, domu von dóm Haus, synu von syn Sohn.

§. 80.

Im Instrumental

wird §. 9. Nr. 7. berücksichtiget.

§. LXXXI.

Im Locali

machen erstens die §. 79. Nr. 1. auf ec erwähnten, so wie Bóg, Ksiądz, Pan, eine Ausnahme, indem sie den Loc. auf u, und nicht dem Voc. gleich, wie angegeben wurde, haben.

§. LXXXII.

Vom Nominativ Plural.

1. Die Wörter, welche etwas Lebendes bezeichnen, können im Nom. Pl., mögen sie Personen oder Thiere bezeichnen, eine doppelte Endung bekommen, welche auf i, y oder e ausgeht. Die 1ste nennen wir eine männliche Personenendung, die 2te eine weibliche.

a. Jene unterscheidet sich von der letzteren dadurch, daß im Nom. Pl. die harten Endconsonanten auf bekannte Art verwandelt werden und hierauf die Nominativ-Endung angehängt wird.

b. Die weibliche läßt diese Consonanten unverwandelt vor der Casus-Endung im Nom. Plur., so wie dieß der Fall im Nom. Plur. bei der 2ten Deklination ist.

c. Nicht allein das Adjectiv, sondern auch das Zeitwort richtet sich nach dieser scheinbaren Geschlechtsverschiedenheit.

Beispiele. **Chłopi którzy u mnie byli, prosili, abym** — die Bauern, welche bei mir waren, baten, daß ich — dieß wäre die männliche Endung. Dagegen ist: **Chłopy które u mnie były, prosiły, abym** — die weibliche Endung — ohne alle Verwandlung.

§. 83.

A. Von der männlichen Nom. Plural-Endung.

Die Endung y

1. haben die Wörter auf c, ca, ch, g, ga, k, r und die zugleich Menschenbenennungen bezeichnen.

Hierbei müssen außer c alle übrigen Consonanten vor y in die gemilderten und ch in den weichen verwandelt werden, z. B. spieg Spion, N. Pl. spiedzy; sługa Diener, słudzy; gbur Bauer, gburzy; pijak Trinker, pijacy.

2. Die gedachten Sammelwörter lud, naród etc. haben ohne Verwandlung y d. h. eine weibliche Nom. Plur. Endung, als: ludy, narody.

Ausnahmen. a. Fremde Wörter auf g haben größtentheils owie, z. B. teolog, teologowie Theologen.

b. Polnische auf ek haben auch owie, als: świadek Zeuge, świadkowie.

Anmerk. Człowiek Mensch hat einen abweichenden Plural, nämlich: ludzie Gen. ludzi u. s. w.

c. Die auf czyk haben **czykowie** und **czycy**, z. B. Kołoniczyk ein Kölner, Kołoniczykowie und Kołoniczycy.

Die Endung i

bekommen im Nom. Plur. die übrigen harten Endungen, mit der diesem i entsprechenden Verwandlung des harten in einen weichen und der Erweichung der noch vor jenen stehenden Consonanten, z. B. żyd Jude, żydzi; oszust Betrüger, oszuści.

Die Endung e

1. haben in diesem Casus die auf weiche und gemilderte Consonanten ausgehenden Wörter, die nicht (siehe

unten) die Endung owie haben können, z. B. mularz Maurer, mularze; złodziéj Dieb, złodzieje; gość Gaſt goście.

2. Die, Menſchen bezeichnenden, Benennungen auf anin, indem ſie im N. Pl. das letzte n in e verwandeln und dadurch eine Silbe verlieren z. B. Moguncyanin der Mainzer, G. Sing. Moguncyanina, N. Pl. Moguncyanie.

Die Endung owie.

Die auszeichnende Endung owie, ſonſt häufiger als jetzt, erhalten die Namen anſehnlicher Perſonen, Völker, Verwandſchaften, Würden und Aemter, ohne Rückſicht auf ihre Nom. Sing. Endung, z. B. królowie die Könige; nur die Benennungen der Nationen auf k haben ſtets cy, z. B. Prusak Preuße, prusacy; Polak Pole, polacy.

§. 84.

B. Von der weiblichen Nominativ-Endung.

Hierher gehören die Namen der Thiere und Sachen; dieſe nämlich haben keine Conſonantenverwandlung vor jenen drei oben gedachten Nominativ Plural-Endungen.

—y— haben die harten Conſonanten, z. B. pies Hund, psy; jędur Truthahn, jędury; ogród Garten, ogrody; okręt Meerſchiff, okręty.

Anmerk. Przyjaciel der Freund, gehört ausnahmsweiſe auch hierher, indem es im Nom. Pl. przyjaciely ganz wie ein wirkliches femininum hat; nur der Voc. Pl. iſt przyjaciele, o Freunde!

—i— bekommen nur die auf g und k, z. B. rak Krebs, raki; próg Schwelle, progi.

Anmerk. Rok das Jahr, hat keinen Plural und nimmt jenen vom ſächlichen Worte lato der Sommer an, nämlich lata die Jahre.

— e — haben die Wörter auf gemilderte und weiche Consonanten, als: jeleń Hirsch, jelenie; płacz das Weinen, płacze; pokój Zimmer, pokoje.

Ausnahme. 1. Dzień Tag, hat dni im Nom. und Gen. Plur.; 2. Tydzień Woche, hat tygodnie, Gen. tygodni. Cud Wunder, hat im N., A. und V. cuda.

§. 85.

Anmerk. 1. Allen Wörtern, die zum §. 83. gehören, kann man mit Berücksichtigung des §. 10. die weibliche Nom. Plural-Endung geben, was besonders dann zu geschehen pflegt, wenn man dadurch eine Geringschätzung, oft aber ein bloßes familiäres Mitleiden ausdrücken will. Bei den alten, namentlich den Kirchenschriftstellern, finden wir, wiewohl nicht in der hier erwähnten Absicht, sehr häufig diese Endung; vorzüglich zeichnet sich die Danziger polnische Bibel darin aus.

2. Umgekehrt kann man allen Thiernamen die männliche Endung geben, wenn sie handelnd oder redend d. h. personifizirt aufgeführt werden. Dichter thun dieß oft, und in der klassischen Vorzeit kam es selbst in der Prosa häufig vor, weshalb sich der gewöhnliche, sehr schlechte Warschauer Dialekt wenigstens etwas entschuldigen läßt, die regelgeachteten Bewohner, d. h. die nicht gerade zur gebildeten Klasse gehörigen, sagen in der Ueberzeugung, am richtigsten polnisch gesprochen zu haben: dziś byli gęsi na targu; powozy które u niego stali, oder gar noch stojeli.

§. LXXXVI.

Vom Genitiv Plur.

1. Wörter auf ąc haben hier ęcy, auf ądz, ędzy.

2. Viele auf cz, rz, sz, ż und l, ć, ń, ś, ź haben fast immer, die gemilderten y, die weichen i im Gen.

Anmerk. a. Auch hat korzec im Gen. korcy, und garniec hat garncy.

b. Trzy króle die heil. drei Könige, hat stets trzech króli.

c. Die Wörter auf anin haben regelmäßig anów, oder abweichend an, z. B. Moguncyanów und Moguncyan der Mainzer.

kwiecień April, Gen. kwietnia; Ojciec Vater, G. ojca; korzec Poln. Scheffel, G. korca; nur tydzień Woche, bekommt noch im Gen. und folgend eine Einschaltung, als: tygodnia.

2. Finden §§. 13. und 14. ihre Anwendung, den letzteren §. betreffend, namentlich bei den Wörtern auf ób, óg, ól, ór, ów, óz, ódz, órz, óż und ój. Von den nicht angeführten Endungen gehören nur noch sól Salz 2te Dekl. und soból der Zobel.

3. Bei Wörtern, welche auf accentuirte Consonanten ausgehen, geht der Accent vor jeder Casusendung in ein i über, z. B. słoń Elephant, G. słonia.

§. LXXVI.

I. Namen der Leblosen haben im Genitiv Singular u, wenn sie auf: b, ch, d, f, g, k mit vorhergehenden Consonanten, oder mit vorhergehendem ą, ę, e, o, u und auf j ausgehen; dann die Wörter auf el, l, m, n, p, r, s, t, w; endlich die Wörter auf z mit vorhergehendem Vokal.

Ausnahme. 1. a haben: bochen Leib Brot, cal Zoll, centnar Centner, kaduk der Böse, der Kobolt, chléb Brot, czub der Schopf, czworobok Quadrat, kąt Winkel, Ecke, kęs Stück, kij Stock, klus Kloß, knót die Nate, kołowrot Radwinde, komin Schornstein, kościół Kirche, kutas Klöppel an der Mütze, kwadrans Viertelstunde, milion Million, młyn die Mühle, obrus Tischtuch, owies Hafer, pazur Kralle, pręt Gerte, słup Säule, świat Welt, tłumok Bettsack, tuzin Duzend, ul der Bienenstock, wąs Schnurbart, węgiel Kohle, węzeł Knoten, wieczor Abend, włos Haar.

2. Die Verkleinerungswörter auf ek z. B. czepek Haube, członek Glied, welche ursprüngliche und nicht gebildete Verkleinerungswörter sind.

3. Die erst gebildeten Verkleinerungswörter auf jek z. B. kijek Stöckchen.

II. a haben alle auf gemilderte Consonanten, die auf ec, g und k mit vorhergehendem a, i oder y; endlich die erst gebildeten Verkleinerungswörter.

Ausnahme. u haben rücksichtlich dieser Regel,

1. owoc Frucht, pałac Pallast, plac Platz, szwarc Schwärze, bagaż Bagage, barszcz eine Art Suppe, ekwipaż Equipage, fałsz Fehler, jeniusz Genie, jarmusz Spinat, kiermasz Kirchweih, kuraż Kourage, kurcz Krampf, kurz Staub, marsz Marsch, pęrz Quecke, pieprz Pfeffer, poncz Punsch, pokosz Aufgebot der Mannschaft, wojaż Reise, drób Federvieh, kwap Flaumfedern, mów Neumond, ołów Blei, szczaw Sauerrampf.

2. Die auf el ausgehenden.

3. Von den Verkleinerungswörtern haben u die bei I. Nr. 2. erwähnten, wie domek Häuschen, dowcipek Witzchen, ganeczek Gängchen, kwasek Sauerteig, lasek Wäldchen, mączek Mohn, miódek Honig, mostek Brückchen, sadek Gärtchen, soczek Säftchen, tomik Buch-Theilchen, wąsek Bärtchen, wypisek Auszug einer Schrift, znaczek Kennzeichen.

4. Von den auf g und k mit einem vorhergehendem a, i und y haben u, z. B. brak Mangel, flak Darm, frak, krzak Strauch, lak Siegellack, mak Mohn, smak Geschmack, szlak Kante, szparag Spargel, znak Zeichen, krzyk Geschrei, szpik das Mark, szyk die gemachte Ordnung.

Anmerk. 1. Obgleich sich der Verf. hier in Betreff des Genitivs für Bezeichnungen lebloser Gegenstände nach den besten Sprachforschern genügend ausgelassen hat, so muß er dennoch bemerken, daß hierin die besten Schriftsteller von einander sehr abweichen, indem für manches Wort noch keine bestimmte Endung festgestellt worden ist.

2. Anfängern diene noch eine ganz mechanische, aber praktische Regel, nämlich:
„Lebloſe, von Menſchenhänden gemachte Gegenſtände „haben im Gen. Sing. in der Regel die Endung a; — „die nicht von Menſchenhänden gemachten in der Re„gel u zur Endung.“ Z. B. piec Ofen, surdut Oberrock, kapelusz Hut, bót Stiefel, lichtarz Leuchter, kałamarz Dintenfaß, nóż Meſſer u. ſ. w. haben a — doch stół hat u (für Anfänger iſt dieſe Regel nicht ſo überflüßig, als es vielleicht manchem ſtrengen Kritiker ſcheinen möchte.)

§. LXXVII.

Vom Dativ Singular.

Die Endung owi ziehen folgende Wörter in u zuſammen:

1. Bóg Gott, brat Bruder, błazen Narr, chłop Bauer, chłopiec Knabe, chrzest Taufe, czart und diabel Teufel, dech Hauch, Gen. tchu; kat Henker, ksiądz Prieſter, kwiat Blume, lew Löwe, ojciec Vater, owies Hafer, pan Herr, pies Hund, świat Welt, sen Traum, łiep Schafskopf, łeb Thierkopf.

2. Mehrere einſilbige, aber noch nicht feſt beſtimmte.

3. Verlangt die Präpoſition ku, gegen, auch bei andern mehrſilbigen Wörtern jene Verkürzung des owi in u, z. B. ku końcu gegen das Ende.

§. 78.

Vom Accuſativ Singular.

1. Die Namen der Heiligen, welche einen beſtimmten Zeitpunkt oder Termin angeben, haben den Accuſ. gleich dem Nom., z. B. auf Johanni na święty Jan.

2. Die Sammelnamen der Völker, wie: lud das Volk, naród die Nation, dwór der Hofſtaat und ähnliche haben den Acc. auch gleich dem Nominativ.

3. Bas Streich, Schlag, figiel Spaß, kulak Rippenstoß, szczutek Nasenstieber, szturchaniec Stoß; lis Fuchsbalg, wilk Wolfsbalg und alle Thierfelle, zu deren Bezeichnung die Benennung des Thieres selbst gebraucht wird, haben den Acc. gleich dem Gen. z. B. dał mu kułaka er gab ihm einen Rippenstoß.

4. Trup die Leiche hat den Acc. auch gleich dem G., nämlich trupa, aus leicht erklärbaren Gründen.

§. LXXIX.

Vom Vokativ.

1. Die auf weiche und gemilderte Consonanten, ferner jene auf j und endlich die auf ch, g und k ausgehenden Wörter haben im Vocat. stets u zur Endung.

Anmerk. 1. Nur die Menschennamen auf ec haben ce, aber im Voc. dennoch regelmäßig, nämlich cu, z. B. ojciec Vater, Voc. ojcze, Loc. w ojcu.

2. Człowiek Mensch, hat człowiecze aber im Loc. w człowieku.

Die Endung ie haben nur harte Nominativausgänge mit Berücksichtigung des schon oft erwähnten §. 9. sub Nr. 1. und 4.

3. Ausnahmen von diesen beiden Regeln sind: Boże von Bóg, księże von ksiądz, cudu von cud Wunder, deszczu von deszcz Regen, dziadu von dziad Großvater, ludu von lud Volk, domu von dóm Haus, synu von syn Sohn.

§. 80.

Im Instrumental

wird §. 9. Nr. 7. berücksichtiget.

§. LXXXI.

Im Localis

machen erstens die §. 79. Nr. 1. auf ec erwähnten, so wie Bóg, Ksiądz, Pan, eine Ausnahme, indem sie den Loc. auf u, und nicht dem Voc. gleich, wie angegeben wurde, haben.

§. LXXXII.

Vom Nominativ Plural.

1. Die Wörter, welche etwas Lebendes bezeichnen, können im Nom. Pl., mögen sie Personen oder Thiere bezeichnen, eine doppelte Endung bekommen, welche auf i, y oder e ausgeht. Die 1ste nennen wir eine männliche Personenendung, die 2te eine weibliche.

a. Jene unterscheidet sich von der letzteren dadurch, daß im Nom. Pl. die harten Endconsonanten auf bekannte Art verwandelt werden und hierauf die Nominativ-Endung angehängt wird.

b. Die weibliche läßt diese Consonanten unverwandelt vor der Casus-Endung im Nom. Plur., so wie dieß der Fall im Nom. Plur. bei der 2ten Deklination ist.

c. Nicht allein das Adjectiv, sondern auch das Zeitwort richtet sich nach dieser scheinbaren Geschlechtsverschiedenheit.

Beispiele. Chłopi którzy u mnie byli, prosili, abym — die Bauern, welche bei mir waren, baten, daß ich — dieß wäre die männliche Endung. Dagegen ist: Chłopy które u mnie były, prosiły, abym — die weibliche Endung — ohne alle Verwandlung.

§. 83.

A. Von der männlichen Nom. Plural-Endung.

Die Endung y

1. haben die Wörter auf c, ca, ch, g, ga, k, r und die zugleich Menschenbenennungen bezeichnen.

Hierbei müssen außer c alle übrigen Consonanten vor y in die gemilderten und ch in den weichen verwandelt werden, z. B. śpieg Spion, N. Pl. śpiedzy; sługa Diener, słudzy; ghur Bauer, ghurzy; pijak Trinker, pijacy.

2. Die gedachten Sammelwörter lud, naród etc. haben ohne Verwandlung y d. h. eine weibliche Nom. Plur. Endung, als: ludy, narody.

Ausnahmen. a. Fremde Wörter auf g haben größtentheils owie, z. B. teolog, teologowie Theologen.

b. Polnische auf ek haben auch owie, als: świadek Zeuge, świadkowie.

Anmerk. Człowiek Mensch hat einen abweichenden Plural, nämlich: ludzie Gen. ludzi u. s. w.

c. Die auf czyk haben czykowie und czycy, z. B. Kołończyk ein Kölner, Kołończykowie und Kołończycy.

Die Endung i

bekommen im Nom. Plur. die übrigen harten Endungen, mit der diesem i entsprechenden Verwandlung des harten in einen weichen und der Erweichung der noch vor jenen stehenden Consonanten, z. B. żyd Jude, żydzi; oszust Betrüger, oszuści.

Die Endung e

1. haben in diesem Casus die auf weiche und gemilderte Consonanten ausgehenden Wörter, die nicht (siehe

unten) die Endung owie haben können, z. B. mularz Maurer, mularze; złodziéj Dieb, złodzieje; gość Gaſt, goście.

2. Die, Menſchen bezeichnenden, Benennungen auf anin, indem ſie im N. Pl. das letzte n in e verwandeln, und dadurch eine Silbe verlieren z. B. Moguncyanin der Mainzer, G. Sing. Moguncyanina, N. Pl. Moguncyanie.

Die Endung owie.

Die auszeichnende Endung owie, ſonſt häufiger als jetzt, erhalten die Namen anſehnlicher Perſonen, Völker, Verwandſchaften, Würden und Aemter, ohne Rückſicht auf ihre Nom. Sing. Endung, z. B. królowie die Könige; nur die Benennungen der Nationen auf k haben ſtets cy, z. B. Prusak Preuße, prusacy; Polak Pole, polacy.

§. 84.

B. Von der weiblichen Nominativ-Endung.

Hierher gehören die Namen der Thiere und Sachen; dieſe nämlich haben keine Conſonantenverwandlung vor jenen drei oben gedachten Nominativ Plural-Endungen.

—y— haben die harten Conſonanten, z. B. pies Hund, psy; jedar Truthahn, jedury; ogród Garten, ogrody; okręt Meerſchiff, okręty.

Anmerk. Przyjaciel der Freund, gehört ausnamsweiſe auch hierher, indem es im Nom. Pl. przyjaciely ganz wie ein wirkliches femininum hat; nur der Voc. Pl. iſt przyjaciele, o Freunde!

—i— bekommen nur die auf g und k, z. B. rak Krebs, raki; próg Schwelle, progi.

Anmerk. Rok das Jahr, hat keinen Plural und nimmt jenen vom ſächlichen Worte lato der Sommer an, nämlich lata die Jahre.

— e — haben die Wörter auf gemilderte und weiche Consonanten, als: jeleń Hirsch, jelenie; płacz das Weinen, płacze; pokój Zimmer, pokoje.

Ausnahme. 1. Dzień Tag, hat dni im Nom. und Gen. Plur.; 2. Tydzień Woche, hat tygodnie, Gen. tygodni. Cud Wunder, hat im N., A. und V. cuda.

§. 85.

Anmerk. 1. Allen Wörtern, die zum §. 83. gehören, kann man mit Berücksichtigung des §. 10. die weibliche Nom. Plural-Endung geben, was besonders dann zu geschehen pflegt, wenn man dadurch eine Geringschätzung, oft aber ein bloßes familiäres Mitleiden ausdrücken will. Bei den alten, namentlich den Kirchenschriftstellern, finden wir, wiewohl nicht in der hier erwähnten Absicht, sehr häufig diese Endung; vorzüglich zeichnet sich die Danziger polnische Bibel darin aus.

2. Umgekehrt kann man allen Thiernamen die männliche Endung geben, wenn sie handelnd oder redend d. h. personifizirt aufgeführt werden. Dichter thun dieß oft, und in der klassischen Vorzeit kam es selbst in der Prosa häufig vor, weshalb sich das gewöhnliche, sehr schlechte Warschauer Dialekt wenigstens etwas entschuldigen läßt, die letztgedachten Bewohner, d. h. die nicht gründ. zur gebildeten Klasse gehörigen, sagen in der Ueberzeugung, am richtigsten polnisch gesprochen zu haben: dziś byli gesi na targu; powozy które u niego stali, oder gar noch stojeli.

§. LXXXVI.

Vom Genitiv Plur.

1. Wörter auf ąc haben hier ęcy, auf ądz, ędzy.

2. Viele auf cz, rz, sz, [illegible] und l, ć, ń, ś, ź haben fast immer, die gemilderten y, die weichen i im Gen.

Anmerk. a. Auch hat korzec im [illegible] korcy, und garniec hat garncy.

b. Trzy króle die heil. drei Könige, hat stets trzech króli.

c. Die Wörter auf anin haben regelmäßig anów, oder abweichend an, z. B. Moguncyanów und Moguncyan des Mainzer.

§. 87.

Vom Accuſativ.

1. Die männliche Nominativ Plural-Endung verlangt den Acc. ſtets dem Gen. gleich.

2. Die weibliche dagegen, ſo wie die lebloſen, den Acc. dem Nominativ gleich.

§. 88.

Vom Inſtrumentalis

gilt auch hier der §. 57. doch iſt hier Vorſicht anzuwenden, da dies größtentheils nur bei den Wörtern ſtattfindet, welche im Nom. Pl. y oder i ohne Verwandlung haben.

§. 89.

Der Localis

hatte auch hier früher ech, ja ſogar och.

§. 90.

Vom Dual

iſt ſchon früher Erwähnung geſchehen; er kommt nur provinziell im Nom. Acc. und Voc. zuweilen beim Landvolke vor und geht auf a aus, z. B. dwa grosza, anſtatt dwa grosze zwei Groſchen.

Fünftes Hauptstück.

Nachtrag zu den Deklinationen der Hauptwörter.

§. 91.

A. Noch Etwas zur Geschlechtserkenntniß der Hauptwörter.

Es ist oben gesagt worden:

1. daß die Hauptwörter auf a nur weiblichen Geschlechts sind und daher zur 2ten Deklination gehören. Doch haben wir auch Benennungen männlicher Personen auf a und dann ist die Bedeutung in Rücksicht auf das Geschlecht vorherrschend, nur gehört die Umendung zum Singular der 2ten Deklination, der Plural zur 3ten, z. B. organista der Organist, G. organisty, D. organiście, A. organistę, V. organisto, I. organistą, L. w organiście. Plural: organistowie, G. organistów u. s. w. Cieśla der Zimmermann, G. cieśli, cieśli u. s. w. Nur im Plural haben die Wörter auf ja und la die feminine Endung je und le.

2. Hrabia Graf und die composita, sowie sędzia der Richter, werden im Singular wie das Eigenschaftswort männlichen Geschlechts, im Plural wie jene unter 1. dieses §. deklinirt, als: G. hrabiego, D. hrabiemu u. s. w.

3. Eigennamen auf ki sind eigentliche Adjectiva männlichen Geschlechts, und gehören mit allen Verwandlungen zur Deklination männlicher Eigenschaftswörter, z. B. Pietrowski, G. Pietrowskiego u. s. w. N. pl. Pietrowscy, G. Pietrowskich u. s. w.

4. Männliche Personen-Benennungen auf e, i, y und u hat es keine der poln. Sprache eigenthümliche; kommen

solche Endungen auch bei leblosen vor, so geht beider Deklination nach dem Adjectiv männlichen Geschlechts, nur der Nom. und Vocat. Plural hat die Endung owie, z. B. Rosa, G. Rosego u. s. w. N. pl. Rosowie.

4. Personen- oder Familiennamen auf o gehen im Singular nach der 2ten, im Plural wie die unter Nr. 1., z. B. Jagiello, G. Jagielly u. s. w. N. pl. Jagiellowie die Jagellonen.

6. Fremde Wörter auf o nehmen n an und gehören dann ganz zur 3ten Deklination, z. B. Katon Cato, G. Katona u. s. w.

Sind sie aber weiblichen Geschlechts, dann nehmen sie keinen Consonanten an und gehören nicht zur 1sten, sondern zur 2ten Deklination, z. B. klito, G. klity u. s. w.

7. Mehre Namen fremder Sprachen lasse man, wegen zu großer Entstellung, lieber ganz unverändert, z. B. P. Kuh, Herr Kuh; und so durch alle Casus beider Zahlen.

8. Gehen aber solche Namen auf Consonanten aus, die auch polnischen Wörtern zur Endung dienen, so werden die Maskulina nach der 3ten, die Feminina nach der 2ten Deklination gebildet, z. B. P. Keller, G. Kellera, D. Kellerowi u. s. w. Die lateinischen auf as und us nehmen noch z an, z. B. Juliusz, Eneasz, und gehen mit Beachtung aller Regeln nach der dritten Deklination.

9. Die fremden Neutra auf a nehmen t an und sind im Singular männlich, im Plural bekommen sie wie die polnischen Neutra im Nom., Acc. und Voc. a zur Endung, als: poemat Gedicht, G. poematu, N. pl. poemata.

10. Die lateinischen auf um bleiben im Singular ganz unverändert, im Plural gehen sie nach dem Singular der 2ten Deklination der Wörter auf a, z. B. Gymnazyum, N. pl. gymnazya, G. gymnazyi, der Dat., Instr. und Loc. haben aber Pluralendungen.

11. Die auf um dagegen, welche in die polnische

Sprache gänzlich aufgenommen worden sind, werfen jenes um weg, wodurch sie masculina werden; nur ist auch hier der Nom., Acc. und Voc. Plural den sächlichen Wörtern gleich, als: dokument von documentum, G. dokumentu; N. pl. dokumenta, G. dokumentów.

§. XCII.

B. Von abweichenden Deklinationsformen.

1. Die abgeleiteten unter §. 39. Nr. 1. bis 3. inclusive angeführten feminina, werden als Adjectiva weiblichen Geschlechts deklinirt, da sie auch nur solche sind, als: królowa Königin, G., D., L. królowéj, A. und I. królową. N. pl. królowe auch A. und V., D. królowym, I. królowémi, L. w królowych.

2. Bei denen im Polnischen äußerst wenigen, aus 2 Nominativen zusammengesetzten Wörtern wird jeder Theil für sich nach seinem Muster deklinirt, z. B. białagłowa Frauenzimmer, G. białéjgłowy, D. białéjgłowie u. s. w.

Ist aber der eine Theil kein Nominativ, oder undeklinirbar, so wird blos der Nominativ oder der deklinirbare Theil abgeändert, z. B. Piwowar der Bierbrauer, G. piwowara u. s. w., ktokolwiek irgend jemand (gehört zur Deklin. der Beiwörter) G. kogokolwiek, D. komukolwiek u. s. w.

3. Brat Bruder, ksiądz Priester, szlachcic Edelmann, werden im Plural theilweise nach dem Singular der zweiten Deklination abgeändert, als:

N.	bracia.	księża.	szlachta.
G.	braci.	księży.	szlachty.
D.	braci und braciom.	księży und księżom.	szlachcie.
A.	gleich dem Genitiv.		szlachtę.
V.	gleich — — dem — —		Nominativ.

I.	bracią und braćmi.	księżą und księżmi.	szlachtą.
L.	w braci und w braciach.	w księży und w księżach.	w szlachcie.

4. Die sehr häufigen deutschen zusammengesetzten Wörter werden im Polnischen durch ein Bei- und Hauptwort, selten durch den Nom. mit einem Genit. zweier Hauptwörter ausgedrückt, z. B. Roggenbrot chleb rżany, Suppenlöffel łyżka stołowa.

5. Endlich giebt es mehrere Hauptwörter, die nur einen, zwei, drei, vier, fünf oder nur sechs Casus haben. Die häufigsten sind, die nur im Nomin. und jene die nur einen Instr. Sing. haben. Da diese bei dem Adverbium angeführt werden, so kann hier die Bemerkung genügen: daß die 7 Wochentage und święto der Festtag, keinen Instrumental haben, weshalb bei Zeitbestimmungen statt dessen der Acc. gebraucht wird, z. B. am Dienstage we wtorek, auf den Dienstag na wtorek.

Zweiter Abschnitt.

Vom Eigenschaftsworte.

Erstes Hauptstück.

§. 93.

Die polnische Sprache hat eine auffallend große Zahl von Eigenschaftswörtern, da sich außer den ursprünglichen

noch von jedem Hauptworte ohne Ausnahme wenigstens ein Beiwort ableiten läßt.

§. 94.

Von der Ableitung der Eigenschaftswörter.

1. Die häufigste Ableitung geschieht dadurch, daß dem Endconsonanten irgend eines Hauptwortes die dreierlei Geschlechtsendungen y — i, a, e angehängt werden und die Vocalend. in diese, so wie endlich die harten Conson. in gemilderte oder weiche verwandelt, zuweilen auch noch den Conf. n zur Aushilfe zuziehen, z. B. pies Hund, Adj. psi, ie; rak Krebs, Adj. raczy, a, e; duma Stolz, Adj. dumny, a, e; głowa Kopf, Adj. głowny, a, e; krowa Kuh, Adj. krowi, ia, ie; szczur Ratte, Adj. szczurzy, a, e; kot Kater, Adj. koci, ia, ie; kawka Dohle, Adj. kawczy, a, e; krawiec Schneider, Adj. krawczy.

2. Will man das persönliche Eigenthum, oder das einer Sache unmittelbar Zugehörige durch das Eigenschaftswort angeben, so hängt man dem Genit. Plur. ów die Endungen y, a, e an, z. B. ojców der Väter, ojcowy, a, e, der, die, das dem Vater unmittelbar Zugehörige, z. B. ojcowy surdut, des Vaters eigner Rock. Stołów der Tische, Adject. stołowy, a, e z. B. stołowa łyżka Tischlöffel.

3. Wenn aber das mittelbar Zugehörige oder das nicht persönliche Eigenthum angezeigt werden soll, so hängt man entweder an den Endconsonanten, oder bei manchen wieder an den Gen. auf ów die Endungen ski, ska, skie an, z. B. chłop Bauer, Adj. chłopski; ojców, Adj. ojcowski; łeb Kopf, Adj. łebski gut, kapital, z. B. chłopskie pole Bauernfeld, ojcowski dom das väterliche Haus.

4. Von ursprünglichen Adverbien werden häufig Adjective gebildet, und zwar ganz auf die Art, wie der Com-

parativ aus dem Positiv gemacht wird — siehe unten die §§. 101. u. 102. z. B. wczoraj gestern, Adj. wczorajszy, a, e, der, die, das gestrige; dzisiaj heut, Adj. dzisiéjszy, jutro morgen, Adj. jutrzéjszy.

§. 95.

Da die Hauptwörter drei Geschlechter haben, so kommt auch beim Eigenschaftsworte ohne Ausnahme für jedes dieser drei Geschlechter eine besondere Endung vor. Für das männliche Geschlecht sind die Endungen y oder i, nach Beschaffenheit des unmittelbar vorhergehenden Consonanten, bestimmt; für das weibliche a, und für das sächliche e.

Da der weibliche Ausgang eine von dem männlichen und sächlichen, die bis auf einige Casus genau übereinstimmen, ganz abweichende Deklination hat, so entstehen hieraus wieder zwei ganz besondere Deklinationen.

§. XCVI.

Endungen dieser Deklinationen.

Singular.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	y — i.	a	e
G.	ego.	éj	ego
D.	emu.	éj	emu
A.	Lebende = G., Lebloſe = N.	ą	— Nom.
V.	gleich Nom.	= Nom.	
I.	ym.	= Acc.	ém
L.	ym.	= Dat.	ém

Plural.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. i — y, e	e	Wie der Plural beim weiblichen Geschlechte.
G. ych	ych	
D. ym	ym	
A. Personen = G. sonst e.	= Nom.	
V. = Nom.		
I. ymi	émi	
L. = Genit.	= Gen.	

§. 97.

Erläuterungen zur Deklination.

1. Der Instrumentalis und Localis einf. Zahl beim männl. Geschlechte und der Gen. Dat. u. Loc. Plur. aller drei Geschlechter sind stets einander gleich.

2. Das Neutrum hat auch hier den Nom. Acc. und Voc. gleich und in beiden Zahlen e in jenen Endungen.

3. Die weibliche Deklination hat, wie beim Hauptworte, im Sing. den Gen. Dat. und Loc. gleich; außerdem den Instr. dem Acc.

4. Alle drei Geschlechter, mit Ausnahme des männl. Personengeschlechts haben den Nom., Acc. und Voc. Plural auf e.

§. XCVIII.

Regeln.

1. Im Nom. Sing. sächlichen Geschlechts haben folgende nicht e, sondern o, als: jeden, jedna, jedno, eins; kontent, a, o, zufrieden; rad, a, o, gern; wart, a, o,

werth; wszystek, tka, tko, alles; die Fürwörter: on, ona, ono, er, ſie, es; ów, owa, owo, jener, jene, jenes; sam, sama, samo, ſelbſt, allein; ten, ta, to, dieſer, dieſe, dieſes.

Anmerk. 1. Rad, wart, kontent, haben in beiden Zahlen nur den Nominativ, ſonſt keinen andern Caſus.

2. Außer den unter Regel 1. dieſes §. angeführten haben alle Beiwörter im Nom. Sing. y oder i.

2. Im männl. Nom. Sing. Ausgange werfen viele Adjectiva das y oder i ab, z. B. godzien würdig, syt ſatt, pełen voll, pewien gewiß. Beſonders kommt dieß bei den Mittelwörtern vor, z. B. zbawión erlöſt, ſelig. Gütig ſein, muß ſtets heißen: łaskaw nie łaskawy bydź.

3. Die auf i ausgehenden, mit einem vorhergehenden Conſonanten, außer g, k und l behalten dieſes i im weiblichen und ſächlichen Geſchlecht vor der Nom.-Endung, z. B. tani, tania, tanie wohlfeil, pleni, plenia, plenie fruchtbar, reichlich.

4. Haben ſie vor dieſem i den Conſonaten g oder k, ſo fällt dieſes i im feminino weg, im Neutro muß es aber, wie bekannt, ſtehen bleiben, z. B. srogi, sroga, srogie grauſam; wielki, wielka, wielkie groß.

5. Die unter 3. und 4. erwähnten behalten das i vor allen Endungen, z. B. G. taniego, srogiego; D. taniemu, srogiemu. Und wo y mit dem i zuſammenſtößt, fällt das erſtere ganz weg, z. B. tanim, srogim im Inſtrum. Singul.

6. Im Acc. beider Zahlen männlichen Geſchlechts gilt die Regel §. 74. im Dekl.-Schema, d. h. ſteht das Adj. beim Hauptworte, das etwas Lebendes oder eine Perſon bedeutet, ſo hat es die Endung des Gen.; umgekehrt des Nom., z. B. den guten Herrn, dobrego Pana; den ſchwarzen Hut, czarny kapelusz.

§. XCIX.

Vom Nom. Plur. für das männliche Personengeschlecht.

1. Zunächst kommen hier die für männliche Personenbenennungen im §. 82. und 83. Nr. 1. angegebenen Regeln in Anwendung. Dann muß stets §. 12. berücksichtigt und endlich auch noch beachtet werden, daß die Endungen li, ni, si, cy und czy im Nom. Pl. männl. Person-End. aus natürlichen Gründen unverändert stehen bleiben.

2. Wenn aber das Adjectiv zu Hauptwörtern gesetzt wird, welche Thiere oder Sachen männlichen Geschlechts bedeuten, oder jene §. 82. erklärten feminina vorstellen, so hat es im Nom. Pl. die Endung e und dann auch im Acc. und Voc., z. B. małe psy die kleinen Hunde; drogie kamienie theure, d. h. Edel-Steine; biedne chłopy die armen Bauern.

§. 100.

Von der Steigerung der Eigenschaftswörter.

Auch hier sind drei Grade nach den verschiedenen Stufen der durch das Adjectiv ausgedrückten inneren Stärke. Der ursprüngliche heißt nach der lat. Benennung Positiv, der zweite Comparativ und der dritte Superlativ. Der Positiv nennt die Eigenschaft schlechthin ohne alle Vergleichung; der Comparativ vergleicht einige oder mehrere Gegenstände mit einander und zeigt einen höheren Grad einer Eigenschaft an; der Superlativ hebt etwas Einzelnes oder eine Menge aus einer noch größeren hervor und legt ihr die Eigenschaft im höchsten, oder in einem sehr hohen Grade bei.

§. CI.

Der Comparativ wird aus dem Positiv gebildet, wenn man das y oder i im Nom. Sing. in szy, sza, sze verwandelt, z. B. słaby der schwache, Comparativ: słabszy der schwächere, słabsza die schwächere, słabsze das schwächere.

§. 102.

Regeln für die weitere Bildung des Comparativs.

1. Vor dieser so erweichten Comparativ-Endung muß l und n, und g und ch erweicht werden, z. B. trwały dauerhaft, Comp. trwalszy; słony salzig, Comp. słońszy; srogi, Comp, sroższy; suchy trocken, Comp. suższy; lichy schlecht, behält lichszy und noch einige.

2. Bei Beiwörtern, welche vor dem Endvokal die Consonanten d, k, l, n, r, t, w, mit noch vorhergehenden andern Consonaten haben, müssen jene genannten erweicht und vor szy noch éj eingeschaltet werden (d kann nicht erweicht werden) z. B. ładny schön, Comp. ładniéjszy; ścisły eng, innig, Comp. ściśléjszy; twardy hart, dagegen: twardszy.

3. Die auf cki, oki und ki ausgehenden verwandeln die ganze Endung in szy, und steht ein s oder z vorher, so werden sie in ś und ą in ę verwandelt, z. B. daleki weit, Comp. dalszy; szeroki breit; Comp. szerszy; wąski schmal, Comp. węższy; ciężki schwer, Comp. cięższy; gorzki bitter, hat aber: gorczéjszy. — Theilweise beruht diese Regel auf §. 9. Nr. 4. und 5.

4. Die auf ący haben meistentheils ętszy im Comp., z. B. gorący heiß, Comp. gorętszy.

§ CIII.

Der Superlativ entsteht ganz einfach, wenn man vor jeden Comparativ die Silbe naj setzt und damit verbindet,

z. B. słaby der ſchwache, Comp. słabszy der ſchwächere, Superl. naj słabszy der ſchwächſte. Im Altpolniſchen findet man na ſtatt naj.

§. CIV.

Ganz unregelmäßige Steigerung haben:

Dobry gut,	Compar. lepszy;	Superl.	najlepszy.
Zły böſe, ſchlecht,	— gorszy;	—	najgorszy.
Wielki groß,	— większy;	—	największy.
Mały klein,	— mniéjszy;	—	najmniéjszy.

§. 105.

Dieſe drei Grade laſſen ſich auch wiederum durch einfache Vorſetzung von Präpoſitionen oder Adverbien ſteigern, wie z. B. durch prze, arcy erz-, bardzo ſehr, wiele viel, nadto, nade allzu, wielce ſehr, und andere mehr, z. B. przemądry überklug, przenajświętszy der allerheiligſte, arcydobry erzgut.

§. CVI.

Sowohl dieſe beiden höheren Grade, als auch andere Beiwörter, wie z. B. alle Ordnungszahlen und das Grundzahlwort jeden eins, ferner alle Fürwörter, außer ja ich, ty du und siebie ſeiner, ſo wie ſämmtliche Mittelwörter dreier Ausgänge — werden mit den bei dieſer Deklination angeführten Regeln wie der Poſitiv deklinirt.

Anmerk. 1. Auch im Polniſchen giebt es Eigenſchaftswörter, welche keine Steigerung zulaſſen; z. B. złoty golden, dzisiéjszy heutig.

2. Wo bei ſolchen Beiwörtern eine Steigerung dennoch nöthig wäre, da bedient man ſich für den Compar. des Adverbiums bardziéj mehr, mniéj weniger, und für den Superlativ najbardziéj am meiſten, najmniéj am wenigſten, z. B. łysy kahl, hat keine Steigerung, daher im Comp. entweder bardziéj mehr, oder mniéj weniger łysy kahl u. ſ. w. obcy fremd, Comp. bardziéj obcy mehr fremd, mniéj obcy weniger fremd.

§. 107.

Von allen Beiwörtern, welche keinen Besitz, oder etwas Materielles ausdrücken, werden Hauptwörter weiblichen Geschlechts nurch Verwandlung des y oder i in oć oder ość gebildet, welche den deutschen auf heit und keit entsprechen. Z. B. piękny schön, piękność die Schönheit; łatwy leicht, łatwość die Leichtigkeit; prędki schnell, prędkość die Schnelligkeit. Doch gehe man bei dieser Bildung sehr behutsam zu Werke, um nicht Unsinn zu erkünsteln.

Anhang.

§. CVIII.

Deklination der Eigenschaftswörter mit dem zugehörigen Geschlecht ihrer Hauptwörter, als Uebung für Lernende.

I. Deklination.

Singular.

Das stumme Wort,	Herz,	Lamm,	Zeichen.
N. Nieme słowo,	serce,	jagnię,	znamię.
G. Niemego słowa,	serca,	jagnięcia,	znamienia.
D. Niememu słowu,	sercu,	jagnięciu,	znamieniu.
A. V. } gleich — — dem — —			Nominativ.
I. Niemém słowem,	sercem,	jagnięciem,	znamieniem.
L. w Niemém słowie,	sercu,	jagnięciu,	znamieniu.

Plural.

N. Nieme słowa,	serca,	jagnięta,	znamiona.
G. Niemych słów,	serc,	jagniąt,	znamion.

D. Niemym słowom, sercom, jagniętom, znamionom.
A. V. } gleich — — dem — — Nominativ.
I. Niemémi słowami, sercami, jagniętami, znamionami
L. w Niemych słowach, sercach, jagniętach, znamionach

II. Deklination.

Singular.

Die liebe Seele.	Mutter.	Frau,	Nacht,	Darf.
N. Miła dusza,	matka,	pani,	noc,	wieś.
G. Miłéj duszy,	matki,	pani,	nocy,	wsi.
D. Miłéj duszy,	matce,	pani,	nocy,	wsi.
A. Miłą duszę,	matkę,	panią,	noc,	wieś.
V. Miła duszo,	matko,	pani,	nocy,	wsi.
I. Miłą duszą,	matką,	panią,	nocą,	wsią.
L. w Miłéj duszy,	matce,	pani,	nocy,	wsi.

Plural.

N. Miłe dusze,	matki,	panie,	nocy,	wsie.
G. Miłych dusz,	matek,	pań,	nocy,	wsi.
D. Miłym duszom,	matkom,	paniom,	nocom,	wsiom.

A. V. } gleich — — dem — — Nominativ.

I. Miłémi duszami, matkami, paniami, nocami, wsiami.
L. w Miłych duszach, matkach, paniach, nocach, wsiach.

III. Deklination.

Singular.

Der fleißige Ackersmann, der starke Löwe, die neue Brücke.
N. Pilny rolnik, silny lew, nowy most.
G. Pilnego rolnika, silnego lwa, nowego mostu.
D. Pilnemu rolnikowi, silnemu lwu, nowemu mostowi.

A.	Pilnego rolnika,	silnego lwa,	nowy most.
V.	Pilny rolniku,	silny lwie,	nowy moście.
I.	Pilnym rolnikiem,	silnym lwem,	nowym mostem.
L.	w Pilnym rolniku,	silnym lwie,	nowym moście.

Plural.

N.	Pilni rolnicy,	silne lwy,	nowe mosty.
G.	Pilnych rolników,	silnych lwów,	nowych mostów.
D.	Pilnym rolnikom,	silnym lwom,	nowym mostom.
A. V.	Pilnych rolników, Pilni rolnicy,	silne lwy,	nowe mosty.
I.	Pilnymi rolnikami,	silnymi lwami,	nowymi mostami
L.	w Pilnych rolnikach,	silnych lwach,	nowych mostach.

Dritter Abschnitt.

Vom Nebenworte.

Erstes Hauptstück.

§. 109.

Das Nebenwort ist ein undeklinirbarer Redetheil, welches den Begriff der Zeit, des Orts oder den näheren Umstand einer Handlung, dem Zeitworte beigelegt, anzeigt. Die polnische Benennung przysłówek Beiwörtchen, von przy słowie beim Zeitworte spricht für dessen alleinige Anwendung beim Verbum.

§. 110.

Die meisten werden von Eigenschaftswörtern gebildet, und deshalb finden sie hier ihre passendste Stelle gleich nach jenen. Diese abgeleiteten Nebenwörter gehen stets entweder auf e oder auf o aus, manche bedienen sich abwechselnd beider Endungen zugleich.

§. 111.

A. Die Nebenwörter haben o, wenn sie von Eigenschaftswörtern gemacht werden, welche auf by, cy, chy, dy, gi, hy, ki, my, py, ży, czy, und bis auf wenige Ausnahmen auch auf ły, ry, ty, wy ausgehen; so auch wenn sie von allen Farbe-, Sammel- und Material bezeichnenden Eigenschaftswörtern formirt werden, z. B. słaby, Adverbium: słabo schwach; gorący, Adv. gorąco heiß; chudy, Adv. chudo mager; und so auch: czerwono roth, zielono grün, pieprzno gepfeffert, smaczno schmackhaft, mléczno milchreich, von den Eigenschaftswörtern: czerwony, zielony, pieprzny, smaczny, mléczny.

Anmerk. Sollte durch ło die sächliche 3te Person Sing. der vergangenen Zeit entstehen, so wird die Eigenschaftsendung ły nicht in ło, sondern in le verwandelt, um das Nebenwort zu bilden, z. B. biegły geläufig, das Adverbium davon nicht biegło, denn dieß ist auch die 3te Person sächl. Geschlechts vergangener Zeit von biedz laufen; das davon abgeleitete Nebenwort muß biegle lauten. So auch noch: doskonale vollkommen, nagle plötzlich, wspaniale großmüthig. Dobry hat dobrze gut; mądry hat mądrze klug; szczery — szczerze aufrichtig, pospolity — pospolicie allgemein, skryty — skrycie geheim, rozmaity — rozmaicie verschieden.

§. 112.

B. é haben zur Endung die Ausnahmen von ły u. ry u. einige alte Formen, wie wielce, wysoce sehr zu sehr.

§. 113.

C. o haben, aber mit vorhergehendem i das heißt nun io die Nebenwörter, welche von Eigenschaftswörtern auf ni und pi abgeleitet sind, z. B. przedni, Adv. przednio vorzüglich; głupi, Adv. głupio dumm.

§. 114.

D. Vor e ein i nehmen an, d. h. ie haben die Nebenwörter, welche von Eigenschaftswrt. auf ny und iwy hergeleitet und unter jene §. 111. Sammel- und Material-Eigenschaftswörter nicht gezählt worden sind, z. B. ładnie schön, von ładny; równie eben, von równy; leniwie träge, von leniwy; szkodliwie schädlich, von szkodliwy.

§. 115.

Steigerung dieser Nebenwörter.

Die so gebildeten Nebenwörter können, wie die Eigenschaftswörter, gesteigert werden.

1. Der Comparativ entsteht: wenn man die Endung des Nebenwortes in ej und die harten Endconsonanten in gemilderte und in deren Ermangelung in weiche verwandelt, als: ładno schön, Comparativ: ładniéj schöner; ciemno finster, Comp. ciemniéj finsterer; sporo schnell, Comp. sporzéj schneller; drogo theuer, Comp. drożéj theurer; cicho still, Comp. ciszéj stiller.

Anmerk. 1. Steht dem k noch ein Consonant voran, so wird dieser als Endlaut betrachtet und k ganz weggeworfen, z. B. prędko schnell, Comp. prędzéj schneller; rzadko selten, Comp. rzadziéj seltner.

2. Die Nebenwörter auf eko und oko werfen ko ab und verwandeln die vor e und o stehenden Consonanten in mittlere oder weiche, z. B. głęboko tief, Comp. głębiéj tiefer; szeroko breit, Comp. szerzéj; daleko weit, Comp. daléj.

2. Der Superlativ wird auch hier wie bey den Eigenschaftswörtern ausgedrückt, als: najszerzéj am breitsten, najdaléj am weitesten.

Anmerk. Nebenwörter, die keine Comparativbildung haben, drücken ihn wie die Eigenschaftswörter aus; siehe §. 106. Anmerk. 2.

Zweites Hauptstück.

§. 116.

Die übrigen, ursprünglichen Nebenwörter und zwar nach ihrer wesentlichsten Eintheilung, d. i. nach der Beschaffenheit ihrer Bezeichnung sind:

1) Nebenwörter der Zeit.

Dzisiaj, dziś heut; wczoraj gestern; przedwczoraj vorgestern; onegdaj letzthin; jutro morgen; po jutrze übermorgen; do jutra bis morgen; na zajutrz Tages darauf; rano früh; zrana des Morgens; z wieczora gegen Abend; w wieczor Abends; teraz jetzt; potem nachher; późno spät; już schon; jeszcze noch; dopiero erst; dawno längst, lange; zawsze stets; raz na zawsze ein für allemal; kiedy wenn; niekiedy zuweilen; czasem bisweilen; nigdy niemals; inegdy-inedy ein andermal; drugdy bisweilen; zawzdy stets; latoś heuer, dies Jahr; wnet gleich, alsbald; natychmiast sofort, sogleich; zaraz bald, sogleich; ustawicznie beständig; nieustawicznie fortwährend; w te tropy auf dem Fusse nach; póty-póki so lange — bis.

2) Nebenwörter des Orts.

Gdzie wo? tu hier; tam dort; tuż dicht an; tamże ebendaselbst; owdzie an jenem Orte; wszędy-wszędzie

überall; nigdzie-niegdzie nirgends; gdzie niegdzie hin und wieder; tam i sam hie und da.

Skąd woher? ztąd daher, von hier; stamtąd von daher; zonąd daher; zowąd dorther; zewsząd überallher; zinąd von anderswo her; znikąd-zniskąd von nirgends her; odtąd seitdem, von jetzt an; ni stąd — ni zowąd weder von hier — noch von dort.

Ktorędy — kędy wodurch, wohin? tędy hierdurch; onędy — owędy — tamtędy da-dortdurch; wszędy überall durch; inędy anders wo durch; nikędy nirgends durch.

Dokąd wohin? tam dorthin; sam hierher; dotąd hierher, bis hierher; donikąd nirgends hin; dokądkolwiek irgendwohin; dokądinąd anders wohin.

3) Nebenwörter der Zahl und Menge.

Erstens die unbestimmten Zählwörter in §. . und dann zweitens noch: raz einmal, raz wraz oder raz po raz ein um das andere Mal; często oft; rzadko selten; znowu von Neuem; zaś wiederum; często gęsto sehr oft.

4) Die übrigen der Frage.

Czy — czyli ob; jak — jako wie; co was; aza obdenn; czemu warum; po czemu wie theuer, und kto wer, so wie noch einige Fürwörter.

5) Nebenwörter der Antwort.

Tak — tak jest ja, so; owszem ja freilich, ja sogar, (oft heißt owszem; im Gegentheil, z. B. czy leżysz, liegst du? owszem chodzę, im Gegentheil ich gehe herum;) nie inaczéj nicht anders; bynajmniéj nicht im mindesten, mit Nichten; też auch; także auch, desgleichen; także też i ebenfalls auch; inaczéj anders; zaiste gewiß, fürwahr; nie nein; może — można möglich — vielleicht; już schon; nuż wohlanbenn.

6) Nebenwörter der Beschaffenheit, Vergleichung und die übrigen.

Bardzo sehr; bardziéj mehr; najbardziéj am meisten; nader überaus, all zu sehr; wcale gänzlich; wielce sehr; prawie fast; ledwie kaum und ledwo; zgoła gänzlich; zwłaszcza zumal, grade; dosyć, dość genug; nadto, zbyt, nazbyt hinlänglich, überflüßig; zu viel; raczéj lieber, vielmehr; niemal fast; opak verkehrt; tudzież zugleich, gleichzeitig; więc daher; piechotą zu Fuß; ani tak — ani owak, weder so — noch so; bez mała fast; tak dalece in so weit; na dole unten; nadół herunter; dogóry hinauf; na górze oben; na górę herauf; z góry herab; na dworze draußen; na dwór hinaus; z dworu von draußen; nazad, wzad, pozad zurück, rückwärts; w prawo rechts; w lewo links.

§. 117.

Dieß sind fast alle Nebenwörter, mit Ausnahme derjenigen von einigen Casus der Haupt- und Beiwörter theils mit, theils ohne Präposition gebildeten, deren bereits schon §. 92. Nr. 5. erwähnt worden ist.

Noch einige zum Theil schon angeführte sind: czasem zuweilen, von czas der Instrum.; razem zugleich, von raz Mal; częścią theils, Instrum. von część; lądem zu Lande, von ląd; und so auch: morzem zu Wasser, übers Meer; rzeką auf dem Flusse, mittelst des Flusses; lasem durch den Wald; polem durchs Feld; cichaczem im Stillen; ciągiem in einem fort; raptem plötzlich; ukradkiem verstohlen; omackiem im Finstern; dołem unten; górą über den Berg; na oklep ohne Sattel; na oścież auf Seitenwegen; na wspak rücklings, verkehrt; we spół, po społu gemeinschaftlich; w porę zur ganz rechten Zeit; w znak auf dem Rücken; do dnia bei Tage; wednie am Tage; przededniem vor Tagesanbruch; pod przysięgą

unter Schwur (ich ſchwöre); po kąsku ſtückweiſe; do szczętu — ze szczętem von Grund aus; zukosa, na ukos, ukosem quer durch, ſchräg durch; na rzeź zur Schlachtbank; zdala von weiten; na wzajem wechſelſeitig.

Auf verſchiedene Weiſe von verſchiedenen Redetheilen: po ciemku, po macku im Finſtern; w krótce in Kurzem; zmłodu von Jugend auf; po lekku langſam; zrazu anfänglich; zaczém mithin; z tém wszystkiém überhaupt, im Ganzen; w saméj rzeczy in der That; w sam czas zur rechten Zeit; na ten czas dann, da; pewnego czasu einſt, einmal; tylkoco kaum daß; co dzień täglich; co tydzień wöchentlich; co rok jährlich, jedes Jahr u. ſ. w. co mniéjsza das Wenigſte; co większa das Meiſte.

§. 118.

Anmerk. Daß man unter den Nebenwörtern des §. 116. auch andere Redetheile findet, darf nicht befremden, da dieß auch in einigen andern Sprachen der Fall iſt, und ſich eine ſtrenge Grenze zwiſchen den Partikeln namentlich im Polniſchen nicht aufſtellen läßt.

Vierter Abſchnitt.

Das Fürwort.

§. 119.

Die Fürwörter dienen zur Vertretung der Hauptwörter und zum Ausdrucke eigner Bedeutung, die kein Hauptwort bezeichnen kann, z. B. przyjdę do ciebie ich werde

zu Dir kommen. Dir ist hier weder Peter, noch Paul, noch Bruder, in bestimmten Fällen dagegen kann es auch dieß sein. Eben so wenig lassen sich kto wer, co was, który welcher und andere durch Hauptwörter vertreten.

§. 120.

Ihre einfachste Eintheilung ist: in eigentlich persönliche (personalia, osobiste) und in beiwörtliche (adjectivalia, przymiotne.)

1. Zu den ersteren gehören ja ich, ty du, on er, ona sie, ono es; das zurückführende (reciprocum, siebie) seiner, sich, ihrer; und die fragenden kto wer, co was.

2. Zu den letzteren gehören: mój, moja, moje mein, meine, mein; twój, twoja, twoje dein, deine, dein; swój, swoja, swoje sein, seine, sein; nasz, nasza, nasze unser, unsre, unser; wasz, wasza, wasze euer, eure, euer; ten, ta, to, dieser, diese, dieses; ów, owa, owo jener, jene, jenes; jaki, jaka, jakie was für ein, eine, ein; taki, taka, takie ein solcher, eine solche, ein solches; który, która, które welcher, welche, welches; niektóry, niektóra, niektóre und niejeden, niejedna, niejedno mancher, manche, manches; czyj, czyja, czyje wessen, niczyj, niczyja, niczyje Niemandes; inszy, insza, insze und inny, inna, inne ein anderer, eine andere, ein anderes; żaden, żadna, żadne kein, keine, kein; sam, sama, samo er selbst, sie selbst, es selbst.

Erſtes Hauptſtück.

Deklination der perſönlichen Fürwörter

§. 121.

Singular.

N.	Ja ich;	Ty du;	On er;	ona ſie; ono es.
G.	mnie meiner;	ciebie deiner;	jego u. go;	jéj; jego u. go.
D.	mnie und mi mir;	tobie und ci dir;	jemu u. mu;	jéj; jemu u. mu.
A.	mnie und mię mich;	ciebie und cię dich;	jego u. go;	ją; je.
V.	o ja! o ich!	o ty! o du!	fehlt.	
I.	mną mit mir;	tobą mit dir;	nim;	nią; niém.
L.	we mnie in mir;	w tobie in dir;	w nim;	w niéj; w niém.

Plural.

N.	My wir;	Wy ihr;	Oni, one;	ony, one; one ſie.
G.	nas unſer;	was euer;	ich	durchgehends.
D.	nam uns;	wam euch;	im	— —
A.	nas uns:	was euch;	ich u. je;	one u. je; one u. je.
V.	o my!	o wy!	fehlt.	
I.	nami mit uns;	wami mit euch;	nimi;	niémi; niémi.
L.	w nas in uns;	w was in euch;	w nich	durchgehends.

Anmerk. Von on, ona, ono kommen einzelne Caſus bisweilen als Beiwörter vor.

Deklination des zurückführenden Fürworts.

Singular und Plural.

N. fehlt.
G. siebie.
D. sobie.
A. siebie, się.
V. fehlt.
I. sobą.
L. w sobie.

Anmerk. Im Deutschen hat dies Fürwort durch alle Casus beider Zahlen die Bedeutung sich.

Deklination der beiden fragenden.

Singular und Plural zugleich.

N.	Kto wer;	Co was.
G.	kogo wessen;	Czego wessen.
D.	komu wem;	Czemu wem u. auch warum?
A.	kogo wen;	Co was.
V.	fehlt.	— — — —
I.	kim mit wem;	Czém womit.
L.	w kim in wem;	w Czém worin.

Eben so werden deklinirt:
Nikt Niemand, G. nikogo und nic nichts, G. niczego.

Zweites Hauptstück.

Deklination der beiwörtlichen Fürwörter.

§. 122.

Diese Fürwörter sind rücksichtlich ihres Gebrauchs und der Umendung den Eigenschaftwörtern ganz gleich. Der

gebräuchlichen Zusammenziehungen wegen, mögen jedoch hier einige zur bequemeren Uebersicht folgen:

Singular.

N. Mój mein; moja od. ma meine; moje od. me mein.
G. mojego od. mego; mojéj — méj; mojego — mego.
D. mojemu — memu; mojéj — méj; mojemu — memu.
A. = dem G. oder N.; moję — mą; gleich Nom.
V. gleich dem Nominativ durchgehends.
I. mojim — mym; mojąm — mą; mojém — mém.
L. w mojim - w mym; w mojéj - w méj; w mojém - w mém.

Plural.

N. Moji u. moje - me; moje — me; moje — me.
G. mojich — mych durchgehends.
D. mojim — mym durchgehends.
A. = G. od. moje-me; gleich dem Nominativ.
V. gleich dem Nominativ durchgehends.
I. mojimi — mymi; mojémi — mémi; mojémi — mémi.
L. w mojich - w mych durchgehends, oder gleich dem Gen.

Eben so wird twój und swój deklinirt: nämlich: G. twojego und twego, twojéj und twéj; swojego und swego, swojéj und swéj u. s. w. durch Auslassung des oj.

Deklination
des:

Singular.	Plural von:
N. Ten, ta, to.	N. Ci und te.
G. tego, téj, tego.	G. tych.
D. temu, téj, temu.	D. tym.
A. = G. oder N. te, to.	A. tych und te.
V. = Nominat.	V. = Nominativ.
I. tym, tą, tém.	I. tymi — témi.
L. w tym, w téj, w tém.	L. = Genit.

Anmerk. Każdy hat keinen Plural, ſtatt deſſen wird der Plural von dem unbeſtimmten Zahlworte wszystek, wszystka, wszystko alle, nämlich: wszyscy und wszystkie gebraucht.

§. 123.

In Betreff des Acc. Sing. männlichen Geſchl. und des Nom. und Acc. Plural männl. Perſonengeſchlechts gilt der §. 98. Nr. 6.

§. 124.

Erläuterungen und Regeln.

1. Die Zuſammenziehungen mi, mię; ci, cię; go, mu, ją, je; się dürfen nie einen Satz anfangen; ſie ſtehen entweder nach dem regierenden Zeitworte, oder nach dem erſten oder zweiten Worte im Satze.

2. Nach Vorwörtern muß vor das ganze Fürwort on, wo es mit j anfängt, ſtets n geſetzt, damit verbunden und j in i verwandelt werden, z. B. do niego zu ihm, ku niéj ihr entgegen.

Anmerk. Kommt dieſes Fürwort als Adjektiv vor, dann geſchieht dieß nicht, z. B. pisałem do jego brata, ich ſchrieb an deſſen Bruder.

3. Im Acc. männlichen Geſchlechts läßt ſich dieſes Fürwort bis auf ń abkürzen, z. B. posłałem poń ſtatt: po niego ich ſchickte nach ihm; ſo auch zań für ihn; przezeń durch ihn; wobei die Präpoſitionen immer mit dem ń verbunden werden müſſen.

4. Mój, twój, swój, ten und das Zahlwort jeden haben nach der Anſicht der gediegenſten Sprachforſcher im Acc. Sing. weiblich. Geſchl. ę ſtatt ą zur Endung. Der Analogie wegen würde ſich der Verf. für die letzte Endung erklären.

5. Co, cokolwiek, nic, nieco etwas, verlangen immer den Gen., z. B. cóż słychać nowego, was hört man Neues? Nie masz nic nowego, es giebt nichts Neues.

6. Mehrere Fürwörter bekommen einen unveränderlichen Silbenvorsatz, wie im Latein, z. B. tamten, tamta, tamto dieserda, dieseda, diesesda, oder: derda, dieda, dasda. Gen. tamtego, tamtéj, tamtego u. s. w. Am häufigsten jedoch erhalten die Fürwörter Silben, oder auch nur einzelne Buchstaben angehängt, was besonders, um einen Nachdruck zu geben, oder die Frage zu verstärken, häufig geschieht.

Solche Anhängsel, lateinisch encliticae, sind: kolwiek, ś, ż, że, żto, żeto, li, lito, é, ci, cito, to (die vier letzten können allen Fürwörtern angehängt werden,) z. B. ktokolwiek wer es immer sei, G. kogokolwiek; cóż was denn, któżto wer denn, wer ist's denn? mojto eben meiner, freilich meiner. Das ś zeigt eine Unbestimmtheit oder Ungewißheit an, z. B. ktoś tu krzyczał irgend jemand schrie hier; dał mu coś er gab ihm irgend etwas.

Fünfter Abschnitt.

Vom Zeit- oder Meldeworte.

Erstes Hauptstück.

§. 125.

Einleitung.

Eine umständliche Erörterung über die von allen Sprachen sich außerordentlich unterscheidende Eigenthümlichkeit

der polnischen Zeitwörter gehört mehr in eine allgemeine Grammatik, und kann nur dem Sprachforscher, der den Geist der Sprache gründlich verfolgen will, von Nutzen seyn. Die folgende kurze, doch gründliche Entwickelung über die Abwandlung (Conjugation) polnischer Zeitwörter soll den Anfängern, für die bisher in diesem Sprachzweige noch wenig gesorgt ist, den generellsten Begriff derselben geben und ihnen einen leichteren Weg zum richtigen Conjugiren und der Anwendung zeigen.

§. 126.

In Betreff der Bildung haben wir in der polnischen Sprache, wie in andern Sprachen:

1) Stammzeitwörter, primitiva, słowa pierwotne;
2) abgeleitete, derivativa, pochodne;
   a. einfache, simplicia, niezłożone;
   b. zusammengesetzte, composita, złożone;

Die Dauer der Handlung betreffend haben wir Meldewörter von

α. einfacher Handlung, una actione perfecta, jednotliwe;
β. währender, wiederholter Handlung, frequentativa, częstotliwe.

§. 127.

Diese alle sind ihrer Bedeutung nach entweder:

1. Zeitwörter, deren Thätigkeit auf einen gewissen Gegenstand, den man Object nennt, welches im Accusativ steht, einwirkt oder übergeht; wir nennen sie:

Uebergehende, transitiva, słowa czynne, z. B. piszę list ich schreibe einen Brief; einen Brief ist jenes gedachte Object.

2. Solche die eine Thätigkeit anzeigen, welche aber auf keinen Gegenstand übergeht, also:

Nichtübergehende, intransitiva, nieczynne, beſſer: słowa nijakie, z. B. das Kind geht, dziecię chodzi.

3. Endlich ſolche, die den Anfang oder das Zunehmen einer Handlung anzeigen, lateiniſch:

inchoativa, poczynające słowa, z. B. es tagt dnieje.

§. 128.

Die Transitiva ſind im Polniſchen entweder:

a. nur thätige, czynne, die jene Thätigkeit des handelnden Gegenſtandes (lateiniſch subject, polniſch podmiot genannt) auf einen andern richten, z. B. die Mutter liebt ihre Kinder: matka swoje dzieci kocha;

b. oder thätig zurückwirkende, reciproca verba, słowa zaimkowe, welche die Thätigkeit, die Handlung des Subjects auf daſſelbe wieder rückwirkend bezeichnen, z. B. der Vater grämt ſich, ojciec się troszczy.

Anmerk. 1. Sehr viele poln. Zeitwörter ſind im Polniſchen reciproc, deren Bedeutung in andern Sprachen nicht rückwirkend iſt, und welche erſt durch das Reciprocum się ihre vollſtändige Bedeutung erhalten, als: śmiać bedeutet noch nichts, aber: śmiać się heißt: lachen; bać się fürchten, ohne się, keine vollſtändige Bedeutung.

§. CXXIX.

Der wichtigſte §. beim Zeitworte.

Alle dieſe Verba ſind im Polniſchen:

A. Zeitwörter unvollender Bedeutung, słowa niedokonane;

B. Zeitwörter vollendeter Bedeutung, słowa dokonane.

Erklärung.

Für A. Zeigt das Verbum einen mit einem andern Zeitworte gleichzeitig fortdauernden Zuſtand an und gelingt

es außerdem irgend einer Handlung, nicht das vorgesteckte Ziel zu erreichen, so hört zwar nach Umständen die Handlung auf, aber sie ist eigentlich nur unterbrochen, daher unvollendet, z. B. ich schrieb einen Brief, pisałem list.

Für B. Stellt das Verbum eine Handlung oder einen Zustand als auf einmal vorübergegangen, abgeschlossen, nie wiederkehrend, als ein bloßes geschehenes Factum auf und erreicht zugleich diese Handlung vollkommen das beabsichtigte Ziel, so muß die Handlung ihr weiteres Bestreben sofort einstellen, denn sie ist beendigt, d. h. vollendet.

Beispiele.

Napisałem list, ich habe einen Brief niedergeschrieben, d. h. fertig geschrieben, vollendet. Im obigen Beispiele sub A. hieß es: ich habe einen Brief geschrieben, aber in pisałem lag keine Vollendung des Zeitworts, denn es wurde nur angegeben, daß geschrieben worden ist, soviel: als über einem Briefe geschrieben; während welcher Handlung auch noch eine andere geschehen konnte, z. B. ich schrieb einen Brief und aß. Wenn aber gesagt wird: ich habe einen Brief vollendet, so läßt sich gleichzeitig keine andere Handlung denken; im Deutschen wohl, doch nie im Polnischen.

§. 130.

So verhält es sich mit allen übergehenden oder transitiven Zeitwörtern, daß sie ihre Handlung in einem anhaltenden oder imperfectiven, und in einem vollendeten oder perfectiven Sinne darstellen.

Noch einige Beispiele: 1. Siedziałem i pisałem ich saß und schrieb, oder ich habe gesessen und geschrieben; pisałem list i prosiłem cię, ich schrieb einen Brief und bat dich; beide Handlungen gleichzeitig.

2. Usiadłem i mówiłem do niego oder przemówiłem do niego, ich setzte mich nieder und sprach zu ihm;

d. h. nachdem ich mich niedergesetzt hatte, dann erst sprach ich zu ihm. Erst nachdem die erste Handlung ganz vorüber war, begann und wurde die folgende vollendet. Im Deutschen sogar können jene beiden Handlungen nicht gleichzeitig geschehen. Dieß sind vollendete Verba.

3. Ein Beispiel in Verbindung von 1. und 2. **pisałem list ale go nie napisałem**, ich schrieb einen Brief, aber ich habe ihn nicht niedergeschrieben, oder gleichviel: **pisałem list, ale go nie dokończyłem**, ich schrieb einen Brief, aber ich habe ihn nicht vollendet. So lange der Brief nicht vollendet wird, kann man im Polnischen nicht **napisałem** sagen.

Anmerk. Im Deutschen wird diese Vollendung größtentheils durch Nebenwörter oder Vorwörter ausgedrückt. Auch im Polnischen sind fast alle Vollendungsverba mit stets untrennbaren Vorwörtern zusammengesetzt, weshalb diese äußere Beschaffenheit den Anfängern zwar als Kennzeichen dienen kann, aber nicht für ein allgemein unfehlbares, da es auch mit Vorwörtern zusammengesetzte Wiederholungsverba giebt, welche niemals Vollendungszeitwörter sind; ferner giebt es auch einige Zeitwörter, die dem Baue nach ganz einfach und dennoch vollendete sind, als: dadź geben, rzec sagen.

§. 131.

1. Wir wollen daher, obwohl nur willkührlich, die vergangene Zeit der unvollendeten Zeitwörter, die deutsche halbvergangene, und jene der vollendeten, die deutsche ganz oder völlig vergangene Zeit nennen.

2. Aus der Erklärung der Vollendungsverba geht hervor, daß sie keine gegenwärtige Zeit haben können, da diese etwas gegenwärtig Geschehendes, doch nichts Vollendetes angiebt. Eine künftige Zeit haben sie dennoch, weil man sich eine Handlung auch in der Zukunft als vollendet vorstellen kann, wie im Latein das **Futurum exactum**; demnach bezeichnet dieses **Futurum** eine fast unbezweifelte Er-

füllung deſſen, was es beſagt; während die zukünftige Zeit des unvollendeten Verbums eine unverlaßbare Handlung ſchlechtweg bezeichnet, z. B. Vollendet: napiszę list, ich werde einen Brief ſchreiben, d. h. beſtimmt; unvollendet: będę list pisał, ich werde einen Brief ſchreiben, d. h. unbeſtimmt, wenn mir keine Abhaltung dazwiſchen tritt, werde ich einen Brief ſchreiben.

3. Daß das Vollendungsverbum auch keine Mittelwörter gegenwärtiger Zeit haben kann, iſt begreiflich.

4. Das Futurum der vollendeten Verba hat keine beſondere Conjugationsform, ſondern bedient ſich der Präſensform, in der Regel ſeines Stammzeitwortes; iſt aber die zuverläßigſte künftige Zeit, da ſie den künftigen Zuſtand ſchon als vollendet bezeichnet.

5. In allen übrigen, die Conjugation betreffenden Punkten ſtimmen die vollendeten Zeitwörter mit den unvollendeten überein.

§. 132.

Für alle dieſe Arten von Zeitwörtern hat die polniſche Sprache nur eine einzige Conjugationsform und eine einzige Zeitenableitung.*) Jedes Zeitwort iſt ein biegſames Wort durch Arten, Zeiten, Zahlen, Perſonen und Geſchlechter.

§. 133.

Sprecharten, modi, tryby, giebt es drei:

1) Die unbeſtimmte, umſtandsloſe, modus infinitivus, tryb bezokoliczny;
2) die anzeigende, modus indicativus, tryb oznajmujący;
3) die befehlende Art, modus imperativus, tryb rozkazujący.

*) Anm. Der Verf. folgt hier im Weſentlichſten dem Syſtem des Prof. von Suchorowski, als dem gediegenſten und zugleich einfachſten.

§. 134.

Zeiten, tempora, czasy, giebt es auch nur drei:
1) die gegenwärtige, tempus praesens, czas teraźniejszy;
2) die vergangene, tempus praeteritum, czas przeszły;
3) die künftige, tempus futurum, czas przyszły.

§. 135.

Zahlen und Geschlechter sind wie die bei den Hauptwörtern angeführten.

§. 136.

Personen, personae, osoby, auch drei: ich ja; du ty; er on, sie ona, es ono; Plural: wir my; ihr wy; sie oni, ony, one. — Diese persönlichen Fürwörter, welche die gedachten drei Personen bezeichnen, werden im Polnischen nur dann dem Zeitworte vorgesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck auf den Wörtern ruht, wie z. B. ich schreibe und du schläfst, ja piszę, a ty śpisz.

§. 137.

Hierzu treten noch zwei unveränderliche und zwei veränderliche Mittelwörter, ein sogenanntes Impersonale, im Deutschen durch man und die vergangene Zeit ausgedrückt, und ein Verbal-Substantiv, das sich von jedem Zeitworte ableiten läßt und wegen seiner Endung ein regelmäßiges Neutrum ist; doch haben die meisten keinen Plural.

Zweites Hauptstück.

§. 156.

Im Polnischen giebt es nur das Hilfswort bydź sein, auch być geschrieben, welches als ein Vollendungsverbum nur ein gebildetes, fremdes Präsens hat.

Modus infinitivus.

Bydź sein.

Modus indicativus.

Praesens tempus.

Singular.	Plural.
Jestem ich bin,	Jesteśmy wir sind,
Jesteś du bist,	Jesteście ihr seid,
Jest er, sie, es ist.	Są sie sind.

Praeteritum tempus.

Singular.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Byłem ich war oder ich bin gewesen;	Byłam,	Byłom,
Byłeś du warst oder du bist gewesen;	Byłaś,	Byłoś,
Był er war oder ist gewesen;	Była sie war oder ist gewesen;	Było es war oder ist gewesen.

Plural.

Männliche Perſonen.	Männlich, weiblich, ſächlich.
Byliśmy wir waren, oder wir ſind geweſen;	Byłyśmy.
Byliście ihr waret, oder ihr ſeid geweſen;	Byłyście.
Byli ſie waren, oder ſie ſind geweſen;	Były.

Futurum tempus.

Singular.	Plural.
Będę ich werde ſein,	Będziemy wir werden ſein,
Będziesz du wirſt ſein,	Będziecie ihr werdet ſein,
Będzie er, ſie, es wird ſein.	Będą ſie werden ſein.

Modus imperativus.

Singular.	Plural.
Bądź ſei du,	Bądźmy laßt uns ſein,
Niech będzie er, ſie, es mag ſein.	Bądźcie ihr ſollt ſein,
	Niech będą ſie mögen ſein.

Die Mittelwörter.

Mtlw. gegw. Zt.; unveränd. Będąc ſeiend, indem man iſt;
Mtlw. gegw. Zeitz veränd. Będący der welcher iſt, będąca die welche iſt, będące das welches iſt.
Mtlw. vergang. Zeit; unveränd. Bywszy geweſen, nachdem man geweſen iſt.

Mittelwort verg. Zt. leſender

Bedeut. fehlt, ſtatt deſſen: Były der geweſene, była die geweſene, byłe das geweſene.

Imperſonale kommt nicht vor.

Verbal-Subſtantiv: Bycie das Sein.

§. 139.

Conjugation unvollendeter Zeitwörter.

Unbeſtimmte Art.

Czytać leſen.
Umieć können.
Robić arbeiten.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Singular.

Czytam ich leſe.	Umiem ich kann.	Robię ich arbeite.
Czytasz du leſt.	Umiesz du kannſt.	Robisz du arbeiteſt.
Czyta er, ſie, es lieſt.	Umie er, ſie, es kann.	Robi er, ſie, es arbeitet.

Plural.

Czytamy wir leſen.	Umiemy wir können.	Robimy wir arbeiten.
Czytacie ihr leſet.	Umiecie ihr könnet.	Robicie ihr arbeitet.
Czytają ſie leſen.	Umieją ſie können.	Robią ſie arbtn.

Vergangene Zeit.

Singular.

Männl.	Czytałem,	Umiałem,	Robiłem,
Weibl.	Czytałam,	Umiałam,	Robiłam,
Sächl.	Czytałom,	Umiałom,	Robiłom,
	ich habe geleſen.	ich habe gekonnt.	ich habe gearbeitet.
M.	Czytałeś,	Umiałeś,	Robiłeś,
W.	Czytałaś,	Umiałaś,	Robiłaś,
S.	Czytałoś,	Umiałoś,	Robiłoś,
	du haſt geleſen.	du haſt gekonnt.	du haſt gearbeitet.
M.	Czytał er	Umiał er	Robił er
W.	Czytała ſie	Umiała ſie	Robiła ſie
S.	Czytało es	Umiało es	Robiło es
	hat geleſen.	hat gekonnt.	hat gearbeitet.

Plural.

Männl. Perſon.	Czytaliśmy,	Umieliśmy,	Robiliśmy,
Mnl. wbl. ſächl.	Czytałyśmy,	Umiałyśmy,	Robiłyśmy,
	wir haben geleſen.	wir hab. gekonnt.	wir haben gearbeitet.
Männl. Perſ.	Czytaliście,	Umieliście,	Robiliście,
Mnl. w. ſ.	Czytałyście,	Umiałyście,	Robiłyście,
	ihr habt geleſen.	ihr habt gekonnt.	ihr habt gearbeitet.
Männl. Perſ.	Czytali,	Umieli,	Robili,
Mnl. w. ſ.	Czytały,	Umiały,	Robiły,
	ſie haben geleſen.	ſie hab. gekonnt.	ſie hab. gearbeit.

Zukünftige Zeit.

Singular.

Bde.	Czytał, Czytała, Czytało,	Umiał, Umiała, Umiało,	Robił, Robiła, Robiło,
	ich werde leſen.	ich werde können.	ich werde arbeiten.

Będziesz	Czytał,	Umiał,	Robił,
	Czytała,	Umiała,	Robiła,
	Czytało,	Umiało,	Robiło,
du wirſt leſen.		du wirſt können.	du wirſt arbeiten.
Będzie	Czytał er	Umiał er	Robił er
	Czytała ſie	Umiała ſie	Robiła ſie
	Czytało es	Umiało es	Robiło es
	wird leſen.	wird können.	wird arbeiten.

Plural.

Będziemy	Czytali, Czytały,	Umieli, Umiały,	Robili, Robiły,
	wir werden leſen.	wir werd. können.	wir werd. arbeiten.
Będziecie	Czytali, Czytały,	Umieli, Umiały,	Robili, Robiły,
	ihr werdet leſen.	wir werd. können.	ihr werd. arbeiten.
Będą	Czytali, Czytały,	Umieli, Umiały,	Robili, Robiły,
	ſie werden leſen.	ſie werd. können.	ſie werd. arbeiten.

Befehlende Art.

Singular.

Czytaj lies!	Umiéj könne!	Rób arbeite!
Niech czyta,	Niech umié,	Niech robi, mag er, ſie,
— es leſen,	können,	arbeiten.

Plural.

Czytajmy laßt uns leſen.	Umiéjmy laßt uns können.	Róbmy laßt uns arbeiten.
Czytajcie leſet!	Umiéjcie könnet!	Róbcie arbeitet!
Niech czytają, ſie mogą leſen,	Niech umieją, können.	Niech robią arbeiten.

Die Mittelwörter und das Uebrige.

Mw. præs. undekl.	Czytając, lesend.	Umiejąc, können.	Robiąc, arbeitend.
Mittw. prs. dkl.	Czytający, a, e der, die, das lesende,	Umiejący, a, e können,	Robiący, a, e arbeitende.
Mwt. perf. undek.	Czytawszy, nachdem man gelesen,	Umiawszy, gekonnt,	Robiwszy, gearbeitet hat.
Mwt. perf. passiv.	Czytany, a, e der, die, das gelesene,	keins. —	Robiony, a, e gearbeitete.
Impersonale:	Czytano, man las, hat gelesen, es wurde gelesen.	—	Robiono man arbeitete, hat gearbeitet, es wurde gearbeitet.
Verbal-Substantiv:	Czytanie, das Lesen,	Umienie, das Können,	Robienie, das Arbeiten.

§. 140.

Conjugation der Vollendungs-Zeitwörter.

Unbestimmte Art.

Przeczytać durchlesen. Zrobić machen.

Anzeigende Art.

Vergangene Zeit.

Singular.

Männlich. W. S.	Männlich. W. S.
Przeczytałem, łam, łom.	Zrobiłem, łam, łom.
Ich habe durchgelesen.	Ich habe gemacht, verfertigt.
Przeczytałeś, łaś, łoś.	Zrobiłeś, łaś, łoś.
Du hast durchgelesen.	Du hast gemacht.
Przeczytał, ła, ło.	Zrobił, ła, ło.
Er — sie — es hat durchgelesen.	Er — sie — es hat gemacht.

Plural.

Männl. Perſ. M. W. S.	Männl. Perſ. M. W. S.
Przeczytaliśmy, tałyśmy.	Zrobiliśmy, Zrobiłyśmy.
Wir haben durchgeleſen.	Wir haben gemacht.
Przeczytaliście, tałyście.	Zrobiliście, Zrobiłyście.
Ihr habt durchgeleſen.	Ihr habet gemacht.
Przeczytali, Przeczytały.	Zrobili, Zrobiły.
Sie haben durchgeleſen.	Sie haben gemacht.

Zukünftige Zeit.

Singular.

Przeczytam ich werde durchleſ. Zrobię ich werde machen.
Przeczytasz du wirſt durchleſ. Zrobisz du wirſt machen,
Przeczyta er, ſie, es wird durchleſen. Zrobi er, ſie, es wird machen.

Plural.

Przeczytamy wir werd, durchleſen. Zrobimy wir werden machen.
Przeczytacie ihr werdet durchleſen. Zrobicie ihr werdet machen.
Przeczytają ſie werden durchleſen. Zrobią ſie werden machen.

Befehlende Art.

Singular.

Przeczytaj lies durch! Zrób mach!
Niech przeczyta mag er, ſie, es durchleſen! Niech zrobi mag er, ſie, es machen.

Plural.

Przeczytajmy laßt uns durchlesen.	Zróbmy laßt uns machen.
Przeczytajcie leset durch!	Zróbcie machet!
Niech przeczytają ſie mögen durchleſen.	Niech zrobią ſie mögen machen.

Mittelwörter.

Mtlw. perf. Przeczytawszy nachdem man durchgeleſen hat.	Zrobiwszy nachdem man gemacht hat.
Mtl. pf. pas. Przeczytany, a, e der, die, das durchgeleſene.	Zrobiony, a, e der, die, das gemachte.
Impersonale: Przeczytano man las, hat durchgeleſen, es wurde durchgeleſen.	Zrobiono man machte, man hat, hatte gemacht, es wurde gemacht.
Verbal-Subſt. Przeczytanie das Durchleſen.	Zrobienie das Machen.

§. 141.

Conjugation eines rückwirkenden Zeitworts.

Unbeſtimmte Art.

Pytać się fragen. Unvollendetes Verbum.
Spytać się fragen. Vollendetes Verbum.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Singularis.

Pytam się ich frage.
Pytasz się du fragſt.
Pyta się er, ſie, es fragt.

Plural.

Pytamy sie wir fragen.
Pytacie się ihr fraget. Fehlt.
Pytaią się sie fragen.

Vergangene Zeit.

Singular.

Männl.	Weibl.	Sächl.	Männl.	Weibl.	Sächl.
Pytałem się, łam się, łom się			Spytałem, łam, łom się.		
Ich habe gefragt.			Ebenso.		
Pytałeś się, łaś się, łoś się			Spytałeś, łaś, łoś się.		
Du hast gefragt.			Ebenso.		
Pytał się, ła się, ło się			Spytał się, ła się, ło się.		
Er — sie — es hat gefragt.			Ebenso.		

Plural.

Männl. Pers.	M. W. S.	Männl. Pers.	M. W. S.
Pytaliśmy się, taśmy się.		Spytaliśmy się, łyśmy się.	
Wir haben gefragt.		Ebenso.	
Pytaliście się, taśćie się.		Spytaliście się, łyście się.	
Ihr habt gefragt.		Ebenso.	
Pytali się, taly się.		Spytali się, ły się.	
Sie haben gefragt.		Ebenso.	

Zukünftige Zeit.

Singular.

Będę się pytał, ła, ło ich werde fragen. Spytam się ich werde fragen.

Będziesz się pytał, ła, ło du wirst fragen. Spytasz się du wirst fragen.

Będzie się pytał, ła, ło er wird fragen. Spyta się er, sie, es wird fragen.

Plural.

Będziemy się pytali, pytały wir werden fragen. — Spytamy się wir werden fragen.
Będziecie się pytali, pytały ihr werdet fragen. — Spytacie się ihr werd. fragen.
Będą się pytali, pytały sie werden fragen. — Spytają się sie werd. fragen.

Befehlende Art.

Singular.

Pytaj się frage! — Spytaj się frage!
Niech się pyta er, sie, es mag fragen. — Niech się spyta er, sie, es mag fragen.

Plural.

Pytajmy się laßt uns fragen. — Spytajmy się. Ebenso.
Pytajcie się fraget! — Spytajcie się. Ebenso.
Niech się pytają sie mögen fragen. — Niech się spytają. Ebenso.

Mittelwörter.

Mittelw. præs. Pytając się fragend. — Fehlt.
Mittlw. præs. Pytający się, a się, e się der, die, das fragende. — Fehlt.
Mittelw. perf. Pytawszy się nachdem man gefragt! — Spytawszy się, ebenso.
Mittelw. pass. Pytany, a, e ohne się, der, die, das gefragte. — Spytany, spytana, tano. Ebenso.
Impersonale: Pytano się man fragte, es wurde gefragt. — Spytano się, ebenso.
Verbal-Subſtant. Pytanie das Fragen. — Spytanie das Fragen.

Anmerk. So wie diese beiden Verba reciproca mit sie conjugirt werden sind, eben so werden andere Zeitwörter mit sobie und soba, je nachdem sie den Dativ oder Instrumental regieren, durchgehends abgewandelt; z. B. dałem sobie, dałeś sobie, dał sobie ich habe mir gegeben, du hast dir gegeben, er hat sich gegeben; rządzę soba ich regiere mich; rządzisz soba du regierst dich; rządzi soba er, sie, es regiert sich u. s. w.

Drittes Hauptstück.

Von der Zeitenableitung.

§. 142.

Das Thema beim Zeitworte, woraus alle übrigen Arten, Zeiten und Mittelwörter gebildet werden, ist die „unbestimmte Art" wie: czytać lesen, umieć können, robić arbeiten.

§. 143.

Der Endconsonant ć oder auch andere Endconsonanten, wie c, dz, gehören nie zum Zeitworte. Der davor stehende letzte Vokal wird der Charakter des Zeitworts genannt, und der diesem wieder unmittelbar vorstehende Consonant der Stammlaut. So sind bei den obigen Zeitwörtern czytać, umieć, robić, die Vokale a, e, i Charaktere, und die Consonanten t, m, b Stammlaute jener Zeitwörter.

§. CVII.

Der Charakter bleibt in der Regel unverändert, wenigstens bestrebt sich die Sprache, denselben wo möglich,

beizubehalten, z. B. czyta — é, czyta; czyta — lem; czyta — jmy; czyta — wszy; czyta — nie. Wird er aber ausnamsweise verändert, was bei vielen Verben der Fall ist, so tritt gewöhnlich das e an dessen Stelle, in welchem Falle der harte Stammlaut stets in einen gemilderten, oder in dessen Ermangelung in einen weichen verwandelt werden muß, z. B. skakać springen, strugać schälen, pisać schreiben; diese Verba nehmen den Charakter e an und verwandeln daher k in cz, g in ź und s in sz, als: skacze er springt; struże er schält; pisze er schreibt.

§. 145.

Aus dem Infinitiv

werden 1stens das Praesens, mithin beim Vollendungsverbo das Futurum, und 2tens das Praeteritum anzeigender Art gebildet.

§. 146.

A. Das Präsens entsteht:

wenn man nachstehende Endungen, welche die Stelle der beim Zeitworte nicht gebräuchlichen Fürwörter vertreten, dem Charakter anhängt, als:

Singular.	1ste	Person	— m oder ę.
	2te	»	— sz.
	3te	»	— Charakter selbst.
Plural.	1ste	»	— my.
	2te	»	— cie.
	3te	»	— ą.

Beispiele.

Singular.	Czyta — m.	Umie — m.	Robi — ę.
	Czyta — sz.	Umie — sz.	Robi — sz.
	Czyta.	Umie.	Robi.

Plural.	Czyta — my.	Umié — my.	Robi — my.
	Czyta — cie.	Umie — cie.	Robi — cie.
	Czyta — ją.	Umie — ją.	Robi — ą.

Erklärungen.

§. 123.

Nur der Charakter a und die vier Verba auf mieć, als: umieć können, wiedzieć wiſſen, śmieć dürfen, jeśdź eſſen und die daraus zuſammengeſetzten nehmen in der 1ſten Perſon Sing. Präſens das m an, alle übrigen haben e, theils mit, theils ohne vorhergehendem Charakter.

§. 148.

Alle Zeitwörter, mit wenigen Ausnahmen, werfen vor beiden Naſenlauten ihren Charakter weg, — nie jedoch die mit dem Charakter a — und verwandeln dabei den weichen Stammlaut, wo es angeht, in den gemilderten, z. B. pościć faſten, grozić drohen, prosić bitten — poszczę und poszczą, grożę und grożą, proszę und proszą. — Vor den übrigen Endungen aber bleiben die Stammlaute wegen §. 10. unverändert (im umgekehrten Verhältniſſe.)

Zeitwörter, welche m in der 1ſten Perſon haben, behalten den Charakter vor den Naſenlauten und ſchalten zwiſchen dieſen und ą zur Erleichterung j als Aushilfslaut ein, als: czyta-j-ą, umie-j-ą. Wiedzieć wiſſen, hat wiedzą und jeśdź eſſen, hat jedzą.

§. 149.

Jene in Nr. 3. des §. 127. erwähnten Zeitwörter, welche auf eć ausgehen, nehmen einen andern Stammlaut, nämlich j, und den Charakter doppelt an, z. B. dnieć tagen, dnieje es tagt; czernieć ſchwarz werden, czernieje es wird ſchwarz u. ſ. w.; zielenieć grün werden, ziele-

nieje. Dieß geschieht, damit man dieſe Neutra, inchoativa verba, von den activis verbis, thätigen, übergehenden Zeitwörtern gleicher Abſtammung und auf ić ausgehend, unterſcheiden kann, als: czernić ſchwärzen, czernię ich ſchwärze, czernisz, du ſchwärzeſt u. ſ. w.; zielenić grün machen, zielenię, zielenisz ich mache — du machſt grün u. ſ. w.

§. 150.

Zeitwörter auf eć, die keine inchoativa verba ſind, verlieren ihres unentſchiedenen Charakters wegen denſelben und bekommen ſtatt deſſen i oder y, z. B. widzieć ſehen, widzę ich ſehe, widzisz du ſiehſt u. ſ. w.; słyszeć hören, słyszę ich höre, słyszysz du hörſt.

§. 151.

Alle einſilbigen nehmen zur Milderung auch je an, z. B. kryć hergen, kryję, kryjesz; wyć heulen, wyję, wyjesz; myć waſchen, myję, myjesz.

§. 152.

Die auf ąć ausgehenden verwandeln den ganz ungewöhnlichen Charakter ą in ę mit voranzuſetzendem i, z. B. stanąć ſtehen bleiben, stanę, staniesz; ciągnąć ziehen, ciągnę, ciągniesz u. ſ. w.; rznąć ſchneiden, rznę, rzniesz.

§. 153.

Die drei oder mehrſilbigen Verba auf wać, die zu β. §. 126. gehören, verwandeln wać im Präſens in: je, jesz, je u. ſ. w. und die vorhergehenden Vokale i, o und y in u, z. B. gotować bereiten, gotuję, gotujesz; poskakiwać ſpringen, poskakuję, poskakujesz; pisywać zu ſchreiben pflegen, pisuję, pisujesz u. ſ. w.

§. 154.

Anmerk. Die Form iwać und ywać behält alsdann oft seinen ursprünglichen Charakter a, wenn man eine desto größere Wiederholung anzeigen will, z. B. pisuję ich pflege zu schreiben, pisywam ich pflege sehr oft, häufig, zu schreiben. Mehrere sonst auf iwać und ywać ausgehende haben jetzt nur ować, Präsens uję. Nur chować aufbewahren, ist kein Frequentativum und behält a zum Charakter.

§. 155.

Aus dem Infinitiv wird

2tens das Praeteritum, vergangene Zeit, anzeigender Art, oder beide früher bemerkten vergangenen Zeiten, welche in der Form ganz gleich sind, abgeleitet.

§. 156.

B. Diese vergangene Zeit entsteht:

wenn man das ć des Infinitivs in ł, ła, ło für die in den vergangenen Zeiten ausgedrückten drei Geschlechter verwandelt, wodurch die 3te Person einfacher Zahl entsteht. Dabei wird wegen des umgekehrten Falles von §. 12. e stets in a verwandelt, z. B. mieć haben, miał er hatte, miała sie hatte, miało es hatte; wiedzieć wissen, wiedział er — wiedziała sie — wiedziało es wußte; umieć können, umiał er — umiała sie — umiało es konnte; czytać lesen, czytał; robić — robił.

Aus dieser 3ten Person entstehen die übrigen durch Anhängung nachstehender Endungen:

Singular. 1ste Person — m.
2te " — ś.

Im Plural verwandelt man ł zunächst in li und ły, wodurch die 3te Person entsteht, und dann hängt man an für die 1ste Person — śmy.
2te " — ście.

Beispiele.

Sing.	Czytał-e-m;	czytała-m;	czytało-m.
	Czytał-e-ś;	czytała-ś;	czytało-ś.
	Czytał;	czytała;	czytało.
Plur.	Czytali-śmy;	czytały-śmy.	
	Czytali-ście;	czytały-ście.	
	Czytali;	czytały.	

Anmerk. 1. Die 3te Person Sing. kann man als den Nom. eines Mittelworts betrachten, das, wie viele, nach Abwurf der Vocal-Endung im männl. Geschlechte, ł fürs männliche, ła fürs weibliche und ło fürs sächliche im Nominativ hat; der regelmäßige Nom. Plural wäre nun li für männliche Personen und łe für die übrigen Geschlechter; anstatt łe hat es hier also ły. Die 3te Person beider Zahlformen sind demnach zwei Nominative verschiedener Zahlen, zu denen im Singular m und ś und im Plural śmy und ście gesetzt werden, um eine Art von Conjugationsform für die vergangene Zeit zu erhalten.

2. Der Plural liśmy, liście, li ist nur für männliche Personenbenennungen; der zweite für die übrigen Geschlechter.

3. Hier wird §. 11. Nr. 3. und §. 13. stets berücksichtigt.

§. 157.

1. Diese angeführten Endungen, für die erste und zweite Person beider Zahlen, kann man beliebig trennen und sie irgend einem Worte im Satze anhängen, z. B. Już jéj owego dnia nie widziałem, ich sah sie an jenem Tage nicht mehr; getrennt: jużem jéj owego dnia nie widział, oder: już jéj owegom dnia nie widział.

2. Diese Trennung ist zwar beliebig, wenn aber im Satze das Bindewort by daß, auch in Verbindung mit andern Conjunctionen, als: aby, żeby auf daß, daß, gdyby, jeżeliby, jeśliby, choćby daß, damit, wenn, obgleich, wenngleich, vorkommt, so müssen jene trennbare Endungen allen diesen Bindewörtern angehängt werden, also nicht: — gdyby jeszcze nie umarłaś, sondern: gdybyś

jeszcze nie umarła, wenn du noch nicht ſterben möchteſt; choćbyśmy ją tylko raz jeszcze byli widzieli, wenn wir ſie nur noch einmal geſehen hätten, und nicht choćby ją tylko raz jeszcze byli widzieliśmy, was ſogar ganz unrichtig wäre.

§. 158.

Die zukünftige Zeit

anhaltender Bedeutung, oder das zuſammengeſetzte, compositum futurum, oder auch das Futurum unvollendeter Bedeutung, entſteht:

dadurch, daß man die 3te Perſon beider Zahlen der vergangenen Zeit dem vollſtändigen Futurum des Hilfszeitwortes bydź nachſetzt, und zwar auf folgende Art:

Singular.

Männl.	Weibl.	Sächlich.
Będę czytał;	będę czytała;	będę czytało.
Będziesz czytał;	będziesz czytała;	będziesz czytało.
Będzie czytał;	będzie czytała;	będzie czytało.

Plural.

Männl. Perſon.	M. W. S.
Będziemy czytali;	będziemy czytały.
Będziecie czytali;	będziecie czytały.
Będą czytali;	będą czytały.

Anmerk. Auch durch Verſetzung des Infinitivs vor będę wird das Futur. compositum gebildet, als: Czytać będę, czytać będziesz, czytać będzie u. ſ. w. doch iſt dieſes Futurum das unbeſtimmteſte.

§. 159.

Vom Praesens und Praeteritum

wird nun alles übrige in folgender Ordnung abgeleitet:

A. Vom Präſens.

I. Der Imperativ.

Man ſetzt zum Charakter a den Conſonanten j ſonſt y; die Charakterlaute e, i, y, dagegen wirft man ganz ab. Bekanntlich endigt die 3te Perſon Präſ. Sing. mit dem Charakterlaute. Als: czyta er lieſt, pije er trinkt, robi er arbeitet, uczy er lehrt; Imperativ: czytaj lies, pij trink, rób arbeite, ucz lehre.

a. Aus dieſem Imperativ wird die 1ſte und 2te Perſon Plur. dadurch gebildet: daß man, um die erſte zu erhalten, an jenen obigen Imperativ die Endung — my — die zweite: die Endung — cie — anhängt; dieſe Perſonen werden demnach lauten:

Czytajmy, pijmy, róbmy, uczmy, laßt uns
leſen, trinken, arbeiten, lehren und:
Czytajcie, pijcie, róbcie, uczcie, ihr ſollt
leſen, trinken, arbeiten, lehren.

b. Die 3te Perſon beider Zahlen des Imperativs entſteht dadurch, daß man vor die 3te Perſon beider Zahlen des Präſens das Wörtchen — niech — ſetzt, nämlich:

Niech czyta, niech pije, niech robi, niech uczy, er, ſie, es mag leſen, trinken, arbeiten, lehren, und:
Niech czytają, niech piją, niech robią, niech uczą, ſie mögen leſen, trinken, arbeiten, lehren.

Erläuternde Anmerkung.

1. Ließe ſich der erſtgebildete Imperativ der Verba mit dem Charakt. e, i, y, wegen Anhäufung harter Conſonanten, oder wegen Mangel an Vocalen, im erſteren Falle ſchwer, im letzteren gar

nicht aussprechen, dann bleiben jene Charakterlaute stehen, j wird wie beim Charakterlaut a angehängt und wegen nothwendiger Erweichung außerdem noch i vor den Charakter eingeschaltet, z. B. Drży er zittert, y abgeworfen, läßt sich gar nicht aussprechen, mithin: drżyj zittere! Chce er will, nicht chcéj sondern i vor e und es entsteht: chciéj wolle du.

2. Als unregelmäßige Imperative kann man betrachten: Jédz ißt, wiedz wisse und miéj habe, indem die beiden ersten von der dritten Person vielfacher Zahl, nämlich: von jedzą sie essen, und wiedzą sie wissen und der dritte vom Infinitiv gebildet wird. Wziąść nehmen, hat einen dreifachen unregelmäßigen Imperativ: weźmij, weźm' und weź.

II. Das Mittelwort

gegenwärtiger Zeit (unveränderlich) auf ąc wird gebildet: wenn man dem Ausgange der dritten Person Plural gegenwärtiger Zeit, den Consonanten c anhängt, als: czytają sie lesen, czytając lesend; piją sie trinken, pijąc trinkend; robią sie arbeiten, robiąc arbeitend.

III. Das Mittelwort

gegenwärtiger Zeit (deklinirbar) entsteht: wenn man dem undeklinirbaren, vorangehendem Mittelworte die Adjectivendungen y, a, e anhängt, als: czytając — czytający der lesende, czytająca die lesende, czytające das lesende, und so alle, deklinirbar durch alle Casus beider Zahlen, mit dem Bemerken, daß der Nominativ Plural für männliche Personen auch czytający d. h. bei allen auf cy ausgeht.

B. Vom Praeterito

aus der dritten Person Sing. männlichen Geschlechts, wird hergeleitet:

I. Das undeklinirbare Mittelwort

vergangener Zeit, wenn man den Endconsonanten t je-

ner dritten Perſon in wszy und wenn dem ł ein Conſonant unmittelbar vorangeht in łszy verwandelt, als: czytał er las — czytawszy geleſen habend, indem man geleſen hat; szedł er ging — szedłszy gegangen ſein, indem man gegangen iſt.

II. Das deklinirbare Mittelwort vergangener Zeit,

das ſtets leidender Bedeutung iſt, wenn man jenes gedachte ł in ny, na, ne, und bei den einſilbigen Zeitwörtern auf ąć und andern einſilbigen, ſo auch bei jenen, die vor dem ł in der dritten Perſon ein r haben, in ty, ta, te verwandelt, z. B. czytany der geleſene, czytana die geleſene, czytane das geleſene; ciąć hauen, ciął er hieb — cięty der gehauene, cięta die gehauene, cięte das gehauene; ryć graben, rył er grub — ryty der gegrabene, ryta die gegrabene, ryte das gegrabene; trzeć reiben, tarł er rieb, — tarty der geriebene; zawrzeć zu machen, zawarł er machte zu, — zawarty der zugemachte.

Sehr weſentliche Anmerkungen.

1. Zeitwörter, welche ihren harten Stammlaut im Präſens in einen gemilderten verändern, hängen an dieſen gemilderten Conſonanten, zur Bildung dieſes Mittelworts, die Endung — ony, ona, ono an, z. B. prosić bitten, proszę ich bitte, — proszony, proszona, proszone der, die, das gebetene; strzedz hüten, strzegę ich hüte, strzeże er hütet — strzeżony, a, e der, die, das gehütete; rzec ſagen, rzekę ich ſage, rzecze er ſagt — rzeczony, a, e der, die, das geſagte.

2. Diejenigen Verba, welche in der 3ten Perſon Sing. ił undył haben, verwandeln ił in iony undył in ony, als: zrobił er hat gemacht, zrobiony, a, e der, die, das gemachte; uczył er lehrte, uczony, a, e der, die, das gelehrte.

3. Jene Verba, die ihre harten Stammlaute nicht mildern, oder ſelbe im Präſens nur durch i vor dem verändesten Charakter erweichen, verwandeln ł auch in iony, z. B. paść weiden, pasę ich weide, pasiesz du weideſt, pasł er weidete — pasiony der geweidete; grzebę ich wühle, grzebiesz du wühlſt — grzebiony.

4. Alle übrigen Zeitwörter haben mithin die einfache Verwandlung des ł in ny, ma, mo und dies sind alle diejenigen, welche in der vergangenen Zeit den ursprünglichen Charakter a nicht verwandeln, so auch drei von jenen vier in §. 147. angeführten Verben, als: zrozumiany der welcher verstanden wurde, von zrozumieć verstehen, und dieses von umieć können; kochany von kochać, kochać lieben; pisany von pisać, pisać schreiben u. s. w.

5. Unregelmäßige participia passiva sind: jedzony der, jedzona die, jedzone das gegessene, von jeść essen, jedzą sie essen; kradziony der gestohlene, von kradnę, kradniesz; kradł; zapomniany der vergessene, von zapomnieć, zapomnę, zapomnisz; zapomniał.

III. Das Impersonale

entsteht, wenn man eine der vorhergehenden Endungen y, a, e in o verwandelt, als: czytany, czytano man las, es wurde gelesen; pisany, pisano man schrieb, es wurde geschrieben; strzeżony, strzeżono man hütete, es wurde gehütet; cięty, cięto es wurde gehauen.

IV. Das Verbalhauptwort

entsteht durch Verwandlung des eben gedachten o in ie, z. B. czytano, czytanie das Lesen; strzeżono, strzeżenie das Hüten; pisano, pisanie das Schreiben; cięto, cięcie das Hauen.

§. 160.

Anmerkungen für das Verbal-Substantiv.

1. Die Zeitwörter unter B. II. Anmerk. 1. verwandeln bei Bildung von Verbal-Subst. onie stets in enie, z. B. proszenie das Bitten; strzeżenie das Hüten.

2. Bei denen, welche ty, ta, te im Part. pass. haben, verwandeln aus bereits angeführten Gründen tie in cie, z. B. nie rytie, sondern rycie das Graben; cięcie das Hauen.

3. Der §. 12. muß hier stets berücksichtiget werden. Hat aber der Infinitiv den Charakter a, selbst zwischen zwei weichen Consonan-

ten, so wo jener §. nie angewendet, z. B. zarabiać verdienen, Verbalsubst. bleibt: zarabianie das Verdienen.

4. Ist aber a nicht der ursprüngliche Charakter im Preter. gewesen, dann wird auch noch das i vor dem ursprünglichen Charakter ausgeworfen und dieser beibehalten, z. B. chcieć wollen, der ursprüngliche Charakter ist e, im Praeter. geht er in a über, chciał, das Impersonale ist daher auch: chciano, das Substantiv aber ist nach dieser Regel: chcenie das Wollen; so auch widzenie das Sehen, von widzieć, widział; mienie das Befinden, von miał, mieć haben.

§. 161.

Von der längstvergangenen Zeit, Tempus plusquamperfectum, polnisch: czas zaprzeszły.

Im Polnischen giebt es keine besondere Conjugationsform, das Plusquamperfectum auszudrücken, weßhalb es weder bei dem Conjugationsschéma, noch bei der Erwähnung der Zeiten angeführt wurde.

Man bildet seine Form durch Verbindung mit dem Hilfsverbum, wenn man zu der angeführten vergangenen Zeit, die 3te Person beider Zahlen des Präteritums von bydź sein, auf folgende Weise setzt:

Singular.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Czytałem był;	czytałam była;	czytałom było.
Czytałeś był;	czytałaś była;	czytałoś było.
Czytał był;	czytała była;	czytało było.

Ich hatte, — du hattest, — er, sie, es hatte gelesen.

Plural.

Männl. Pers.	M. W. S.
Czytaliśmy byli;	Czytałyśmy były.
Czytaliście byli;	czytałyście były.
Czytali byli;	czytały były.

Wir hatten, — ihr hattet, — sie hatten gelesen.

§. 162.

Von der Bedingweiſe, dem Modus conjunctivus, polniſch: tryb łączący.

Auch für dieſe Art giebt es im Polniſchen keine beſondere Form; ſie wird daher nur durch ein einziges Bindewort, Conjunction, łącznik, ausgedrückt. Dieſe Conjunction iſt by daß, welche zu jeder Perſon der vergangenen Zeit geſetzt, den in andern Sprachen vorhandenen und mit einer beſonderen Conjugationsform verſehenen Conjunctiv ausdrückt oder erſetzt. Da jedoch dieſe Conjunction nur mit der vergangenen Zeit vorkommen kann *), ſo haben wir nur für die vergangene Zeit den ſo eben bezeichneten Conjunctiv.

Seine äußere Form iſt die nachſtehende:

1. Die natürlichſte.

Sing.	Czytałemby;	czytałamby;	czytałomby.
	Czytałeśby;	czytałaśby;	czytałośby.
	Czytałby;	czytałaby;	czytałoby.
Plur.	Czytaliśmyby;	czytałyśmyby.	
	Czytaliścieby;	czytałyścieby.	
	Czytaliby;	czytałyby.	

Ich würde oder möchte leſen u. ſ. w.

Da man nach §. 157. die Endungen vom Zeitworte trennen kann, ſo läßt ſich dieſes Bindewort by zwiſchen dieſe Endungen und das Zeitwort ſchalten, woraus die gefälligere

2te äußere Form entſteht, als:

S. Czytałbym; czytałabym; czytałobym u. ſ. w.
P. Czytalibyśmy; czytałybyśmy, u. ſ. w.

*) Auch mit dem Infinitiv; ſiehe Syntax.

Und nach demſelben §. 157. Nr. 2. würde der polniſche Conjunctiv endlich

3tens dieſe Form erhalten:

Sing. Gdybym czytał; gdybym czytała; — czytało.
Gdybyś czytał; gdybyś czytała; — czytało.
Gdyby czytał; gdyby czytała; — czytało.

Plur. Gdybyśmy czytali; gdybyśmy czytały.
Gdybyście czytali; gdybyście czytały.
Gdyby czytali; gdyby czytały.

Wenn ich leſen möchte; wenn wir leſen möchten u. ſ. w.

Anmerk. Daß dieſe dreimal verſchiedene Stellung des by, beſonders noch mit oby, außer dem Conjunctiv, auch noch einen Optativ und Potentialis hervorbringen ſollte, bleibe dahingeſtellt, und mögen dies tiefer denkende Sprachforſcher weiter erörtern.

§. 163.

Von der leidenden Form, dem Verbum passivum, polniſch: Słowo bierne.

Es giebt im Polniſchen, wie im Deutſchen keine Zeitwörter leidender Bedeutung, ſondern ſie ſetzen das Mittelwort vergangener Zeit auf ny oder ty zum Hilfsworte Sein bydź oder auch noch auf zwei andere, ſpäter angeführte Arten, und drücken auf dieſe Weiſe, wie die Deutſchen, die leidende Form anderer Sprachen aus.

Das vollſtändigſte Paſſivum läßt ſich demnach auf nachſtehende Weiſe ausdrücken.

Unbeſtimmte Art.

Bydź powołany, na, ne berufen ſein.

Anzeigende Art.

Praesens.

Singular.			Plural.		
Männl.	W.	S.	Männl. Perſ.	M. W.	S.
Jestem powołany,	na,	ne;	Jesteśmy powołani,	łane.	
Jesteś powołany,	na,	ne;	Jesteście powołani,	łane.	
Jest powołany,	na,	ne.	Są powołani,	powołane.	

Ich werde, du wirſt, er, ſie, es wird berufen. Wir werden, ihr werdet, ſie werden berufen.

Praeteritum.

Singular.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Byłem powołany;	byłam powołana;	byłom powołane.
Byłeś powołany;	byłaś powołana;	byłoś powołane.
Był powołany;	była powołana;	było powołane.

Ich wurde berufen, oder: bin berufen worden u. ſ. w.

Plural.

Männliche Perſon.	Männl. Weibl. Sächl.
Byliśmy powołani;	Byłyśmy powołane.
Byliście powołani;	byłyście powołane.
Byli powołani;	były powołane.

Wir wurden berufen, oder: ſind berufen worden u. ſ. w.

Futurum.

Singular.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Będę powołany;	będę powołana;	Będę powołane.
Będziesz powołany;	będziesz powołana;	będziesz powołe.
Będzie powołany;	będzie powołana;	będzie powołane.

Ich werde berufen werden u. ſ. w.

Plural.

Männl. Perſon.	Männl. Weibl. Sächl.
Będziemy powołani;	będziemy powołane.
Będziecie powołani;	będziecie powołane.
Będą powołani;	będą powołane.

Wir werden berufen werden u. ſ. w.

Befehlende Art.

Singular.

Bądź powołany, na, ne, ſei du berufen, werde du berufen.
Niech będzie powołany, na, ne er, ſie, es mag berufen werden.

Plural.

Bądźmy powołani, powołane, laßt uns berufen ſein.
Bądźcie powołani, powołane, ihr ſollt berufen werden, ſeid berufen.
Niech będą powołani, powołane, ſie mögen berufen werd.

Mittelwörter.

Das undeklinirb. Mittelw. praes. Będąc powołany, na, ne, berufen ſeiend, indem man berufen iſt.
Mittelw. deklinirb. praes. Będący powołany; będąca powołana, będące powołane der, die, das berufen iſt.
Mittelw. undekl. praeter. Bywszy powołany, powołana, powołane berufen geweſen, nachdem man berufen geweſen iſt.

§. 164.

Soll die leidende Bedeutung wiederholend dargeſtellt werden, ſo bedient man ſich der frequentativen Bedeutung von bydź, als: Bywać zu ſein pflegen, das ein regelmäßiges Verbum mit unverändertem Charakter iſt, als:

Modus infinitivus.

Bywać powołany, na, ne, berufen zu ſein pflegen, öfters berufen ſein.

Präſens anzeigender Art.

Singular.	Plural.
Bywam powołany, na, ne,	Bywamy powołani, ne.
Bywasz powołany, na, ne,	Bywacie powołani, ne.
Bywa powołany, na ne.	Bywają powołani, ne.
Ich pflege berufen zu werden.	Wir pflegen berufen zu werd.

Vergangene Zeit.

Bywałem powołany; bywałam powołana; bywałom powołane u. ſ. w. — durch das Futurum, Imperativ und die Mittelwörter.

§. 165.

Die zweite, aber unperſönliche Art das fremde Paſſivum auszudrücken iſt

1. durch das Imperſonale mit den Accuſativen der perſönlichen Fürwörter, jedoch nur in der vergangenen Zeit, als:

S. Wołano mię, ich wurde gerufen, oder: man rief mich.
Wołano cię, du wurdeſt gerufen, oder: man rief dich.
Wołano go, ją, je er, ſie, es wurde gerufen, oder: man rief ihn, ſie es.

P. Wołano nas wir wurden gerufen, man rief uns.
Wołano was ihr wurdet gerufen, man rief euch.
Wołano ich, je ſie wurden gerufen, man rief ſie.

2. Durch die 3te Perſon aller Zeiten und beider Zahlen mit Beifügung des reciprocen Fürworts ſię ſich, z. B.: Czyta ſię er, ſie, es wird geleſen.

Czytają się ſie werden geleſen.
Czytał — czytała — czytało się er, ſie, es wurde geleſen.
Czytali — czytały się ſie wurden geleſen.
Będzie się czytał — czytała — czytało er, ſie, es wird geleſen werden.
Będą się czytali — czytały ſie werden geleſen werden.

§. 166.

Die dritte Art

ganz unperſönlich durch die 3te Perſon Sing. und się, wenn der leidende Gegenſtand auch im Acc. Plur. ſteht, z. B.:
Te poszyty tak się pisze dieſe Hefte werden ſo geſchrieben, ſchreibt man ſo.
Te poszyty tak się pisało dieſe Hefte wurden ſo geſchrieben, ſchrieb man ſo.
Te poszyty tak się będzie pisało oder tak się pisać będzie dieſe Hefte werden ſo geſchrieben; wird man ſo ſchreiben.

§. 167.

Die Bedeutung der 18 mit Zeitwörtern theils trennbaren, theils untrennbaren (wie ob, roz, wy) Präpoſitionen, wodurch die Stammzeitwörter in der Regel zu Vollendungsverben gemacht werden, ſind folgende:

1) Do. Zeigt die Richtung nach einer Sache, das Ziel, die Vollendung an, z. B. dojść do miasta bis zur Stadt herangehen; dobyć erobern; dolać zu gießen.
2) Na. Nähere Beſtimmung, Hinlänglichkeit; z. B. nakupić einkaufen; napisać auf-, niederſchreiben; nachodzić się ſich ſatt, ſich müde laufen.
3) Nad. Ein Uebermaß, den Anfang der Handlung; z. B. nadliczyć überzählen; nadrobić da zu arbeiten; nadużywać mißbrauchen; nadgnić anfaulen.

4) **O.** Eine Beschäftigung, Vollbringung, einen äußeren Zustand; z. B. oczarować beheren; osłodzić versüßen; oznajmić bekannt machen.

5) **Ob.** Die Richtung im Kreise; z. B. objechać umfahren, herumfahren; obaczyć besichtigen.

6) **Od.** Die entgegengesetzte Richtung, Abweisung; z. B. odprowadzić abführen; odrobić abarbeiten; odprawić abfertigen.

7) **Po.** Handlung über einer Fläche, Wiedervergeltung, Vollendung; z. B. popisać beschreiben (ein Blatt) pobić się einander wiederschlagen, pozabijać vollends alles erschlagen.

8) **Pod.** Das Verhältniß des Unteren; ein unbedeutendes Vorschreiten; z. B. podpisać unterschreiben, podbić oko das Auge durch einen Stoß etwas verletzen.

9) **Prze** anstatt **przez**. Richtung durch Ort und Zeit, vollkommener Genuß, plötzliche Unterbrechung des Zustandes, Steigerung, Uebertreibung; z. B. przejechać durchfahren, durchreisen; przechulać verschwelgen; przemówić sich mit Worten an jemanden plötzlich wenden; przegiąć überbiegen; przewidywać vor[illegible]hen.

10) **Przed.** Das Verhältniß des Vorderen; z. B. przedstawić vorstellen.

11) **Przy.** Annäherung, Beisein; z. B. przystawić heranstellen; przybydź ankommen; przydadź dazugeben, beigeben.

12) **Roz.** Die Zerstückelung, Trennung; z. B. rozkrajać zerschneiden; rozpędzić auseinander treiben.

13) **U.** Vollendung, Entfernung von Ort und Zeit, Absonderung; z. B. utopić versenken, ersäufen; ulecieć davonfliegen; ukrajić abschneiden; uciąć abhauen.

wird mich jucken; swędzą mię, swędziły mię, będą mię swędziły.

Tyczéć się anbetreffen, tycze się es betrifft, tyczało, tyczyło się, es betraf, będzie się tyczyło es wird betreffen; tyczą się, tyczyły się, będą się tyczyły.

Beispiele zu Nr. III.

Chodzi się man geht, chodziło się man ging, będzie się chodziło man wird gehen. Pije się man trinkt, piło się man trank, będzie się piło man wird trinken. Błyska się es blitzt, błyskało się es blitzte, będzie się błyskało es wird blitzen. Pracuje się man arbeitet, pracowało się man arbeitete, będzie się pracowało man wird arbeiten. Umiera się man stirbt, umierało się man starb, będzie się umierało man wird sterben.

Anmerk. Bei allen den Futur-Zeiten kann man mit dem Infinitiv und Będę construiren.

§. 169.

Unregelmäßige Zeitwörter sind:

Biedz laufen; bieżę, bieżysz, biegł, bieżenie.
Bóść stoßen; bodę, bodziesz, bódł, bodzenie.
Brać nehmen; biorę, bierzesz, brał.
Bydź sein; będę, będziesz, był, bycie.
Ciąć hauen; tnę, tniesz, ciął.
Ciec fließen; ciekę, ciecziesz, ciekł, cieczenie.
Dadź geben; daję, dajesz — dadzą, dał.
Dąć blasen; dmę, dmiesz, dął.
Dostać erhalten; dostanę, dostaniesz, dostał.
Drzeć reißen; drę, drzesz, darł.
Giąć biegen; gnę, gniesz, giął.
Gnać jagen; hat kein Präsens, gnał.
Gryść beißen; gryzę, gryziesz, gryzienie.

Ćmieć się dunkeln, ćmi się es wird dunkel, ćmiało się es wurde dunkel, będzie się ćmiało es wird dunkel werden.

Dnieć tagen, dnieje es tagt, dniało es tagte, będzie dniało es wird tagen.

Jest es giebt, było es gab, będzie es wird geben.

Nie masz es giebt nicht, nie było es gab nicht, nie będzie es wird nicht geben.

Grzmieć donnern, grzmi es donnert, grzmiało es donnerte, będzie grzmiało es wird donnern.

Widzieć się ſcheinen, widzi mi się es ſcheint mir, widziało mi się es ſchien mir, będzie mi się widziało es wird mir ſcheinen.

Zdawać und zdadź się ſcheinen, zdaje mi się es ſcheint mir, zdawało mi się es ſchien mir, będzie mi się zdawało es wird mir ſcheinen.

Zmierzchać się dämmern, zmierzcha się es wird Abend, zmierzchało się es wurde Abend, będzie się zmierzchało es wird Abend werden.

Zu Nr. II.

Boleć weh thun, boli mię es thut mir weh; bolał, ła, ło er, ſie, es that mir weh; będzie mię bolał, ła, ło er, ſie, es wird mir weh thun; bolą mię, bolały, będą mię bolały.

Godzić się geziemen, godzi się es geziemt, godziło się es geziemte, będzie się godziło es wird geziemen; godzą się, godziły się, będą się godziły.

Śnić się träumen, śni mi się es träumt, śniło mi się, es träumte mir, będzie mi się śniło es wird mir träumen; kein Plural, śniły mi się, będą mi się śniły.

Swędzić jucken, swędzi mię es juckt mich, swędziło mię es juckte mich, będzie mię swędził, ła, ło es

Strzedz hüten; strzegę, strzeżesz, strzegł, strzeżenie.
Strzydz scheeren; wie strzedz.
Tłuc stoßen, stampfen; tłukę, tłuczesz, tłuczenie.
Trząść schütteln; trzęsę, trzęsiesz, trzął, trzęsienie.
Trzéć reiben; trę, trzesz, tarł.
Widać man sieht; widać było und widać będzie.
Wieśdź leiten; wiodę, wiedziesz, wiódł — wiédli.
Wléc schleppen; wlekę, wleczesz, wlékł, wleczenie.
Wrzeć kochen; wrę, wrzesz, wrzał, wrzanie.
Wziąść nehmen; wezmę, wezmiesz, wziął, wzięcie.
Zaprządz anspannen; zaprzągę, zaprzężesz, zaprzągł, zaprzężenie.
Żąć sicheln; żnę, żniesz, żęcie.
Żrzéć fressen; żrę, żrzesz, żarł, żarcie.

Sechster Abschnitt.

Vom Mittelworte oder Particip.

§. 170.

Diese dem Zeitworte einverleibte und von demselben abgeleitete Form hat mit diesem den Begriff des Thuns oder Leidens und die Rection, mit dem Adjectiv aber den Begriff der Eigenschaft und die Rection gemein.

1. Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit und vergangener mit drei Endungen wird, wie jedes andere Eigenschafts-

wort durch beide Zahlen ganz regelmäßig deklinirt, doch ist zu bemerken, daß die Endung männlichen Geschlechts Sing. cy, im Plural ebenfalls cy hat, z. B. modlący się syn der betende Sohn; modlący się synowie die betenden Söhne.

2. Der Nominativ Plur. vergangener Zeit, ist den nämlichen Regeln der Endung für männliches Personengeschlecht unterworfen.

3. Die beiden undeklinirbaren Mittelwörter auf ąc und szy sind durch die deutsche Bedeutung hinlänglich erklärt, ihre Construction folgt in der Wortfügung und Wortfolge.

4. Das Impersonale oder Indefinitum auf no oder to wird, wie aus der Bedeutung hervorgeht, stets unpersönlich und unveränderlich gebraucht; es verlangt den Casus, den das Zeitwort regiert, von dem es abgeleitet ist, ward auch sonst in der gegenwärtigen und künftigen Zeit, und wird jetzt nur in der vergangenen Zeit gebraucht, z. B. czytano jest es wird gelesen, czytano było es wurde gelesen, czytano będzie es wird gelesen werden.

5. Das Verbal-Substantiv ist ein regelmäßiges Neutrum, nur ist der Plural bei den meisten aus natürlichen Gründen nicht gebräuchlich.

§. 171.

Viele Mittelwörter haben durch häufigen Gebrauch den Nebenbegriff der Zeit gänzlich verloren, und ist bei manchen auch das Zeitwort selbst, wovon sie abgeleitet werden, veraltet. Mann nennt sie daher jetzt adjectiva verbalia, Verbal-Beiwörter, als: zielony grün, należyty gehörig, stały standhaft, niedbały nachlässig, skryty geheim, były der gewesene, trwały dauerhaft, zarosły verwachsen, przeszły vergangen, przyszły künftig, und noch mehrere. — Man sei daher sehr auf der Hut, um sie nicht mit der 3ten Person Plural vergangener Zeit zu verwechseln, doch

der in solchen Fällen gleich bemerkbare Mangel des bestimmten Zeitworts vergangener Zeit bringt uns sofort auf die richtige Bahn. Auch sie sind deklinirbar, wie alle wirkliche Adjectiva.

Siebenter Abschnitt.

Vom Zahlworte.

§. 172.

Das Zahlwort bezeichnet eine Zahl oder Menge und zwar:

Bestimmt, oznączono, z. B. fünf pięć, dziesięć zehn, dwieście zweihundert, trzysta dreihundert.

Unbestimmt, nieoznaczono, z. B. mało wenig, tylé so viel, wielé viel.

Erstes Hauptstück.

§. 173.

Bestimmte Zahlwörter.

Die bestimmten Zahlwörter, imiona liczbowe oznaczone, theilt man ein in:

1. Grundzahlen, cardinalia, główne, auf die Frage wie viel? Sie heißen Grundzahlen, weil von ihnen die übrigen abgeleitet werden, z. B. pięć fünf, piąty der Fünfte.

2. Ordnungszahlen, ordinalia, porządkowe, welche die Ordnung der auf einander folgenden Dinge anzeigen, auf die Frage: der wievielfte? z. B. pierwszy, drugi der Erfte, der Zweite.

3. Vervielfachende, von dreierlei Art.

a. Sammelzahlwörter als Hauptwörter gebraucht, zbiorowe, z. B. dwoje, troje, ihrer zwei, drei.

b. Eigentlich vervielfachende, multiplicativa, wielorakie, als Adjectiva auf die Frage: wie vielfach? dwojaki, a, e zweifach.

c. Wielorakie, Proportionalia, (Adjectiva) auf die Frage: der wievielfache? Zuſammengeſetzt mit dem Nebenworte kroć mal, z. B. dwukrotny, a, e der, die, das Zweifache.

4. Eintheilungszahlen, distributiva, podziałowe, auf dreierlei Art, durch die Präpoſition po, gebildet.

1ſtens als Adverbia

a. mit Grundzahlen, als: po jednemu einzeln, po dwuch zu zwei, po trzech zu drei.

Und mit dem feminino: po dwie, po trzy u. ſ. w.; fürs männliche Geſchlecht werden ſie, außer po jednemu, von da an bis zu fünf mit po aus dem Genitiv, von fünf an auch für alle übrigen Geſchlechter aus dem Nom. gebildet, z. B. po pięć, po dziesięć.

b. Mit Ordnungszahlen, z. B. najprzód erſtens, powtóre oder po drugie zum zweiten, po trzecie zum dritten u. ſ. w. mit dem Nominativ des ſächlichen Geſchlechts.

2tens als Adjectiva

nämlich: pojedyńczy einfach, podwójny zweifach. Das Adverbium hat die Endung o, z. B. pojedyńczo, podwójnie.

§. 174.

Hier folgen sie in der angegebenen Ordnung.

Zahlzeichen	Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
1.	jedén, — dna, — dno.	piérwszy, e, e.
2.	dwaj - dwa, dwie, dwa.	drugi, a, ie.
3.	trzéj - trzy, trzy, trzy.	trzeci, a, ie.
4.	cztéréj - cztéry — —	czwarty, a, e.
5.	pięć, Gen. pięciu.	piąty, a, e.
6.	sześć — — iu.	szósty, a, e.
7.	siédm — — iu.	siódmy, a, e.
8.	ośm — — iu.	ósmy, a, e.
9.	dziewięć — iu.	dziewiąty, a, e.
10.	dziesięć — iu.	dziesiąty, a, e.
11.	jedynaście — nastu.	jedynasty, a, e.
12.	dwanaście — nastu.	dwunasty, a, e.
13.	trzynaście — —	trzynasty, a, e.
14.	cztérnaście — —	cztérnasty, a, e.
15.	piętnaście — —	u. s. w. die Endung
16.	szesnaście — —	naście stets in nasty
17.	siedmnaście — —	verwandelt.
18.	ośmnaście — —	
19.	dziewiętnaście.	
20.	dwadzieścia — stu.	dwudziesty — —
21.	dwazieścia i jeden.	dwudz. i piérwszy.
22.	dwadzieścia i dwa.	dwudziesty i drugi,
23.	dwadzieścia i trzy.	dwudziesty i trzeci,
24.	dwadz. i cztery.	dwudziesty i czwar-
25.	dwadz. i pięć.	ty u. s. w.
26.	dwadz. i sześć.	
30.	trzydzieści — stu.	trzydziesty, a, e.
40.	cztérdzieści — stu.	cztérdziesty, a, e.
50.	pięćdziesiąt, Gen. pięciudziesiąt.	pięćdziesiąty, a, e.

60.	sześćdziesiąt.	sześćdziesiąty, a, e.
70.	siedm'dziesiąt.	u. ſ. w. zum t — y,
80.	ośm'dziesiąt.	a, e angehängt.
90.	dziewięćdziesiąt.	
100.	sto, Gen. sta.	setny, a, e.
200.	dwieście — dwuchset.	dwusetny, a, e.
300.	trzysta — trzechset.	trzysetny, a, e
400.	cztérysta — —	u. ſ. w.
500.	pięć set — pięciuset.	
1000.	tysiąc — — ca.	tysiączny, a, e.
100000.	sto tysięcy.	sto tysiączny, a, e
200000.	dwa kroć sto tysięcy.	u. ſ. w.

Vervielfältigende. a. Sammelhauptzahl. dwoje, G. dwójga, troje — trójga, czworo — orga. pięcioro, sześcioro, siedmioro, ośmioro, dziewięcioro, dziesięcioro, ſelten weiter. b. Wie vielfach? dwojaki, a, ie; trojaki, a, ie; czworaki, a, ie u. ſ. w. ſiehe vorhergenden §. c. Der wievielfachſte? dwukrotny, a, e; trzykrotny, a, e; cztérokrotny, a, e; pięciokrotny u. ſ. w. ro in krotny verwandelt.

Eintheilende. a. Mit Grundzahlen. m. u. n. po jednemu, f. po jednéj, m. po dwuch, f. po dwie, m. po trzech, f. po trzy, m. po cztérech, f. po cztéry, m. po pięć, f. po pięć, m. po sześć, — po siedm' u. ſ. w. b. Mit Ordnungszahlen: najprzód, po drugie oder po wtóre, po trzecie, po czwarte u. ſ. w. ſiehe vorhergehenden §. c. Als Adjectiva: pojedyńczy. a, e; podwójny, a, e; potrójny, a, e; poczwórny, a, e; popiątny, a, e; poszótny, a, e und weiter nicht.

§. 175.

Erläuterungen zum vorhergehenden §.

A. Zu den Grundzahlen.

1. Jedén, jedna, jedno ist ein regelmäßiges Beiwort durch beide Zahlen.

2. Dwaj, trzéj, cztéréj haben folgende Deklination:

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	dwaj Personen, sonst dwa;	dwie;	dwa.
G.	dwóch durchgehends.		
D.	dwóm —		
A.	Person = Gen. sonst = N.	= Nom.	= Nom.
I.	dwoma;	dwiéma;	dwoma.
L.	w dwóch durchgehends.		

N.	trzéj Person sonst trzy durchgeh.	Cztéréj — cztéry
G.	trzech durchgehends.	ganz wie trzéj —
D.	trzem —	trzy.
A.	siehe dwaj.	
I.	trzéma —	
L.	w trzech.	

3. Dwaj, trzéj, cztéréj werden mit dem Hauptworte wie Beiwörter in Zahl und Endung übereingestimmt, wenn sie vor ihrem Hauptworte stehen; setzt man sie aber nach, so werden sie gleichsam als Substantiva betrachtet und haben das Hauptwort im Gen. bei sich, z. B. dwa talary zwei Thaler — talarów dwa; cztéry arkusze vier Bogen — arkuszów cztéry.

4. Von pięć an werden die Grundzahlen als Hauptwörter betrachtet, weshalb sie das Gezählte im Gen. Plur. bei sich haben.

ſtand, ſo werden auch półtrzecia, półczwarta, półpięta, półszósta — drittehalb, viertehalb, fünftehalb, ſechſtehalb u. ſ. w. gebildet.

3. Die übrigen Zahlenbrüche werden auf folgende Art ausgedrückt, z. B. ¾ trzy czwarte, drei viertel, nämlich części Theile, wird ſtets dabei gedacht. ⅖ dwie piąte; 7/10 siédm' dziesiąte. Das heißt: der Zähler wird durch die Grundzahl, der Nenner durch die Ordnungszahl, übereinſtimmend mit dem ſtets ausgelaſſenen części ausgedrückt.

§. 179.

1. Alle Zahlwörter, als Hauptwörter betrachtet, verlangen den Genitiv, das Zeitwort aber ſteht im Singular und da ſie zu den ſächlichen Hauptwörtern gehören, ſo ſteht in der vergangenen Zeit das Verbum im Sing. ſächlichen Geſchlechts, z. B. Es waren 5, 10, 40, 60 Menſchen — było 5, 10, 40, 60 ludzi.

2. Die unbeſtimmten Zahlwörter ſind Hauptwörter ſächlichen Geſchlechts im Sing., weshalb auch ſie einen Genitiv regieren und das Zeitwort auch in der einfachen Zahl folgen muß, z. B. Wie viel Knaben waren da? Ile tam chłopców było? — Nur wenige Engländer ſpeiſen gern an einem Tiſche mit fremden Nationen, mało tylko Anglików lubi u jednego stołu z obcymi narodami obiadować. Viele Menſchen waren beim Begräbniſſe, wiele ludzi było na pogrzebie.

3. Zu den unbeſtimmten Zahlwörtern zählt man auch noch die Adverbia (und die Comparative der ſchon erwähnten) dosyć oder dość genug, nadto zu viel, überflüßig; więcéj mehr; mniéj weniger, und auch najwięcéj — najmniéj, den Accuſativ troszkę, troszeczkę ein kleines Bischen. Ihr Gebrauch iſt ganz der in Nr. 2. dieſes §. angeführte.

Anmerk. Ueberhaupt läßt sich hier die genaue Grenze zwischen unbestimmten Zahlwörtern, Adverbien, elliptischen Präpositionen und sogar Conjunctionen nicht setzen, und kann nur durch den Gebrauch im Zusammenhange, nicht aber im Einzelnen der klare Unterschied erkannt werden.

Achter Abschnitt.

Vom Vorworte.

§. 180.

Das Vorwort drückt das Verhältniß mehrerer Gegenstände zu einander aus. Diese Verhältnisse können Verhältnisse des Orts, der Zeit, Lage, Ordnung, Verbindung, des Zwecks, Mittels, der Ursache u. a. m. sein. Die polnischen Präpositionen sind größtentheils selbstständig, d. h. trennbar. Sie dienen theils zu Zusammensetzungen von Wörtern, größtentheils aber zur Ergänzung fehlender, durch die Deklinationsendungen nicht möglich zu bewerkstelligender Verhältnisse und regieren demnach gewisse Casus eines Wortes, dem sie im Polnischen stets vorgesetzt werden.

§. 181.

Die Präpositionen regieren folgende Casus:

1. Den Genitiv.

Bez ohne;	dla für, wegen;
do zu, in;	koło, około um, herum, gegen;

krom, okrom } außer, nächst;
prócz, oprócz }
mimo ungeachtet;
od von, ab;
podle neben, bei;
podług } gemäß, nach;
według }
Śród, wśród } inmitten;
pośród, wpośród }
u an, bei;
wewnątrz im Innern, innerlich.
względem wegen, betreffend;
zamiast anstatt;
zewnątrz von außen, äußerlich;
znad von — her, z. B. znad Renu vom Rheine her;
spod unter — her, z. B. spod drzewa unter dem Baume her;
spomiędzy unter, in, zwischen;
spod nad nicht weit von —;
sprzed vor — weg; z. B. sprzed nosa vor der Nase weg;
z za von hinten her, z. B. z za Wrocławia hinter Breslau her.

2. Den Dativ.

Gwoli (alte Form) gegen, wegen; ku, przeciw, przeciwko, wstecz (veraltet) gegen, wider, entgegen.

3. Den Accusativ.

Przez durch, und prze in Zusammensetzungen oder Adverbialformen, z. B. prze Bóg um Gottes Willen!

4. Den Local.

Przy bei, an.

§. 182.

Nachstehehende Präpositionen regieren auf verschiedene Fragen gleichzeitig mehrere Casus.

1. Z, ze aus, von, mit,

hat den Genitiv nach sich auf die Fragen: woher, woraus?
den Accusativ auf die Frage: wie viel ungefähr?

z. B. daj mi z butelkę wina gieb mir etwa eine Flasche Wein. Diese Form ist aber nur adverbialisch. den Instrumental auf die Fragen: mit wem, womit?

2. Po an, auf, bis, nach, um, zu,

den Dativ auf die Frage: wie viel Jedem? z. B. dał każdemu po jabłku er gab Jedem einen Apfel;

den Accusativ auf die Fragen: nach wen, nach was, wornach? z. B. idę po ciebie ich gehe nach dir, ich hole dich; idzie po wodę er geht nach Wasser;

den Local auf die Fragen: wo, woran, wann? z. B. znać go po ubiorze man kennt ihn nach der Kleidung. Po pierwszéj godzinie, nach 1 Uhr.

3. Den Accusativ und Instrumental regieren:

1) Między unter, zwischen; den Acc. — Frage: wohin?
den Instrum. — Frage: wo?

2) Nad über, an; den Acc. — Frage: wohin?
den Instrum. — Frage: wo?

3) Pod unter, hat den Acc. — Frage: wohin?
den Instr. — Frage: wo, wie?
z. B. pod przysięgą! beim Eid!

4) Po nad lángs an, den Acc. — Frage: wohin?
den Instrum. — Frage: wo?

5) Po za hinter — hin, den Acc. — Frage: wohin?
den Instrum. — Frage: wo?

6) Przed vor, hat den Acc. — Frage: wohin?
den Inst. — Fr.: wo, wann?

7) Za für, hinter, über, zu, den Acc. — Fragen: wann, wohin, wofür?
den Instrum. — Fragen: wo, hinter wen, hinter was?

4. Den Accusativ und Local

1) Na auf, hinauf, verlangt den Acc. — Frage: wohin?
den Local — Frage: wo?

2) O um, verlangt den Acc. — Fragen: worum, um wen — was?
den Local — Fragen: wann, wie, von wem? z. B. żyje o jednéj nodze er lebt einfüßig.

3) W, we in, hat den Acc. — Fragen: wohin, in wen, in was?
den Local — Fragen: wo, wann, worin?

§. 183.

Anmerk. 1. Wir haben gesehen, daß mehrere Vorwörter mit derselben Bedeutung aus zwei verschiedenen bestanden; eben so haben wir auch einige, welche aus Adverbien entstanden sind und gewöhnlich [redacted] solche gebraucht werden, die gleich den Präpositionen gewisse Casus regieren; doch ist dieses nur scheinbar wegen der dabei ausgelassenen Präposition, als: blisko nahe, ist ein Redewort von bliski, und doch hat blisko stets den Genitiv bei sich, z. B. blisko lasa nahe des Waldes; hier ist do oder od ausgelassen, blisko do lasa nahe zum Walde, blisko od lasa nahe vom Walde, oder u bei, an; blisko u lasa nahe am Walde. Deßhalb aber kann man nicht behaupten, blisko sei eine Präposition und noch andere Adverbia, wie sie, als solche, ohne vorangegangener Bemerkung, manche Grammatiker anführen.

2. Die Präpositionen bez, nad, od, pod, przed, [redacted], w, z nehmen [redacted] des Wohlklangs wegen ein — e — an, wenn das regierte Wort mit harten, oder mehreren auch gemilderten und weichen Consonanten anfängt, z. B. nicht bez mnie, sondern bezemnie; nicht od mnie, sondern odemnie u. s. f. Bei Fürwörtern wird es in einem Worte geschrieben, bei andern Redetheilen getrennt, z. B. przede drzwiami; ze wszystkiém.

3. Einige Vorwörter werden in gewissen Redensarten adverbialisch gebraucht, d. h. sie regieren keinen Casus, z. B. wsiadać na koń zu Pferde aufsitzen; po małemu langsam; po dniu dnieh heut zu

z. B. daj mi z butelkę wina gieb mir etwa eine Flasche Wein. Diese Form ist aber nur adverbialisch.

den Instrumental auf die Fragen: mit wem, womit?

2. Po an, auf, bis, nach, um, zu,

den Dativ auf die Frage: wie viel Jedem? z. B. dał każdemu po jabłku er gab Jedem einen Apfel;

den Accusativ auf die Fragen: nach wen, nach was, wornach? z. B. idę po ciebie ich gehe nach dir, ich hole dich; idzie po wodę er geht nach Wasser;

den Local auf die Fragen: wo, woran, wann? z. B. znać go po ubiorze mann kennt ihn nach der Kleidung. Po pierwszéj godzinie, nach 1 Uhr.

3. Den Accusativ und Instrumental regieren:

1) Między unter, zwischen; den Acc. — Frage: wohin?
den Instrum. — Frage: wo?

2) Nad über, an; den Acc. — Frage: wohin?
den Instrum. — Frage: wo?

3) Pod unter, hat den Acc. — Frage: wohin?
den Instr. — Frage: wo, wie?
z. B. pod przysięgą! beim Eide!

4) Po nad lángs an, den Acc. — Frage: wohin?
den Instrum. — Frage: wo?

5) Po za hinter — hin, den Acc. — Frage: wohin?
den Instrum. — Frage: wo?

6) Przed vor, hat den Acc. — Frage: wohin?
den Inst. — Fr.: wo, wann?

7) Za für, hinter, über, zu, den Acc. — Fragen: wann, wohin, wofür?
den Instrum. — Fragen: wo, hinter wen, hinter was?

4. Den Accusativ und Local

1) Na auf, hinauf, verlangt den Acc. — Frage: wohin?
den Local — Frage: wo?

2) O um, verlangt den Acc. — Fragen: worum, um wen — was?
den Local — Fragen: wann, wie, von wem? z. B. żyje o jednéj nodze er lebt einfüßig.

3) W, we in, hat den Acc. — Fragen: wohin, in wen, in was?
den Local — Fragen: wo, wann, worin?

§. 183.

Anmerk. 1. Wir haben gesehen, daß mehrere Vorwörter mit derselben Bedeutung aus zwei verschiedenen bestanden; eben so haben wir auch einige, welche aus Adverbien entstanden sind und gewöhnlich solche gebraucht werden, die gleich den Präpositionen gewisse Casus regieren; doch ist dieses nur scheinbar wegen der dabei ausgelassenen Präposition, als: bliskо nahe, ist ein Nebenwort von bliski, und doch hat bliskо stets den Genitiv bei sich, z. B. bliskо lasa nahe des Waldes; hier ist do oder od ausgelassen, bliskо do lasa nahe zum Walde, bliskо od lasa nahe vom Walde, oder u bei, an; bliskо u lasa nahe am Walde. Deßhalb aber kann man nicht behaupten, bliskо sei eine Präposition und noch andere Adverbia, wie sie, als solche, ohne vorangegangener Bemerkung, manche Grammatiker anführen.

2. Die Präpositionen bez, nad, od, pod, przed, przez, w, z nehmen hinter des Wohlklangs wegen ein —e — an, wenn das regierte Wort mit harten, oder mehreren auch gemilderten und weichen Consonanten anfängt, z. B. nicht bez mnie, sondern bezemnie; nicht od mnie, sondern odemnie u. s. f. Bei Zuwörtern wird es in einem Worte geschrieben, bei andern Redetheilen getrennt, z. B. przede drzwiami; ze wszystkiém.

3. Einige Vorwörter werden in gewissen Redensarten adverbialisch gebraucht, d. h. sie regieren keinen Casus, z. B. wsiadać na koń zu Pferde aufsitzen; po malutku langsam; po dniu dnieh heut zu

Anmerk. Man erinnere sich auch beim Bindeworte des am Schlusse §. 17[illegible] in der Anmerkung Bemerkten.

Zehnter Abschnitt.

Von der Interjection, dem Ausrufslaute.

§. 187.

Es sind bloße Ausdrücke der Empfindung, und zwar der Freude, Verwunderung, des Schmerzes, Schreckens u. s. w. Sie unterscheiden sich von denen in andern Sprachen sehr wenig, als: O! ach! héj! chéj! fi! chu! chu — chu! brr! pif, paf, puf! ratata! dann noch éjże heissa! pfe pfui! biada wehe! cyt pst!

§. 188.

Auch in der polnischen Sprache bedient man sich anderer Redetheile, sogar ganzer Sätze, um einen Verweis, eine Drohung, ein Bedauern, eine Betheurung u. dgl. auszudrücken, a za się zurück du Hund! pack dich! gwałtu Gewalt! Hilfe! niestéty leider, wehe! dla Boga, prze Bóg um Gottes Willen! chwała Bogu Gott Lob! dali Bóg bei Gott, meiner Seele, von oddal mię Bóg Gott verwerfe mich; precz fort! żal mi wehe, eigentlich: es dauert mich, mit dem Gen., z. B. żal mi tego ludu es jammert mich des Volkes. Hierher gehört auch der Genitiv mit do, z. B. do Boga! do kata, do diabła, do czarta, so wie alle Vokative, können in und ohne Verbindung mit Imperativen, als Interjectionen gebraucht werden, z. B. zlituj się wielki Boże, erbarme dich großer Gott!

Zweiter Theil.

Die Wortfügung (Syntax).

Einleitung.

§. 1.

Drücken wir einen vollständigen Gedanken in Worten aus, so nennt man dies einen Satz, der wenigstens aus zwei mit einander verbundenen Theilen, dem Subjecte und Prädikate, bestehen muß. Was in einem solchen Satze von einem Gegenstande ausgesagt wird, heißt Subject, welches immer im Nominativ steht.

Dasjenige, was von dem Subjecte ausgesagt wird, heißt Prädikat, welches immer in gleichem Verhältnisse mit dem Subjecte steht. Das Wort, welches Subject und Prädikat zu einem Satze verbindet, nennt man Copula. Z. B. die Wiese ist grün.

Diese drei Dinge sind daher zu einem Satze erforderlich. Doch ist Prädikat und Copula sehr häufig in einem Worte enthalten, z. B. die Wiese grünt, d. h. ist grünend.

Solche einfache Sätze können durch Zusätze einzelner Wörter zum Subjecte oder Prädikate, oder durch ganze er-

Anmerk. Man erinnere sich auch beim Wiederholte des am Schluß §. 172. in der Anmerkung Bemerkten.

Zehnter Abschnitt.

Von der Interjection, dem Ausrufslaute.

§. 197.

Es sind bloße Ausdrücke der Empfindung, und zwar der Freude, Verwunderung, des Schmerzes, Schreckens u. s. w. Sie unterscheiden sich von denen in andern Sprachen sehr wenig, als: O! ach! héj! chéj! fi! chu! chu — chu! brr! pif, paf, puf! ratata! dann noch éjże heissa! pfe pfui! biada wehe! cyt pst!

§. 198.

Auch in der polnischen Sprache bedient man sich anderer Redetheile, sogar ganzer Sätze, um einen Verweis, eine Drohung, ein Bedauern, eine Betheurung u. dgl. auszudrücken, a za się zurück du Hund! pack dich! gwałtu Gewalt! Hilfe! niestéty leider, wehe! dla Boga, przez Bóg um Gottes Willen! chwała Bogu Gott Lob! dali Bóg bei Gott, meiner Seele, von oddal mię Bóg Gott verwerfe mich; precz fort! żal mi wehe, eigentlich: es dauert mich, mit dem Gen.; z. B. żal mi tego ludu es jammert mich des Volkes. Hierher gehört auch der Genitiv mit do, z. B. do Boga! do kata, do diabła, do czarta, so wie alle Vokative, können in und ohne Verbindung mit Imperativen, als Interjectionen gebraucht werden, z. B. zlituj się wielki Boże, erbarme dich großer Gott!

Zweiter Theil.

Die Wortfügung (Syntax).

Einleitung.

§. 1.

Drücken wir einen vollständigen Gedanken in Worten aus, so nennt man dies einen Satz, der wenigstens aus zwei mit einander verbundenen Theilen, dem Subjecte und Prädikate, bestehen muß. Was in einem solchen Satze von einem Gegenstande ausgesagt wird, heißt Subject, welches immer im Nominativ steht.

Dasjenige, was von dem Subjecte ausgesagt wird, heißt Prädikat, welches immer in gleichem Verhältnisse mit dem Subjecte steht. Das Wort, welches Subject und Prädikat zu einem Satze verbindet, nennt man Copula. Z. B. die Wiese ist grün.

Diese drei Dinge sind daher zu einem Satze erforderlich. Doch ist Prädikat und Copula sehr häufig in einem Worte enthalten, z. B. die Wiese grünt, d. h. ist grünend.

Solche einfache Sätze können durch Zusätze einzelner Wörter zum Subjecte oder Prädikate, oder durch ganze er-

klärende Sätze, welche im Hauptsatze eingeschaltet, erweitert werden, z. B. die Wiese meines Vaters ist jetzt sehr grün; die Wiese, welche mein Vater besaß, ist jetzt bei weitem nicht so grün.

Erster Abschnitt.

Allgemeine Regeln.

§. 2.

1. Das Subject kann ein Hauptwort, Beiwort, Fürwort, oder auch ein anderer Redetheil, oft ein Infinitiv mit Nebenwörtern sein.

2. Das Prädikat ist entweder ein Eigenschaftswort, Beiwort,*) oder Hauptwort, und die Copula nur das Hilfszeitwort sein.

3. Zur Erweiterung so ausgedrückter Sätze dienen die übrigen Casus der veränderlichen Redetheile, oft in Verbindung mit den unveränderlichen.

§. 3.

Das Prädikat muß mit seinem Subjecte übereingestimmt werden im Geschlecht, Zahl und Endung, d. h. Casus, z. B. ojciec troskliwy der bekümmerte Vater.

§. 4.

Die Appösition, erklärender Beisatz, muß in gleicher Endung mit dem Worte stehen, welches durch dieselbe nä-

*) Alle Redetheile, die wie Eigenschaftswörter declinirt werden, nennt der Verf. der Kürze halber Beiwörter.

her bestimmt wird, z. B. unser König, der Gerechte, beglückt sein Volk, nasz Król, Sprawiedliwy, uszczęśliwia swój naród.

§. 5.

Zur näheren Bezeichnung des Prädikats bedient man sich der Nebenwörter auch vor den Beiwörtern, z. B. mein Bruder focht glücklich mój brat szczęśliwie walczył; meine stets fromme Mutter starb ruhig, matka moja zawsze pobożna, spokojnie umarła.

§. 6.

Kommen mehrere Subjecte im Satze vor, so wird das Prädikat mit dem Vorzüglichsten übereingestimmt, wenn es Menschennamen sind; sind es Thiere oder Sachen, so steht das Prädikat in der vielfachen Zahl, z. B. ojciec i córka dobrzy der Vater und die Tochter sind gut, wilk i krowa nierozsądne są, der Wolf und die Kuh sind unvernünftig; Stół ławka i krzesełko do wygód potrzebne, der Tisch, die Bank und der Stuhl sind zur Bequemlichkeit nöthig.

§. 7.

Bei den Zeitwörtern, die ein Sein, Werden, Heißen, Nennen bedeuten, steht das Prädikat fast immer im Instrumentalis, z. B. Jest teraz dobrym ex ist jetzt gut; brat mój został Kapitanem mein Bruder ist Hauptmann geworden.

§. 8.

Das Fürwort który und jaki richtet sich, wenn auch letzteres statt des ersteren gebraucht wird, nach einem vorangehenden Worte nur im Geschlecht und Zahl, nicht aber im Casus, z. B. Meine Frau, welcher ich oft schrieb, be-

trudzte ſich dennoch, moja żona, której często pisałem, bardzo się turbowała.

§. 9.

Das Verbum dagegen wird mit dem Subjecte übereingeſtimmt in Zahl, Perſon und in der vergangenen und zuſammengeſetzt künftigen Zeit, auch im Geſchlecht, — wobei §. 6. dieſes Hauptſtücks zu beobachten iſt. Z. B. Ojciec płakał der Vater weinte; matka wzdychała die Mutter ſeufzte; dziecko krzyczało das Kind ſchrie; Brat i żona jego pisali, nicht pisały, der Bruder und ſeine Frau ſchrieben; pies i kotka uciekały der Hund und die Katze liefen davon; rozum i cnota i zdrowie sobie towarzyszyły Verſtand, Tugend und Geſundheit vereinigten ſich.

§. 10.

Die Sammelnamen, welche eine Würde oder einen Stand bezeichnen, verlangen das Bei- und Zeitwort im Plural männlicher Perſonenendung, z. B. Państwo Cześnikowstwo u mnie byli, der Herr und Frau Obermundſchenk waren bei mir; bądźcie Państwo tak łaskawi ſind Sie (Herr und Frau, Mann und Frau) ſo gütig. Beide (Mann und Frau) waren ſo gütig und ſagten — Oboje byli łaskawi mówiąc. — Wenn aber keine Mannsperſon unter dem „beiden oboje“ mit begriffen iſt, ſo muß die weibliche Pluralendung gebraucht werden, z. B. obie mówiły, obie były łaskawe — beide ſprachen, beide waren gütig, hier kann unter obie alles, nur keine männliche Perſon verſtanden werden.

§. 11.

Wird anſtatt des Nom. Plur. von który das Fürwort co, was gebraucht, ſo muß dennoch das Zeitwort im Plural ſtehen, z. B. Bawarczycy, co mię prosili die Baiern,

welche mich baten; Panienki, co mię widziały, die Mädchen, welche mich sahen.

§. 12.

Das Fürwort sächlichen Geschlechts to, wird, um einen Nachdruck zu geben, bezugsweise mit Wörtern jeden Geschlechts und jeder Zahl gesetzt, und wird im Deutschen öfters durch dies, denn, doch ausgedrückt, z. B. jest to najlepszy ojciec, es ist dies der beste Vater; byli to najsławniéjsi mężowie dies waren die berühmtesten Männer; była to najgodniéjsza matka es war dies die würdigste Mutter.

§. 13.

Das Pronomen swój, swoja, swoje sein, seine, sein, wird als das zweite Reciprokum wie sie-bie seiner, ihrer für die erste und zweite Person beider Zahlformen anstatt mein, dein; unser, euer gebraucht. Dieses trifft ein, sobald die Person des Verbums und die des Subjects gleich sind, z. B. ich habe mein Haus (d. h. das Haus, welches mir gehört), mam mój und swój dóm; du hast dein Buch, masz twoję und swoję książkę. Wir lesen unsere Briefe, czytamy nasze und swoje listy; ihr liebet eure Vorfahren, kochacie waszych und swojich przodków.

Dieser Idiotismus scheint indeß allmälig immer mehr zu veralten und der im Deutschen wünschenswerthe, gewöhnliche Sprachgebrauch vorherrschend zu werden.

Da man nie anstatt mój ojciec pisze mein Vater schreibt; twoja matka żyje deine Mutter lebt, sagen kann: swój ojciec pisze und swoja matka żyje, so geht hieraus hervor, daß swój in diesem Falle nicht als Possessivum gebraucht wird. Wo daher mein, dein mój, twój in Verbindung mit einem Hauptworte, welches Subject ist, vorkommt, kann es nur als eigentliches Possessivum in An-

mendung kommen, z. B. mein Vater schreibt mir, mój ojciec mi pisze, dein Vater schreibt dir, twój ojciec ci pisze.

§. 14.

Wenn sein im Deutschen durch des Demonstrativpronomens Genitiv desselben, derselben und im Plural derer-selben oder derenselben ausgedrückt werden kann, oder öfters ausgedrückt werden muß, und nicht zum Subject gehört, so müssen im Polnischen die Genitive des Fürworts on, ona, ono, nämlich jego, jéj, Plural ich gebraucht werden, z. B. ich sah seine Schwester widziałem jego siostrę, ich gab dies seiner Schwester dałem to jego siostrze, dies ist seine Schwester to jest jego siostra, ich sprach mit seiner Schwester mówiłem z jego siostrą; die Zigeuner sagten, dies sei ihr Vaterland cyganie mówili, to ich ojczyzna, man schenkte es ihrem Vaterlande darowano ich ojczyźnie.

Wo in der 3ten Person Doppelsinn entstehen sollte, drückt man sich wie im Deutschen aus, wie: der Bauer sagte seinem Bruder, daß er sein (eignes) Pferd verkauft hat, chłop powiedział swemu bratu, że swego konia przedał; der Bauer sagte seinem Bruder, daß er sein (des Bruders, dessen) Pferd — chłop powiedział swemu bratu, iż jego konia —.

§. 15.

Das Reciprokum siebie, seiner, ihrer, kann nicht leicht mit den persönlichen Fürwörtern verwechselt werden, da siebie nur dann gebraucht wird, wenn die Person des Subjects und jene des Zeitworts dieselbe ist, z. B. ich freue mich cieszę się, du irrst dich mylisz się, wir sehen uns widzimy się, ihr schlagt euch bijecie się.

Ist aber die Person des Subjects von der des Zeitworts verschieden, dann stehen die persönlichen Fürwörter,

wie im Deutschen, z. B. er bat mich prosił mię, ich rief dich wołałem cię; ihr suchet uns szukacie nas, wir führen euch prowadzimy was.

§. 16.

Der Pole redet in der 2ten Person, zur Abwechselung in der 3ten Singular an. Das deutsche Sie drückt er durch Pan Herr, Pani Herrin, Panna Fräulein aus; bei Personen, deren Titel er angeben will, setzt er denselben, besonders zu Anfange der Unterhaltung voran, und fährt dann mit Pan, Pani fort, z. B. Erlauben Ew. Gräfl. Gnaden pozwolisz Pan Hrabia (du erlaubst Herr Graf) Ew. Excellenz erlauben, daß ich Höchstd. sage, Jaśnie Wielmożny Pan pozwolisz, że Panu powiem. Wie befinden Sie sich, jak się Pan, (Pani, Panna) masz? (wie befindest du dich, Herr?) Das Letztere dieses §. gilt auch für schriftliche Unterhaltung.

Anmerk. Ganz allgemein ist jetzt der Gebrauch eingeführt, unverheirathete Damen gebildeter Stände, mit Pani anzureden; und man muß daher vorsichtig sein, um sich nicht durch den Gebrauch des Panna, welches nicht Fräulein, sondern nur Jungfrau heißt, eine Höflichkeits-Verletzung zu Schulden kommen zu lassen.

Zweiter Abschnitt.

Rection der Casus.

§. 17.

Außer den bekannten Fragen und Präpositionen, denen die Casus nach Verschiedenheit der Verhältnisse folgen müssen, stehen sie auch noch in folgenden besondern Fällen.

Erstes Hauptstück.

Vom Nominativ.

§. 18.

1. Die Namen der Städte, Dörfer und Flecken stehen, wenn auch das Sammelwort in einem andern Casus vorangeht, zur näheren Bezeichnung im Nominativ, z. B. In der Stadt Mainz sind viele schmale Straßen, w mieście, Moguncya, wiele wąskich ulic.

2. Die zusammengesetzten Hauptwörter der deutschen Sprache werden im Polnischen größtentheils durch das mit seinem Hauptworte übereinstimmende Beiwort ausgedrückt, selten durch den Nominativ mit seinem Besitzgenitiv, z. B. Stubenthüre drzwi pokojowe; Gartenmauer mur ogrodowy; Suppenlöffel łyżka stołowa; Hausknecht stróż domowy; Vordertheil część przednia. Dagegen einige wenige mit anderer Construction, als: Vaterlandsliebe miłość ojczyzny; Lebenslauf bieg życia u. a. m. dann noch: winogron die Weintraube, piwowar Bierbrauer, brzuchomówca Bauchredner, bratobójca Brudermörder, chlebodawca Brotherr.

Zweites Hauptstück.

Vom Genitiv.

§. 19.

Die deutschen Besitzgenitive werden im Polnischen durch Adjectiva übereinstimmend mit dem Nominativ ausgedrückt,

z. B. der König von Preußen, nicht Król Prus, sondern Król Pruski; der Gouverneur von Schlesien Guwerner Szląski.

§. 20.

Wenn die deutschen Präpositionen nach einem Hauptworte stehen und den Gegenstand angeben, worauf jenes Substantiv bezogen wird, so steht im Polnischen stets der Nominativ mit dem Genitiv, d. h. jener Gegenstand ist das Object und daher dieser Genitiv ein Objectsgenitiv, z. B. ein Knabe von guten Sitten chłopak dobrych obyczajów; die Rede vom Cicero bewirkte — — mowa Cicerona skuthowała — — Erinnerung an meine Rheinreise wspomnienie mojéj podróży Nadreńskiéj; tiefer Schmerz über den erlittenen Verlust głęboki żal ponieszonéj straty; Belohnung für Fleiß nadgroda pilności; Achtung gegen die Eltern uszanowanie rodziców; Bekanntschaft mit der Geschichte znajomość historyi.

Wo eine Zweideutigkeit entstehen sollte, müssen die Präpositionen auch im Polnischen gesetzt werden, z. B. Liebe für die Kinder oder zu den Kindern miłość ku dzieciom, denn miłość dzieci würde heißen: die Liebe der Kinder.

§. 21.

Wird eine unbestimmte Menge oder der Theil einer Sache verlangt, so steht jener Theil im Genitiv, z. B. gieb mir Brot daj mi chleba; sagt man aber: gieb mir das Brot, dann heißt es: daj mi ten chléb, oder daj mi chléb; nämlich bestimmt, das da liegende Brot; bringe mir Wein przynieś mi wina; ich wollte Bier chciałem piwa. Es ist der lateinische Theilgenitiv.

§. 22.

Der Genitiv steht ferner in einigen Redensarten nach Hauptwörtern, als: brak czego Mangel an Etwas; szkoda czego und kogo Schade um eine Sache oder Person, z. B. brak pieniędzy Mangel an Geld; szkoda bótów Schade um die Stiefel; szkoda tego Akademika Schade um diesen Studenten.

Hierher gehören 1. die unpersönlichen Zeitwörter unter §. 168. chce mi się und tycze się bei welchen der Gegenstand, nach dem man Verlangen hat, den es betrifft, immer im Genitiv steht, z. B. chce mi się wina ich habe Verlangen nach Wein; co się téj rzeczy oder mego brata tycze, was diese Sache, was meinen Bruder anlangt — betrifft.

2. Auch noch das Adverbium trzeba man bedarf, als: trzeba mi kapelusza ich bedarf eines Hutes, oder ich brauche einen Hut; trzeba mi ciebie ich bedarf Deiner, ich brauche Dich, Du bist mir nöthig, wobei der deutsche Nominativ im Polnischen durch den Dativ stets ausgedrückt wird.

§. 23.

Genitiv nach Eigenschafts-, Neben- und Zahlwörtern.

Die Beiwörter, welche einen Mangel, Ueberfluß, eine Gemüthsbewegung anzeigen, verlangen einen Genitiv. Einige davon sind; bliski nahe, chciwy begierig, godzien würdig, pełen voll, świadom, wiadom bekannt, pewién gewiß, potrzebny benöthigt, syt satt, wart werth, zwyczajny gewöhnt u. s. mehrere. Wiele viel, dosyć genug.

Endlich erfordern alle Zahlwörter, sammt ihren Comparativen, diejenigen ausgenommen, welche wie Eigenschaftswörter deklinirt werden, einen Genitiv, z. B. Pełen nauk

woll von Gehorsamkeit; chciwy pieniędzy geldbegierig; warty uszanowania der Verehrung würdig; dosyć tych przestróg genug dieser Warnungen; kilka talarów einige Thaler; mniéj czasu weniger Zeit; więcéj pracy mehr Mühe. Troje dzieci drei der Kinder; pięcioro ludzi fünf der Menschen; pięć chałup fünf Dorfhäuser; dziesięć książek zehn Bücher; dwadzieścia mil zwanzig Meilen.

§. 24.

Das substantive Fürwort co was, Etwas und nic Nichts, haben stets einen Genitiv bei sich, z. B. cóż słychać nowego was hört man Neues? Nie masz nic nowego es giebt nichts Neues, d. h. mit masz oder auch ma — es hat nichts Neues. Masz co dobrego hast Du etwas Gutes? Ani co dobrego, ani co złego nie mam weder etwas Gutes, noch etwas Böses habe ich. — Diese beiden Fürwörter stehen oft selbst im Genitiv, nach Zeitwörtern, welche ihn regieren, z. B. czego się boję, tego nie czynię was ich fürchte, thue ich nicht; niczego się nie strzegę ich hüte mich vor Nichts.

§. 25.

Genitiv nach Zeitwörtern.

1. Die Zeitwörter, welche ein Verlangen, eine Begierde nach einem Theil irgend einer Sache, einen Ueberfluß, Mangel, ein Mitleid, Suchen, Hoffen, Warnen, Wehren bedeuten, oder darauf hindeuten, unter denen viele mit Präpositionen zusammengesetzt sind, erfordern dasjenige, wornach man verlangt, begehrt, woran man einen Ueberfluß oder Mangel, womit man Mitleid hat, was man sucht, hofft, wofür man warnet, wessen man sich wehrt — im Genitiv. Z. B. Pragnęła śmierci sie verlangte den Tod; chciałem tabaki ich wollte Tabak. Nazbierał winogro-

nów er ſammelte Weintrauben; pozbył się choroby er iſt der Krankheit losgeworden; szukam matki ich ſuche die Mutter; żałujesz twojéj żony du bemitleideſt deine Frau; spodziewamy się nieba wir hoffen den Himmel; ostrzegam cię niebespieczeństwa ich warne dich vor Gefahr; bronimy się lichwiarzów wir wehren uns vor Wucherern: Najadłem się chleba ich habe mich am Brote ſatt gegeſſen; potrzebuję Boskiéj pomocy ich bedarf göttlicher Hilfe.

§. 26.

Die Verneinung nie nicht, nein, kein

verlangt, wenn ſie zum Zeitworte gehört, den Accuſativ des bejahenden Satzes im Genitiv, ſogar auch bei nicht übergehenden Zeitwörtern, als:

Bejahend.	Verneinend.
Miałem pieniądze, ich hatte Geld.	Nie miałem pieniędzy, ich hatte kein Geld.
Widziałeś matkę, ſahſt du die Mutter?	Nie widziałem matki, ich ſah die Mutter nicht.
Prosiliśmy niebo, wir baten den Himmel.	Nie prosiliśmy nieba, wir baten nicht den Himmel

---

Jest pokój, es iſt Frieden.	Nie masz pokoju, es iſt kein Frieden.
Były pieniądze, es war Geld.	Nie było pieniędzy, es war kein Geld.

Anmerk. Werden die letzteren Sätze mit nicht intranſitiven Verben, aber perſönlich ausgedrückt, ſo folgt der Nominativ, als: nie jest pokój, nie były pieniędze.

§. 27.

Genitiv bei Zeitbestimmungen.

Auf die Frage wann? folgen alle Hauptwörter im Genitiv, z. B. dnia dzisiéjszego am heutigen Tage; roku przeszłego verflossenes Jahr; dwudziestego i drugiego Listopada den 22. November; piątéj godziny um fünf Uhr; pewnego czasu zu einer gewissen Zeit, einst; téj nocy diese Nacht; świętego Michała, Jana, zu Michaeli, zu Johanni. Mieliśmy już świętego Jana wir hatten schon Johanni. Es ist dies nicht der Accusativ, sondern der Genitiv, denn diese Zeitbestimmungen der Heiligen, haben den Acc. gleich dem Nom., als: na święty Marcin und nicht na świętego Marcina auf Martini.

Bemerk. 1. Die Tage der Woche und das Wort święto haben bekanntlich keinen Localis und stehen daher auf die Frage wann? als verflossen mit der Präposition w an, als zukünftig mit der Präposition na auf, im Accus. z. B. am Sonntage w Niedzielę, auf den Sonntag na Niedzielę; we święto am Feiertage, na święto auf den Feiertag.

2. Stehen die eben angeführten sieben ersten Wörter ohne Präposition im Gen., besonders mit Beiwörtern, z. B. czwartego Poniedziałku am vierten Montage, przeszłéj Środy verflossenen Mittwoch, przyszłego Wtorku künftigen Dienstag.

3. Die Namen der Monate ohne Bestimmung des Tages stehen auf die Frage wann? im Local mit der Präposition w, z. B. piszę to w Grudniu ich schreibe dies im Dezember.

§. 28.

Endlich steht der Genitiv bei vielen mit Präpositionen zusammengesetzten und §. 25. bereits erwähnten Zeitwörtern, welche im Deutschen größtentheils den Accusativ bei sich haben und deren Verzeichniß hier folgt.

Bać się sich fürchten.	Braknąć mangeln.
Badać się forschen.	Bronić się sich vertheidigen.

Chcieć wollen.
Chybić verfehlen.
Chwycić się } wornach greifen.
Chwytać się }
Czekać warten.
Dobydź erobern.
Dojśdź } gelangen, forschen.
Dochodzić }
Doczekać się erwarten, erleben.
Doglądać nachsehen, aufpassen.
Dokazać bewirken.
Dokonać vollbringen.
Dokupić dazukaufen.
Dołożyć zu legen.
Domagać się fordern.
Domyślić się besinnen.
Dopraszać się erbitten.
Dopytywać się nachfragen.
Dorość heranwachsen.
Doświadczyć się Erfahrung machen.
Dotknąć się anfassen.
Dowiedzieć się erfahren.
Dożyć erleben. *)
Kosztować } kosten.
skosztować }
Lękać się fürchten.
zlęknąć się erschrecken.
Łaknąć gierig verlangen.
Nabydź erwerben.
Nagotować bereiten.
Nałożyć voll legen.
Napobrywać abpflücken.
Napić się satt trinken.
Najeśdź się satt essen.
Napiec piel backen.
Nauczyc się erlernen.
Niemasz es hat nicht.
Nienawidzić hassen.
Oszczędzać sparen.
Odzwyczaić się abgewöhnen.
Patrzeć czego } Sorge tragen.
Pilnować }
Poniechać unterlassen.
Potrzebować nöthig haben.
Pożyczyć borgen.
Probować versuchen.
Pytać się fragen.
Pragnąć begehren, durften.
Poprzestać aufhören.
Pozbawić um etwas bringen.
Pozbydź się los werden.
Pozwolić etwas erlauben.
Przydadź } zulegen.
Przyłożyć }
Ruszyć anrühren.
Siągać wo nach langen.
Słuchać hören, gehorchen.

*) Und viele mit der Vollendungssilbe do, od, u, z, o, ob, za, pa, nad, prze, przy, wy und dem recipr. się zusammengesetzten Verba, von denen hier die gebräuchlichsten angeführt sind.

Spodziewać się hoffen,
Strzedz się, ſich hüten,
Szanować achten, ſchonen.
Szukać ſuchen.
Tajić verheimlichen.
Tknąć się berufen.
Trzymać się ſich woran halten.
Tyczeć się betreffen.
Uczyć lehren.
Uczyć się lernen.
Ująć abnehmen.
Ulać abgießen.
Ujeździć abeſſen.
Umknąć abrücken.
Uprosić erbitten.
Upominać się mahnen.
Użyć Gebrauch machen.
Wąchać riechen.
Winszować wünſchen.
Wołać rufen.
Wstydzić się ſich ſchämen.
Wstrzymać się ſich enthalten.
Wyglądać erwarten.
Wypierać się läugnen.
Wyrzec się ſich losſagen.
Wzywać anrufen.
Zaniedbać vernachläßigen.
Żądać verlangen.
Zazdrościć beneiden.
Żałować bedauern.
Zaprzéc się läugnen.
Zażywać einnehmen, genießen.
Zbydź się ſich entledigen.
Żebrać betteln.
Życzyć wünſchen.

Drittes Hauptſtück.

Vom Dativ.

§. 29.

Bei Eigenſchaftswörtern.

Den Beiwörtern, die eine Aehnlichkeit, Gleichheit, Nothwendigkeit, einen Nutzen, eine Unterwürfigkeit oder das Gegentheil anzeigen, folgt der Dativ, z. B. podobien ojcu dem Vater ähnlich; równien matce der Mutter gleich; potrzebny krajowi dem Staate benöthigt; podległy Monarsze dem Monarchen unterwürfig.

§. 30.

Nach folgenden Zeitwörtern.

1. Błogosławić segnen.
Dokuczać quälen.
Dziwować się sich wundern.
Podpić sobie sich antrinken.
Podchmielić sobie sich ein Räuschchen trinken.
Podobać się gefallen.
Postępować sobie sich aufführen.
Prosić się komu jemanden bitten.
Przypatrywać się zusehen.
Towarzyszyć Gesellschaft leisten.
Uchodzić entgehen.
Ufać vertrauen.
Ujść entkommen.
Umrzeć sterben (der Welt.)
Upodobać sobie Gefallen finden.
Urągać spotten.
Złorzeczyć Uebles wünschen.

2. In gewissen Redensarten, als: dobrze sobie śpiewa er singt (sich) gut, krzyczy sobie tęgo er schreit (sich) tüchtig, chodzi sobie po ulicy er geht (sich) auf der Straße, spi sobie nie źle er schläft (sich) nicht schlecht, pije sobie tęgo er trinkt (sich) stark u. a. m. Gleich der gewöhnlichen Redensart: er singt, schreit, geht, schläft, trinkt wie Einer.

3. Die Verba der Zeit, welche unpersönlich ihre Vergangenheit anzeigen: Bydź sein, minąć vergehen, przejść vorübergehen, skończyć beschließen. Z. B. Jest, było, będzie; minęło, minie; przeszło, przejdzie — temu — rok, es ist, war, wird sein, es verging, ist vergangen, wird vergehen (dem) seit dem ein Jahr.

4. Die Impersonalia: a. Chce, chciało, będzie się, chciało mi, ci, mu, jéj; nam, wam, im mich, dich, ihn, sie; uns, euch, sie wandelt die Lust an.

b. Wypada, wypadło, będzie wypadało mi, ci, mu, jéj mir, dir, ihm ihr — geziemt, geziemte, wird geziemen.

c. Trzeba (veraltet trza), trzeba było, trzeba będzie mi, ci, mu u. ſ. w. mir, dir, ihm — iſt, war, wird nöthig ſein.

Viertes Hauptſtück.

Vom Accuſativ.

§. 31.

Außer den mit dem deutſchen Gebrauche übereinſtimmenden Fällen, wie z. B. bei den Fragen: wie lange? wie lang? wie tief? wie theuer? wie viel werth? u. dgl. folgt auch noch der Accuſativ auf die Frage — Wohin? und auf einige andere, jedoch ſtets mit Präpoſitionen; ſiehe §. 182. I. Theil.

§. 32.

Das Zeitwort grać ſpielen, ein Unterhaltungsſpiel verlangt den Accuſativ mit der Präpoſition w in, als: grać w karty, nicht grać karty Karten ſpielen, grać w lom ber Lhomber ſpielen, grać w kręgle Kegel ſchieben.

Fünftes Hauptſtück.

Vom Inſtrumentalis.

§. 33.

Als Adverbium

ſteht erſtlich der Inſtrumental, wie dies §. 117. I. Theil angeführt worden iſt.

§. 34.

Instrumental nach Zeitwörtern.

1. Bei den Verben, die ein Sein, Werden, Heißen, Wählen, Ernennen, Verkünden, Ausrufen, Behaupten, Tituliren bedeuten und bei allen davon abgeleiteten zurückwirkenden steht der Instrumental, die gebräuchlichsten sind: bydź sein, chrzcić taufen, mianować nennen, ernennen, nazywać się heißen, obrać erwählen, ogłosić erklären, stać się werden, widzieć się und zdadź — zdawać się scheinen (alle drei unpersönlich) zostać bleiben, werden. Z. B. stał się dobrym człowiekiem er ist ein guter Mensch geworden; obrali go Królem sie wählten ihn zum Könige; ogłoszono go marnotrawcą man hat ihn als Verschwender erklärt; tytułują mnie dotąd Starostą man titulirt mich bisher Starost. — Für Kundige der lateinischen Sprache läßt sich diese Regel kürzer so geben: Bei den Zeitwörtern, welche im Latein einen doppelten Nominativ haben, steht im Polnischen der Prädikatsnominativ im Instrumental.

2. Die Verba neutra, d. h. nicht übergehende Zeitwörter, welche ein Lenken, Regieren, eine Verachtung, Bescheinigung, einen Ekel, Beweis bedeuten, haben einen Instrumental bei sich, die bekanntesten sind:

Brzydzić się sich ekeln.
Dowodzić beweisen.
Gardzić verachten.
Kierować lenken.
Kłamać lügen.
Kręcić drehen.
Królować regieren.
Łudzić locken, irre leiten.
Opiekować sorgen, pflegen.
Pachnąć Geruch geben.
Pluć speien, z. B. Blut.
Płynąć schwimmen (fahren.)
Przebierać gewählt sein.
Przykładać się sich angelegen sein lassen.
Przyczynić się czém Hand anlegen.
Rządzić regieren.

Szczycić się ſich rühmen. Wsławić się ſich berühmt machen.
Świadczyć bezeugen.
Trącić ſtinken. Zawiadować beſorgen (ein Amt).
Uwodzić się ſich hinter- gehen.
Znać się ſich finden.
Władać ſchalten, herrſchen. Żyć wovon als etwas leben.

3. B. widziałem go kierującego sterem ich ſah ihn das Steuerruder lenken; włada nim jak owcą er regiert ihn wie ein Schaf; brzydzę się tobą du ekelſt mich an; gardzili chlebem jak gliną ſie verachteten das Brot wie Lehm; pachnie winem er riecht nach Wein; świadczy kwitem er beſcheinigt durch Quittung; dowodzę doświadczeniem ich führe den Beweis durch Erfahrung; opiekowałem się nimi jak własnémi dziećmi ich ſorgte für ſie, wie für eigne Kinder.

Anmerkungen für beide Regeln dieſes §.

1. Das Verbum nazywać się heißen, hat den Eigennamen im Nominativ, nicht im Inſtrumental bei ſich, als: nazywa się Julija Pietrowska ſie heißt Julie Pietrowska.

2. Wird durch Sein kein Werden ausgedrückt, oder will man dieß nicht beabſichtigen, ſo folgt anſtatt des Inſtrumentals der Prädikatsnominativ wie im Deutſchen, z. B. ſie war eine fromme Seele była to pobożna dusza.

3. Wenn nach den Verben bydź ſein, stać się, zrobić się werden, das Fürwort on, ona, ono mit der Präpoſition z aus, von, folgt, dann ſteht das Prädikat nicht im Inſtrumental, ſondern im Nominativ, z. B. stał się z niego wielki Pan es iſt ein großer Herr aus ihm geworden; zrobiła się z niéj ładna dziewczyna es iſt aus ihr ein ſchönes Mädchen geworden; była zniéj najlepsza matka ſie war die beſte Mutter.

Sechstes Hauptstück.

Vom Localis.

Außer den bereits angeführten Fragen und Präpositionen — §. 181. Nr. 4. und §. 182. Nr. 2. und 4. ist weiter nichts anzuführen.

Dritter Abschnitt.

Rection der Zeitwörter.

Erstes Hauptstück.

§. 35.

Wenn die Zeitwörter widzieć sehen, słyszeć hören, mówić sprechen, twierdzić behaupten und ähnliche welche auf die Sinne gehen, in verneinenden Sätzen stehen, so folgt der Conjunctiv, oder vielmehr statt der Bindewörter iż, że folgen dann iżby, żeby, z. B.

Bejahend.	Verneinend.
Widzę, że mię kochasz, ich sehe, daß du mich liebst.	Nie widzę żebyś mię kochała, ich sehe nicht, daß du mich liebtest.
Słychać, że ojciec zdrów, man hört, daß der Vater gesund ist.	Niesłychać, żeby ojciec zdrów był, man hört nicht, daß der Vater gesund ist.

Anmerk. Bey Fragen und in Fällen, wo man eine Bestimmtheit ausdrücken will, bleibt die Anzeigende Art, oder vielmehr iż, że stehen, z. B. nie słyszysz, że cię wołam? Hörst du nicht, daß ich dich rufe? Nie widzę, że mię kochasz ich sehe nicht, daß du mich liebst; nie słychać że ojciec zdrów man hört nicht, daß der Vater gesund ist.

§. 36.

Wie in der lateinischen Sprache, so werden auch hier die beziehenden Fürwörter und gewisse Bindewörter ausgelassen, das Zeitwort in das der Zeit angemessene Mittelwort gesetzt und mit dem Hauptworte des Satzes übereingestimmt, als: anstatt mąż, który z podróży powraca, der Gatte, welcher von der Reise zurückkehrt, sagt man kürzer und zierlicher: z podróży powracający mąż der von der Reise zurückkehrende Gatte. Gdy się modli, płacze, besser: modlący się płacze. — Hierher gehören auch die Mittelwörter, deren im §. 171. I. Theil gedacht wurde, z. B. Król, który był — der König, welcher war — besser: Król były der gewesene König. Czas, który przeszedł die Zeit, welche vergangen ist, besser: Czas przeszły; und so: rola, która zarosła der Acker, welcher verwachsen ist: rola zarosła der verwachsene Acker.

§. 37.

Wenn der Haupt- und Nebensatz ein und dasselbe Subject hat — sonst nie — so kann man das Bindewort weglassen und das Zeitwort des Nebensatzes in das entsprechende Mittelwort — auf ąc, wenn es ein unvollendetes Verbum auf szy, wenn es ein vollendetes ist, verwandeln, z. B. gdy to pisałem, byłem bardzo słaby, als ich dies schrieb war ich sehr krank; gdy weggelassen, lautet es: to pisząc, byłem — — dieses schreibend, war ich — —. Gdy mię dzieci zobaczyły, krzyknęły — dzieci zobaczywszy mię, krzyknęły. Gdym zgłoki matki naj-

droższéj zobaczył, zacząłem rzewliwie płakać; als ich die entseelte Hülle meiner theuersten Mutter erblickte, begann ich bitterlich zu weinen; ohne gdy: Zwłoki matki najdroższéj zobaczywszy, zacząłem u. s. w.

§. 38.

Daß die Conjunction — by — nur mit der vergangenen Zeit verbunden werden kann, wenn auch die gegenwärtige oder künftige stehen sollte, ist bereits gesagt worden.

Zuweilen steht aber dieses Bindewort mit dem Infinitiv, wenn keine bestimmte Person angegeben ist, vielmehr statt einer solchen das deutsche Wörtchen man dasteht, und im Polnischen das Adverbium można man kann, es ist möglich, öfters ausgelassen worden, z. B. trzebaby do brata jeszcze raz napisać man möchte an den Bruder noch einmal schreiben; niepodobna, aby go prosić es ist nicht möglich ihn zu bitten; niewiem, czyby mu co dać ich weiß nicht, ob man ihm etwas giebt; hier: niewiem, czyby można było jemu co dać — — ob es möglich wäre, ihm etwas zu geben.

Zweites Hauptstück.

Von den Anhängseln, encliticae, przyrostki.

§. 39.

Die encliticae sind schon Theil I. §. 124. Nr. 6. angeführt worden; hier ist nur noch zu bemerken, daß sie auch den Zeitwörtern angehängt werden, und daß hierzu noch die Interjection — no — als Anhängsel mit dem Imperativ häufig zur Verstärkung desselben verbunden wird,

als: pójdź komm, pójdźno komm doch schon! patrzcie sehet, patrzcieno sehet doch!

Anmerk. 1. Das enklitische Wörtchen że, ż wird zuweilen zwischen den Stamm des Zeitworts und dessen Endung eingeschaltet, z. B. powiedziałeś nam to, hast du uns das gesagt? — powiedziałżeś nam to, hast du uns denn das gesagt? czekał on na ciebie hat er auf dich gewartet? — czekałże on na ciebie hat er denn auf dich gewartet?

2. Daß zu den Endungen auf Vokale ż, ć, ś gesetzt wird, und zu Consonanten-Endungen że, ci, si, ist aus dem vielen über Erweichung der Endungen Gesagten hinreichend erklärlich.

§. 40.

Das Wort trzeba (dessen schon §. 22. und 30. d. Thls. erwähnt worden) vom Hauptworte potrzeba, die Nothwendigkeit, wird adverbialisch in der Bedeutung benöthigt sein, brauchen, müssen, gebraucht, wobei die Person, welche etwas benöthigt im Dativ, und der Gegenstand, der nöthig ist im Genitiv folgen muß. Z. B. ich habe Geld nöthig trzeba mi pieniędzy, ich brauchte Zeit trzeba mi było czasu, wir werden Freunde brauchen trzeba nam będzie przyjaciół; ich muß schreiben trzeba mi pisać, ihr müßt trinken trzeba wam pić, wir mußten schlafen trzeba nam było spać.

Das Zeitwort müssen, wird jedoch häufiger und besser durch musieć ausgedrückt.

§. 41.

Zum Hülfsverbo bydź muß hier noch nachträglich angeführt werden: daß die dritte Person beider Zahlen vom stellvertretenden Präsens jestem, die der einfachen Zahl stets, jene der vielfachen sehr häufig ausgelassen wird, dies geschieht besonders dann, wenn sich kein anderes Zeitwort unter dem ausgelassenen jest und są denken läßt.

Ferner: daß auch hier die trennbaren Endungen nach §. 157. 1. jedem Worte beliebig angehängt werden können,

und hierauf das jest in beiden Zahlen ganz wegfällt, z. B. Powinienem, anſtatt: powinien jestem, ich bin ſchuldig; zdrowyś, anſtatt: zdrowy jesteś, du biſt geſund; pilniśmy, anſtatt: pilni jesteśmy, wir ſind fleißig; powinniście, anſtatt: powinni jesteście ihr ſeid ſchuldig. In der dritten Perſon genügt mit Berückſichtigung des oben Geſagten das alleinige Bei- oder Hauptwort, als: kontent, anſtatt: kontent jest, er iſt zufrieden; łaskawi, anſtatt: łaskawi są ſie ſind gütig. So auch mit Hauptwörtern: kobietaś, anſtatt kobieta jesteś, du biſt ein Weib; córkam, anſtatt: córka jestem ich bin eine Tochter; ludzieśmy, anſtatt: ludzie jesteśmy wir ſind Menſchen; urzędnicyście, anſtatt: urzędnicy jesteście ihr ſeid Beamte.

§. 42.

Iſt vom Zeitworte mieć irgend ein Infinitiv in demſelben Satze abhängig, dann heißt mieć nicht haben, ſondern ſollen, z. B. mam czekać ich ſoll warten, macie pisać ihr ſollt ſchreiben, miałeś czytać du ſollteſt leſen, mieliśmy prosić wir ſollten bitten, mają mieć ſie ſollen haben.

§. 43.

Beim Gebrauche des Comparativs wird das deutſche als durch die Präpoſition od von vertreten, z. B. ich bin jünger, als meine Brüder, jestem młodszy od mojich braci; du biſt glücklicher, als wir, jesteś szczęśliwszy od nas.

Vierter Abschnitt.

Die Wortfolge.

§. 44.

Die polnische Sprache ist in Betreff der Wortfolge eine ganz freie, keinem Zwange unterworfene; sie läßt die Wörter eines Satzes nach nachstehendem Gesetz folgen:

„Man lasse die Worte nach der Folge seiner Vorstel„lungen und Gedanken, das minder bestimmte, oder zu„fällige dem bestimmteren und wichtigeren Ausdrucke folgen, „wodurch die Aufmerksamkeit des Zuhörers bis zum Schlusse „des Satzes gesteigert wird. Und so geht das Bestimmungs„wort einem andern, nach dem Maße der schärferen Be„stimmung voran, das regierte dem regierenden."

Z. B. bardzo smaczny chléb sehr schmackhaftes Brot. Gospody szukający podróżny der eine Herberge suchende Reisende.

§. 45.

Sind die Gedanken des Sprechenden gut geordnet, so wird er auch die Worte in eine harmonische Folge zu bringen im Stande sein. Dieß ist alles, was sich über die polnische Wortfolge sagen läßt; nur einige wenige Regeln lassen sich aufstellen.

§. 46.

1. Die Ausrufslaute nehmen stets, wie in andern Sprachen, den ersten Platz ein.

2. Auf einander folgende Wörter mit gleichklingenden Vokalendungen, beleidigen das Ohr des Zuhörers, z. B.

twoja wina, że ta dziewczyna nasza jedyna, wczoraj zginęła.

3. Wörter mit gleichklingenden Conſonanten-Endungen ſind noch unerträglicher, beſonders wenn die Endung des vorhergehenden gleich dem Anfange des darauf folgenden iſt, z. B. doświadczona nasza szabla blaskiem samym miecie ciemiężców.

4. Reime in Proſa klingen ſchlecht; eben ſo müſſen gleichvielſilbige Wörter durch andere mehr- und wenigerſilbige getrennt werden, als: jaka praca taka płaca klingt ſehr ſchlecht in ungezwungener Proſa.

5. Einſilbige auf einander folgende Wörter ſind gleichfalls dem Ohre unerträglich, z. B. hił pan psa na leb.

6. Sehr ſchlecht ſchließen einſilbige Wörter den ganzen Satz oder die Periode, als: nie możecie sobie wystawić zmartwienia naszego, gdy złożyli zwłoki jéj. Dieß iſt nur dann minder läſtig, wenn zwei einſilbige gleichſam zuſammengehörende Wörter den Satz ſchließen, oder wenn es ein ungewöhnlicher Rednerſtyl verlangt, z. B. Pewno nam tego nie da. Tyś jest opoka a na téj opoce zbuduję kościół mój, a bramy piekielne nie zwyciężą go!

7. Das rückwirkende Fürwort — się ſich.

a. Am Schluſſe des Satzes wird es nicht gern gebraucht; dagegen am richtigſten, wenn es unmittelbar dem Zeitworte folgt, zu dem es gehört, oder gleich anfangs nach dem erſten Worte deſſelben Satzes, z. B. Ojciec pytał się jeszcze raz, oder: ojciec się jeszcze raz pytał.

b. Się kann den Satz ſchließen, wenn es auf ein Verbalſubſtantiv, oder bei kurzen Fragen auf ein zurückwirkendes Verbum folgt, z. B. do zabaczénia się. Pytał go się.

c. Wenn aber die Conjunction by in Verbindung mit andern Bindewörtern den Satz anfängt, folgt das się ſogleich nach dieſer Conjunction, z. B. nie wiem, że-

by się w ten czas był śmiał ich weiß nicht, daß er damals gelacht hätte.

8. Wenn aber im Satze die Zusammenziehungen der übrigen Fürwörter, wie z. B. go, mu, ci, mię, jéj, ją u. s. w. vorkommen, dann erleidet Nr. 7. a. eine Ausnahme, indem wenn się am Anfange steht, dasselbe, jenen seine Stelle einräumt und gleich darauf folgt, z. B. ojciec go się jeszcze raz pytał; so auch das Beispiel unter b. pytał go się.

9. Się so wie die übrigen verkürzten Fürwörter können eben so wenig einen Satz anfangen, noch auch unmittelbar auf Präpositionen folgen — verglichen Theil I. §. 124. Nr. 1. 2. 3.

10. Die Bindewörter bowiem, zaś, też werden stets dem ersten oder zweiten Worte eines Satzes nachgesetzt und können nie am Anfange stehen.

11. Die Negation nie nicht, kein, muß stets unmittelbar vor dem verneinten Worte stehen.

12. Das unbestimmte Zeitwort steht sehr gefällig vor dem bestimmten und dieses wieder am Ende des Satzes, z. B. ta rzecz tak zostać nie może.

13. Zwischen das Bei- und Hauptwort kann man der Verschönerung des Styls halber das Zeitwort setzen, z. B. pięknego widziałem wieloryba. Eben so kann man zwischen das von einer Präposition regierte Beiwort und sein Hauptwort die abhängigen Nebenbegriffe setzen, z. B. w téj, dla nas wszystkich, przykréj porze. Przy tém, poważnych mężów, milczéniu.

14. Das Haupt- und Beiwort wechseln gegenseitig ihren Platz, außer in feststehenden Redensarten, wie z. B. wielka noc Ostern; zielone świątki Pfingsten; Boże ciało Frohnleichnamsfest; wielki tydzień Charwoche; tłusty czwartek Fastnachts-Donnerstag; wielki czwartek Gründonnerstag; wielki piątek Charfreitag; Baranek Boży

das Lamm Gottes; Boża męka das Kruzifix; Pan młody der Bräutigam; Panna młoda die Braut; Pani młoda Frau Braut; trupia głowa der Todtenkopf; dzień dobry guten Tag, oder guten Morgen; dobry wieczor guten Abend; dobra noc gute Nacht.

Alle diese angeführten Benennungen müssen stets in dieser Reihefolge stehen bleiben, wenn sie die dabei stehende Bedeutung behalten sollen; wird die Stellung verändert, dann erleidet gleichzeitig die Bedeutung sofort eine Veränderung, z. B. młody pan ein junger Herr; młoda panna ein junges Mädchen; męka Boża das Leiden Christi.

Fünfter Abschnitt.

Das Wesentlichste über Rechtschreibung.

Erstes Hauptstück.

Allgemeine Grundsätze der Orthographie.

§. 47.

Auch hier besteht ganz vorzüglich der Grundsatz, daß man schreibe, wie gelehrte Männer und gebildete Damen sprechen. Dieses Gesetz findet nicht nur unbedingte Anwendung bei Aussprache der Vokale, sondern auch vorzüglich bei jener der weichen Consonanten.

§. 48.

Die Interpunctionen können als bekannt vorausgesetzt werden. Die Regeln der Rechtschreibung (Orthographie) sind fast alle in der Einleitung und der Formenlehre des 1sten Theils enthalten, hier folgen nur noch einige früher nicht erwähnte.

Zweites Hauptstück.

Besondere Regeln.

§. 49.

Die großen Anfangsbuchstaben stehen: 1) am Anfange der Schrift; 2) nach einem Punkte; 3) bei einem Absatze; 4) in Gedichten am Anfange einer jeden Zeile; 5) in Eigennamen; 6) in Gattungsnamen von Personen und Gegenständen, welche unsere besondere Achtung verdienen, z. B. Ojciec Vater, Ojczyzna Vaterland, Naród Nation (zu der man selbst gehört).

§. 50.

Fremde Wörter.

1. Eingebürgerte fremde Wörter werden mit polnischen Buchstaben gemäß der Aussprache geschrieben, als: retor, teatr, Grecyja, konstytucyja, filozof, Faetor, Konzul, Biblija religija, batalja, stancyja.

2. Obwohl die Silbe gi und gie im Polnischen oft durch ji oder i allein und je geschrieben wird, so ist es doch der fremden Abstammung wegen nöthig, gi und gie

beizubehalten, als: gieneral, geografia, logika. Nur in ganz einheimisch gewordenen hat j den Vorzug behalten, als: Jerzy Georg.

3) Ueberall, wo man den Hauchlaut hört, wird im Polnischen ch geschrieben. H kommt nur in Wörtern vor, die aus fremden Sprachen hergeleitet sind, z. B. hafka Heftchen, hrabia Graf, herbarz Herbarium, historyja Geschichte.

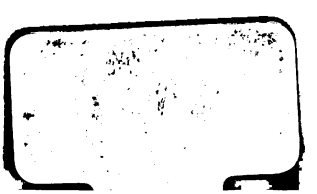
4. Die doppelt vorkommenden Consonanten muß man sowohl in ächt polnischen, wie in fremden Wörtern, wo man sie hört, beibehalten und beim Lesen trennen, z. B. pan-na, lek-ki leicht, sum-ma. Mit einem n wäre letzteres der Gen. von sum der Wels.

B. Ch.

Ergänzungen und Druckfehler.

Seite V Zeile 3 v. u. lies: polnischen statt Polnischen.
— VI — 8 v. o. — praktischen statt praktischeu.
— 7 — 8 v. u. — b statt b' und vor diesem fehlt: c, in der folgenden Zeile gerade darunter cz, und unter dieses wieder ć, d. h.:

c
cz
ć

— 8 — 7 v. o. — może statt noże.
— — — 7 v. o. — Fliege statt fliege.
— — — 13 v. o. — tańszy statt tańszv.
— — — 9 v. u. — Da auf statt darauf.
— 9 — 1 v. o. — lubuski statt lnbuski.
— 14 — 4 v. u. — darauf statt daraf.
— 15 — 2 v. u. fehlt nach Rede das Trennungszeichen.
— — — 11 v. o. lies: einsilbig statt einsylbig.
— — — 11 v. u. — czyta statt czyta.
— 16 — 9 v. o. — Imiesłów statt Jmiesłów.
— — — 12 v. o. — Conjunctio statt Coniunctio.
— — — 13 v. o. — Interjectio statt Interiectio.
— 17 — 4 v. u. — materialia statt matcrialia.
— 20 — 4 v. u. — ein statt eine.
— 23 — 4 v. o. — männlichen statt mannlichen.
— — — 7 v. o. — soll ein Punkt statt des Trennungsz. stehen.
— — — 16 v. o. — kasztelanic statt kasztelanic.
— 24 — 2 v. o. — czanka statt czonka.
— 41 — 11 v. o. — 20 statt 16.
— 43 — 8 v. o. — bagaż statt bagaź, und barszcz statt barszez.
— 44 — 20 v. o. fehlt noch chléb, Brot.
— 45 — 11 v. u. fehlt 2. am Anfange der Zeile.

Seite 46 Zeile 3 v. o. lies: Anmerk. 1. ſtatt Nr. 1.
— 55 — 1 v. u. — Adjectiva ſtatt Adjectiv a.
— 60 — 16 v. u. — ej ſtatt éj und daher überall vor der Comparat.-End. szy
— 68 — 16 v. u. fehlt bei §. die Zahl 176.
— 71 — 10 v. o. fehlt nach siebie: und swój, swoja, swoje ſein.
— 79 — 6 v. u. ſtatt des Punktes am Ende der Zeile ſoll ein Trennungszeichen ſtehen.
— 88 — 7 v. o. lies indem ſtatt nachdem.
— 92 — 8 v. u. — nachdem man gefragt hat ſtatt ebenſo.
— 92 — 7 v. u. — indem ſtatt nachdem.
— 97 — 4 v. u. — ły ſtatt ły.
— 110 — 16 v. o. fehlt hinter geſchrieben das Wort werden.
— 113 — 2 v. u. vor swędziło fehlt swędził, swędziła.
— 118 — 3 v. u. Grundzahlen ſoll geſperrt ſein.
— 120 — 10 v. u. lies: dwadzieścia ſtatt dwazieścia.
— 127 — 10 v. u. — objadować ſtatt obiadować.
— 130 — 6 v. o. fehlt noch am Ende: und bei dieſer Frage auch mit dem Loc., z. B. dał nam po talarze, po groszu, er gab uns jedem zu einem Thaler, Groſchen.
— 131 — 17 v. u. lies: wort ſtatt wout.
— — — 13 v. u. — eine ſtatt eine.
— — — 4 v. u. — wszystkiém ſtatt wszystkiém.
— 148 — 9 v. o. — nauczyć ſtatt nauczyc.
— 151 — 8 v. u. fehlt nach w lom das Trennungszeichen.
— 153 — 5 v. u. fehlt nach No das Trennungszeichen.
— 154 — 6 v. u. fehlt nach widzę ein Komma.